



Die Studierenden-Sozialerhebung 2025

Was ist die Studierenden-Sozialerhebung?

- Seit den 1970er Jahren durchgeführte Erhebung
- Online-Umfrage unter ordentlichen Studierenden an Hochschulen in Ö (exkl. Incoming- und Outgoing-Mobilitätsstudierende, beurlaubte Studierende, FH-Studiengänge Militärische und Polizeiliche Führung)
- Erhebungsphase: Mai bis Juni im Sommersemester 2025
- Daten der Erhebung werden um administrative Daten der Hochschulstatistik ergänzt
- Im Auftrag des Bundesministeriums für Frauen, Wissenschaft und Forschung (BMFWF).
- Projektbeirat:

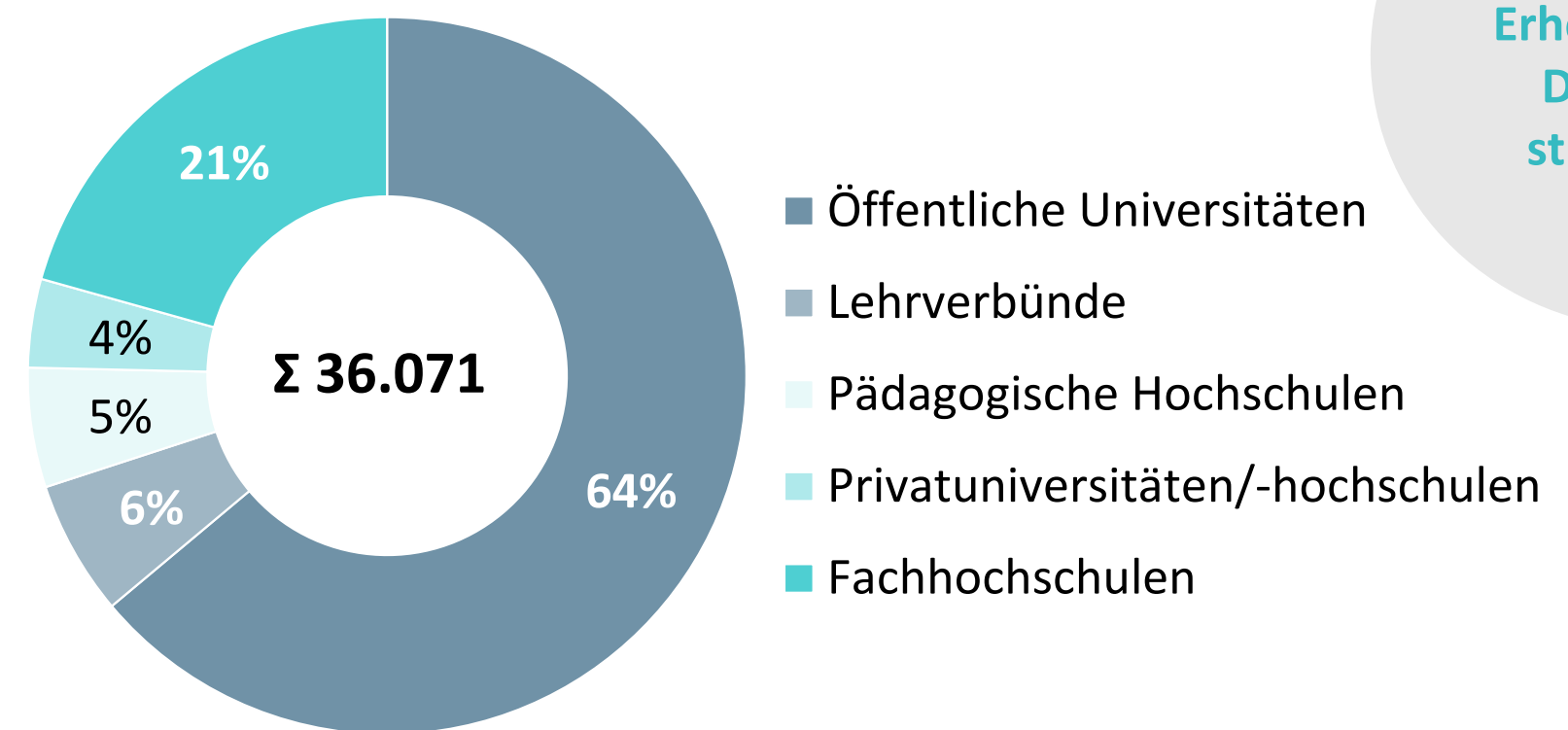


Wer hat gerechnet?

Die Studierenden-Sozialerhebung 2025 wurde vom **Competence Center Survey Research** in Kooperation mit der Forschungsgruppe **Bildungsstrukturen und Bildungschancen** am **Institut für Höhere Studien** in Wien (IHS) durchgeführt und ausgewertet.

Wer hat mitgemacht?

Auswertbare Fragebögen nach Hochschulsektoren



2025 Erhebung ohne Doktoratsstudierende

Themen des Kernberichts und der Materialien

- Population der Studierenden und Studienanfänger:innen
- Schulische Vorbildung
- Hochschulzugangquote
- Soziale Herkunft
- Wohnsituation und -kosten
- Studierende mit Betreuungs-/Pflegeaufgaben
- Erwerbstätigkeit
- Gesundheitliche Beeinträchtigungen
- Zeitbudget
- Beihilfen und Förderungen
- Gesamtbudget und Kosten
- Finanzielle Schwierigkeiten

Kernbericht 2025

Materialien zur sozialen Lage der Studierenden 2026

Themen der Zusatzberichte

- Internationale Studierendenmobilität
- Gender und Diversität
- Studierende in hochschulischen Lehrgängen
- +1 (tba)

Zusatzberichte 2025

Zum zweiten Mal nach 2019 befragt

- Befragung von Studierenden in hochschulischen Lehrgängen mit mind. 30 ECTS („Weiterbildung“)
- Eigener Fragebogen mit Kernthemen der Studierenden-Sozialerhebung ergänzt um zielgruppenspezifische Fragen

Was passiert noch mit den Ergebnissen?

- Seit den 1990ern auch Analyse im internationalen Vergleich (EUROSTUDENT)
- Datenbasis für diverse Evaluierungen (z.B. von Zugangsregelungen, der StEOP)
- Grundlage für die Umsetzung der Nationalen Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung
- Sonderauswertungen, u.a. für einzelne Hochschulen, ÖH, BMFWF, Arbeiterkammer
- Datenarchivierung beim österreichischen sozialwissenschaftlichen Datenarchiv AUSSDA, dadurch weitere Nutzung für Forschungsprojekte, Abschlussarbeiten und Lehre
- ...



Für weitere Infos besuchen Sie unsere Website:



Zitierhinweis: Dibiasi, Anna; Ikas, Tabea; Haag, Nora; Dau, Johanna; Gajdošová, Katarína; Thaler, Bianca; Unger, Martin & Zaussinger, Sarah (2026): Studierenden-Sozialerhebung 2025 auf einen Blick. IHS, Wien.

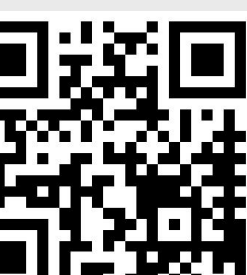
Im Auftrag von

Bundesministerium Frauen, Wissenschaft und Forschung

INSTITUT FÜR HÖHERE STUDIEN WIEN

COMPETENCE CENTER SURVEY RESEARCH

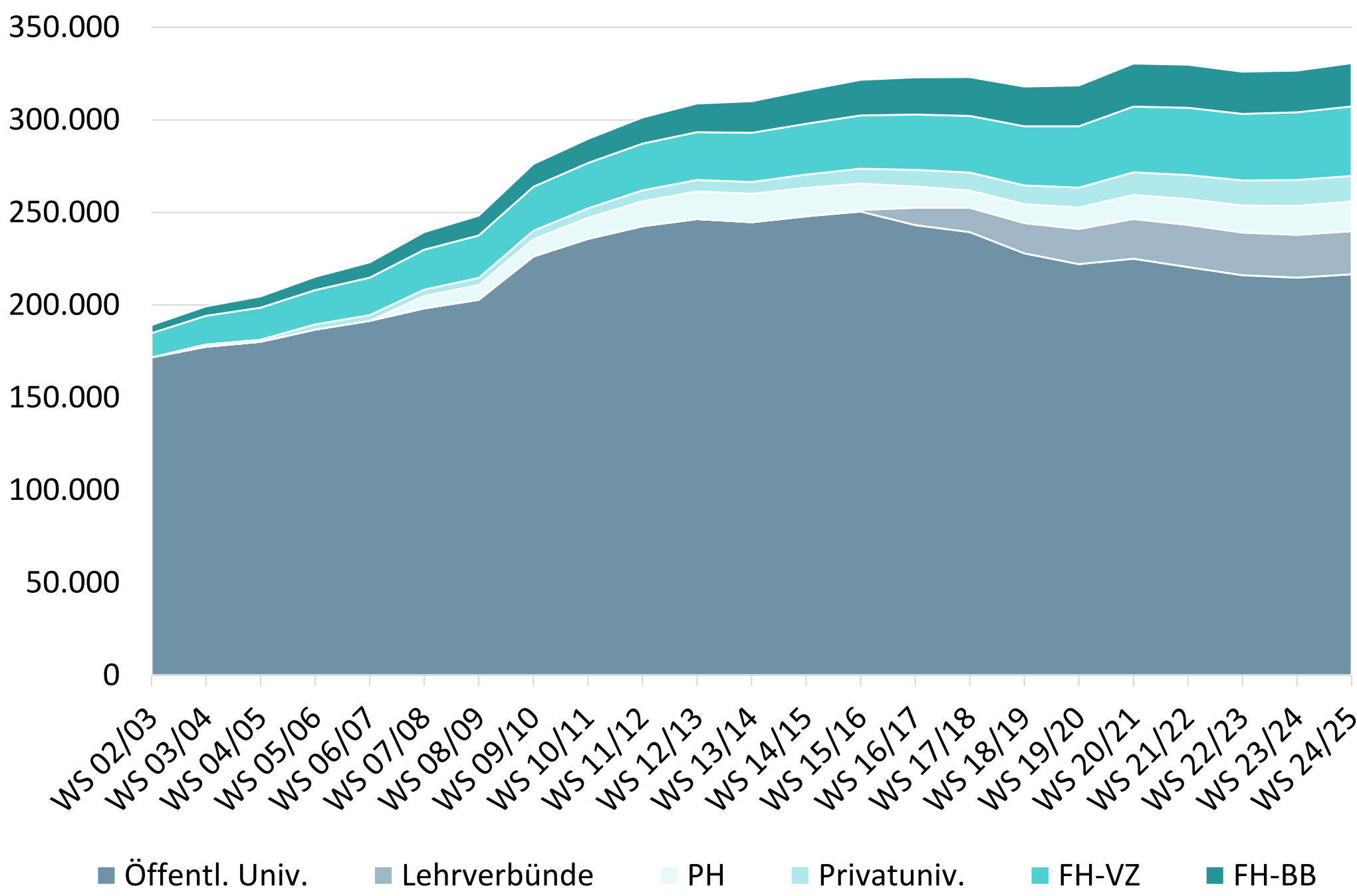
sozialerhebung.at
sozialerhebung@ihs.ac.at





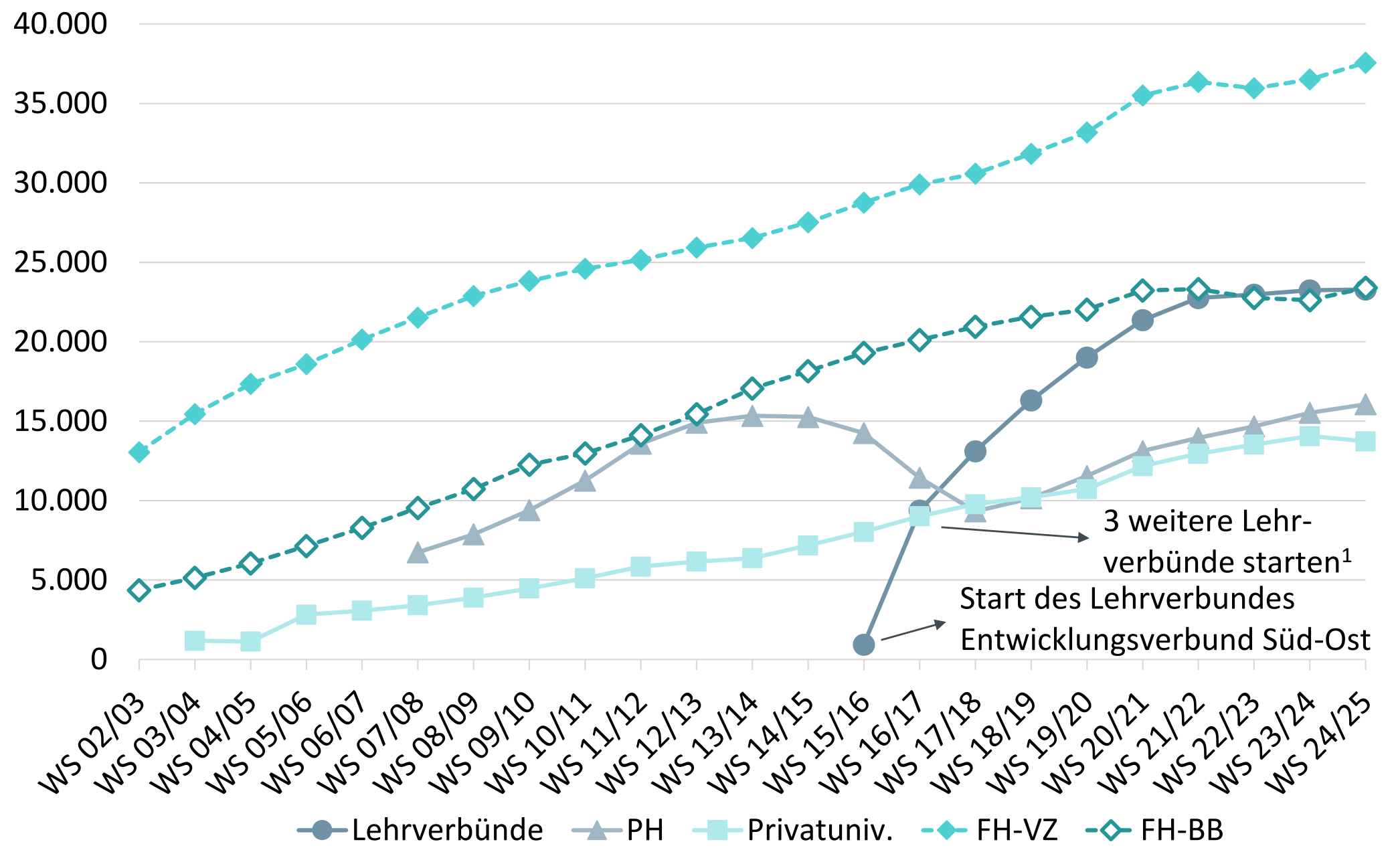
Studierendenpopulation

Entwicklung der Studierendenzahlen nach Hochschulektoren



Ordentliche Studierende in Bachelor-, Master-, Diplom- und Erweiterungsstudien, ohne Incoming-Mobilitätsstudierende und beurlaubte Studierende. Personen, die in mehreren Sektoren inskribiert sind, werden pro Sektor einmal gezählt.
Quelle: Hochschulstatistik (BMFWF, BMB, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Entwicklung der Studierendenzahlen in den kleineren Hochschulektoren

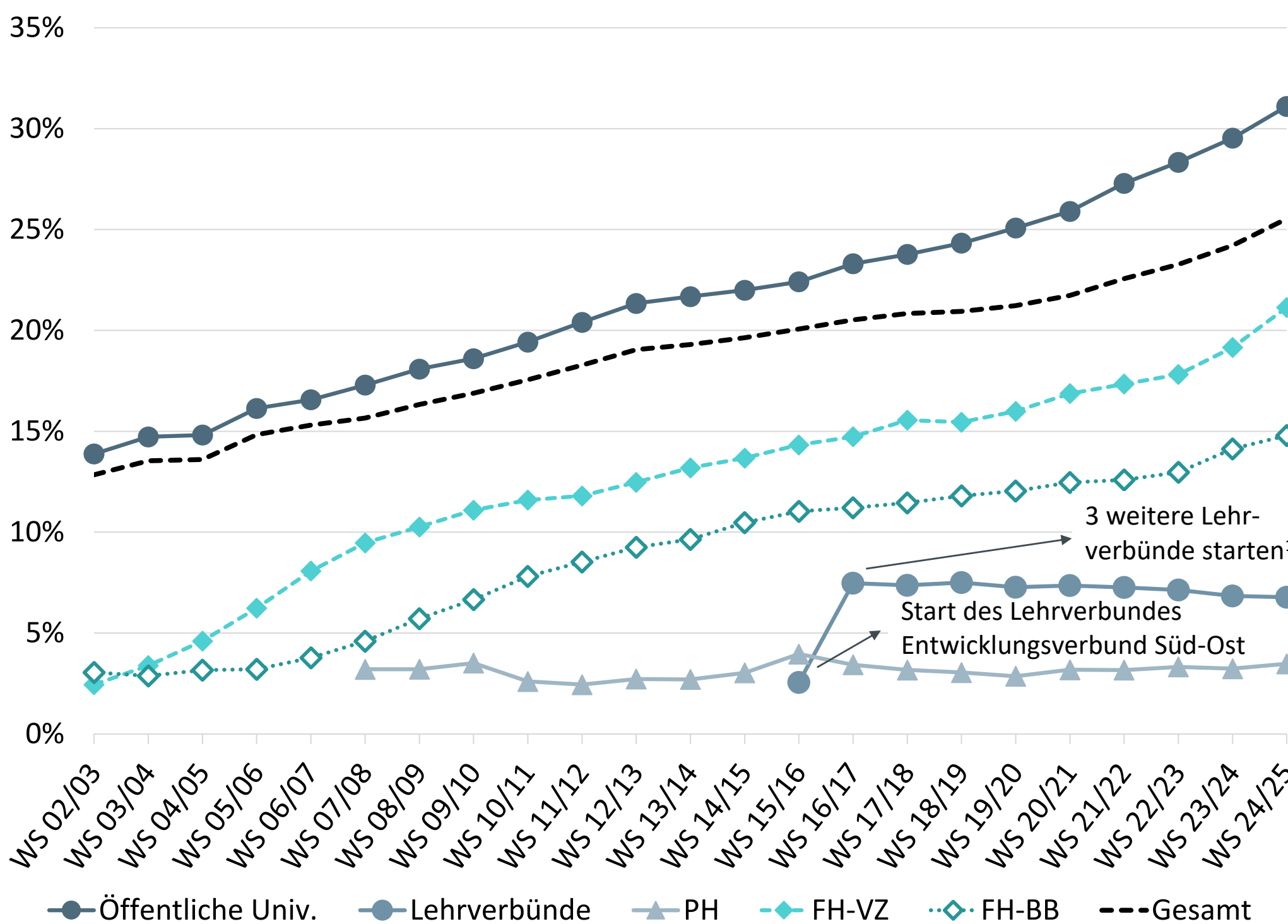


¹ Verbund Nord-Ost, Entwicklungsverbund „Cluster Mitte“ und „LehrerInnenbildung WEST“.
Ordentliche Studierende in Bachelor-, Master-, Diplom- und Erweiterungsstudien, ohne Incoming-Mobilitätsstudierende und beurlaubte Studierende. Personen, die in mehreren Sektoren inskribiert sind, werden pro Sektor einmal gezählt.
Quelle: Hochschulstatistik (BMFWF, BMB, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Nach einem leichten Rückgang der Studierendenzahlen in den zwei Wintersemestern nach dem Peak 2020/21 (als erstem Wintersemester nach dem COVID-19-Ausbruch in Österreich) stiegen die Zahlen wieder an und erreichten 2024/25 einen neuen Höchststand.

Ausgehend vom Wintersemester 2023/24 stiegen die Zahlen an Pädagogischen Hochschulen und Fachhochschulen um 3%, an öffentlichen Universitäten und in Lehrverbänden kaum (<1 %). An Privatuniversitäten gab es erstmals seit 2005/06 einen Rückgang um 2%.

Entwicklung des Anteils an Bildungsausländer:innen nach Hochschulektoren



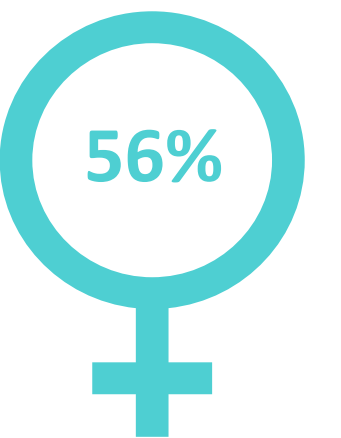
¹ Verbund Nord-Ost, Entwicklungsverbund „Cluster Mitte“ und „LehrerInnenbildung WEST“.
Ordentliche Studierende in Bachelor-, Master-, Diplom- und Erweiterungsstudien, ohne Incoming-Mobilitätsstudierende und beurlaubte Studierende. Personen, die in mehreren Sektoren inskribiert sind, werden pro Sektor einmal gezählt.
Bildungsausl.: Studierende mit Abschluss der vorangegangenen Bildungskarriere im Ausland.
Quelle: Hochschulstatistik (BMFWF, BMB, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

An den österreichischen Hochschulen (ohne Privatuniversitäten) zeigt sich ein relativ kontinuierlicher Anstieg des Anteils der Bildungsausländer:innen von 13% im Wintersemester 2002/03 auf 26% im Wintersemester 2024/25.

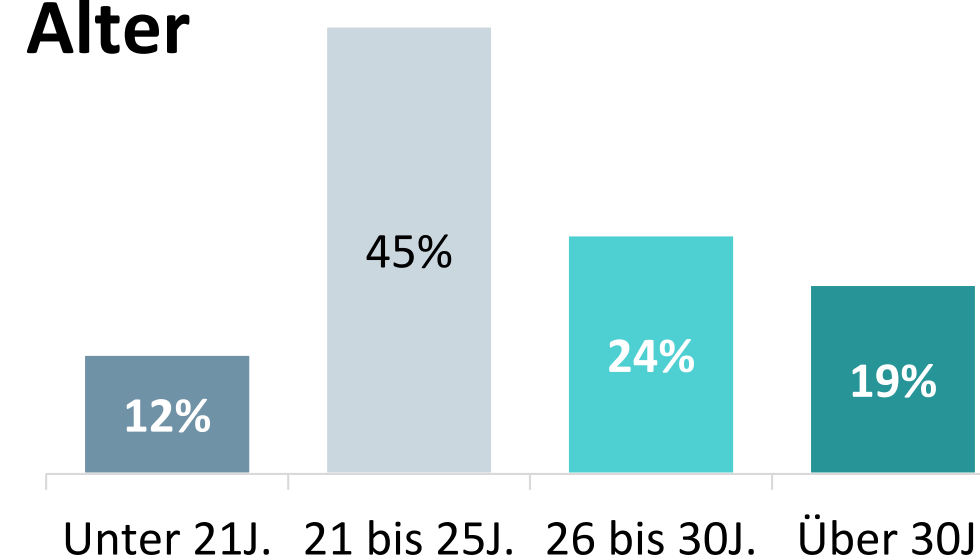
Geschlecht

Besonders hoch ist der Frauenanteil in den Bildungswissenschaften (85%), Gesundheit und Sozialwesen (79%) sowie in Pharmazie (76%).

In Technik (34%) und Informatik (23%) sind Frauen hingegen unterrepräsentiert.



Alter



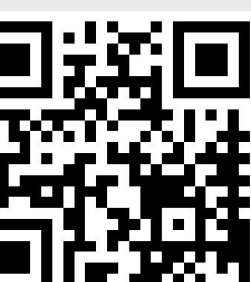
- Im Schnitt sind Studierende in Österreich (ohne Doktorand:innen) **27,2 Jahre alt**.
- Das Durchschnittsalter der Studierenden in Österreich ist höher als im europäischen Vergleich.

Ordentliche Studierende in Bachelor-, Master-, Diplom- und Erweiterungsstudien, ohne Incoming-Mobilitätsstudierende und beurlaubte Studierende. Bereinigung von sektorübergreifenden Mehrfachzählungen (mit Ausnahme von Privatuniversitäten).
Quelle: Hochschulstatistik (BMFWF, BMB, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Studierendenpopulation im Sommersemester 2025

	Öffentl. Univ.	Lehrverb.	PH	PU	FH-VZ	FH-BB	Gesamt
Anzahl Studierende	206.732	22.186	15.480	13.735	35.819	21.147	312.821
Geschlecht							
Frauen	53%	64%	82%	60%	58%	48%	56%
Männer	47%	36%	18%	40%	42%	52%	44%
Alter							
Unter 21J.	12%	10%	9%	12%	16%	2,3%	12%
21 bis 25J.	45%	42%	40%	48%	59%	34%	45%
26 bis 30J.	24%	30%	23%	23%	15%	32%	24%
Über 30J.	19%	17%	28%	18%	9%	31%	19%
Ø Alter im Sommersemester 2025	27,3J.	27,0J.	28,9J.	27,0J.	24,7J.	29,5J.	27,2J.
Ø Alter bei erstmaliger Zulassung	21,0J.	20,5J.	24,5J.	23,0J.	22,7J.	25,8J.	21,7J.
Bildungsin-/ausländer:innen							
Bildungsinländer:innen	68%	93%	97%	-	79%	86%	74%
Bildungsausländer:innen	32%	7%	3%	-	21%	14%	26%

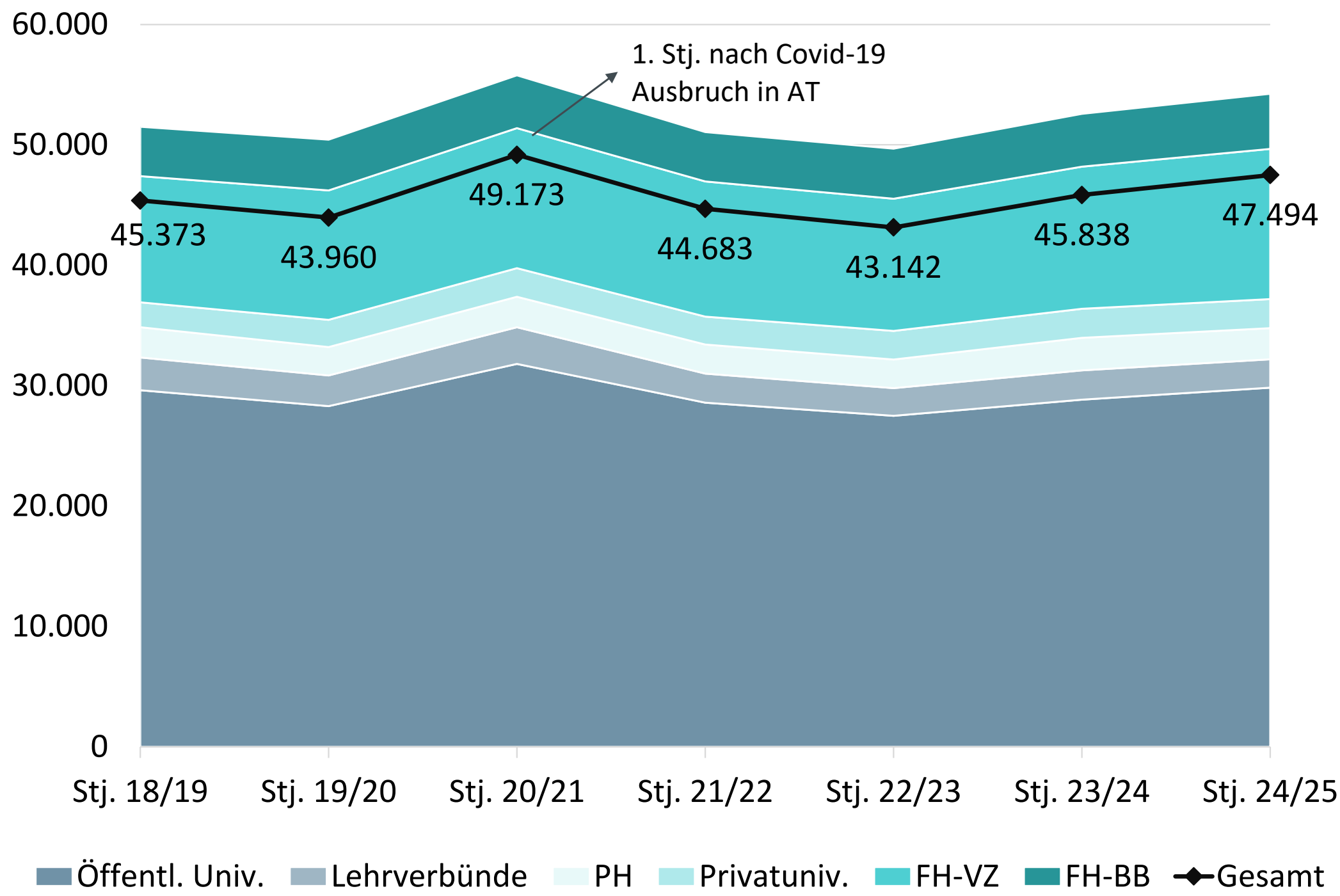
Geschlecht wird aus Datenschutzgründen binär ausgewiesen.
Bildungsinl./Bildungsausl.: Studierende mit Abschluss der vorangegangenen Bildungskarriere in Österreich bzw. im Ausland.
Für Studierende an Privatuniversitäten liegen keine entsprechenden Daten vor.
Ordentliche Studierende in Bachelor-, Master-, Diplom- und Erweiterungsstudien, ohne Incoming-Mobilitätsstudierende und beurlaubte Studierende. Personen, die in mehreren Sektoren inskribiert sind, werden pro Sektor einmal gezählt. Bei „Gesamt“: Bereinigung von sektorübergreifenden Mehrfachzählungen (mit Ausnahme von Privatuniversitäten).
Quelle: Hochschulstatistik (BMFWF, BMB, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.





Studienanfänger:innen

Studienanfänger:innen nach Hochschulsektoren



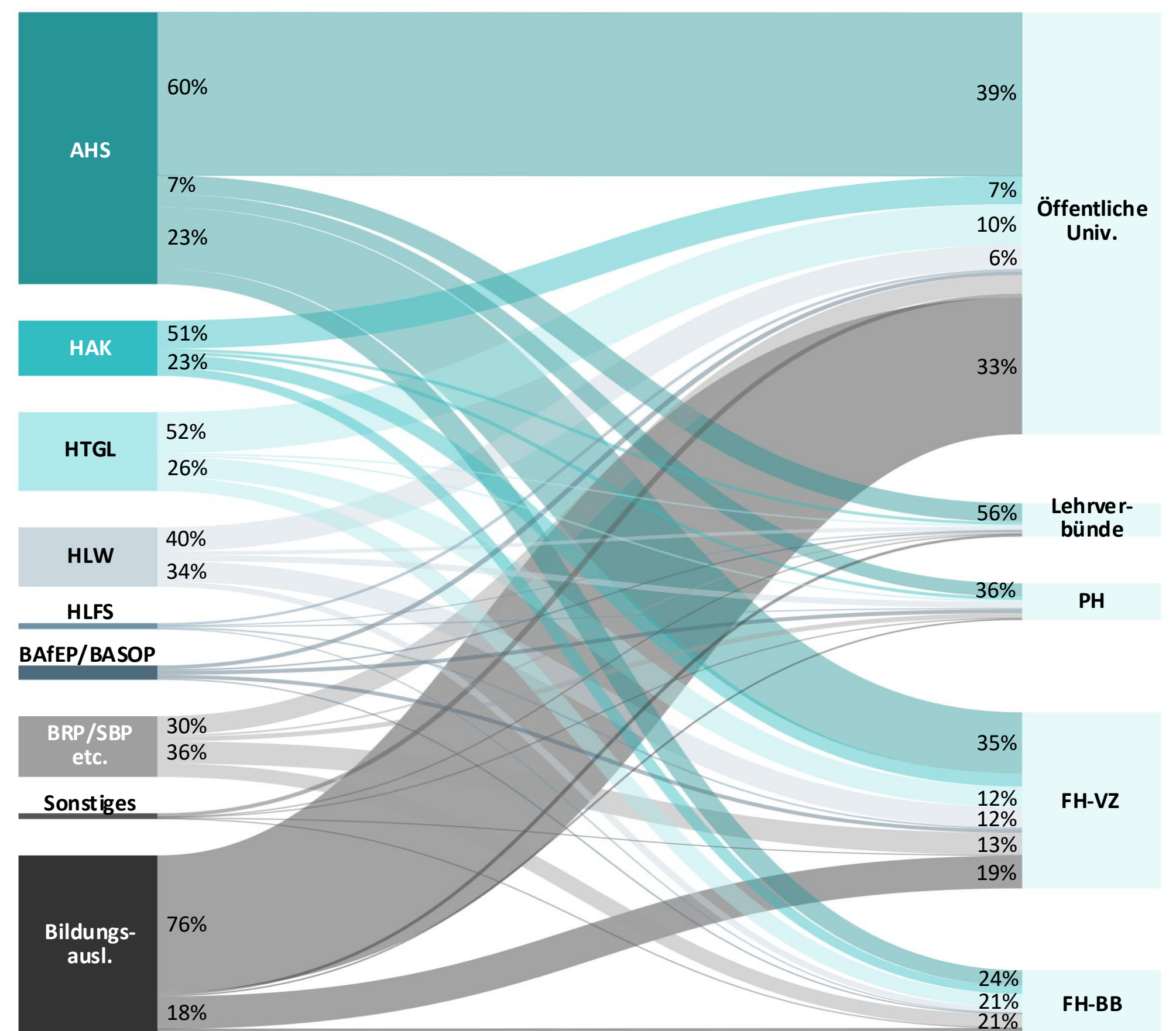
Studienanfänger:innen in Bachelor- und Diplomstudien, exklusive Incoming-Mobilitätsstudierende und beurlaubte Studierende. Personen, die in mehreren Sektoren inskribiert sind, werden pro Sektor einmal gezählt. Bei „Gesamt“: Bereinigung von sektorübergreifenden Mehrfachzählungen (mit Ausnahme von Privatuniversitäten).
Quelle: Hochschulstatistik (BMFWF, BMB, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Population der Studienanfänger:innen im Studienjahr 2024/25

	Öffentl. Univ.	Lehrverb.	PH	Privat-univ.	FH-VZ	FH-BB	Gesamt
Anzahl Studierende	29.841	2.356	2.587	2.414	12.462	4.588	47.494
Geschlecht							
Frauen	55%	66%	82%	63%	61%	45%	57%
Männer	45%	34%	18%	37%	39%	55%	43%
Alter							
Unter 21J.	69%	74%	42%	53%	45%	14%	63%
21 bis 25J.	25%	20%	23%	31%	36%	39%	26%
26 bis 30J.	4%	2,7%	10%	7%	9%	22%	5%
Über 30J.	2,5%	2,4%	26%	10%	9%	25%	6%
Ø Alter im Sommersemester 2025	21,2J.	20,8J.	26,3J.	23,1J.	23,5J.	27,6J.	22,0J.

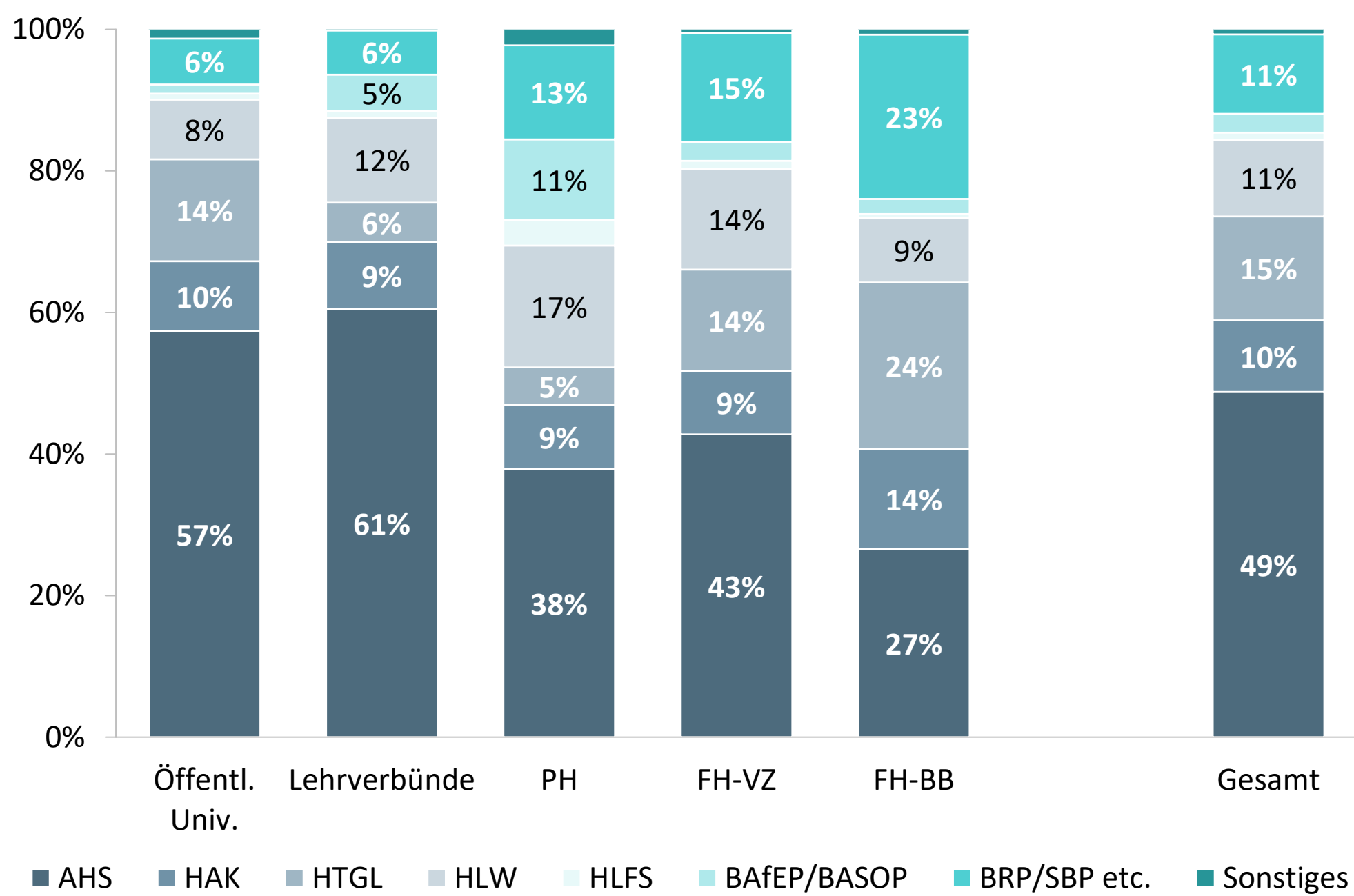
Geschlecht wird aus Datenschutzgründen binär ausgewiesen.
Studienanfänger:innen in Bachelor- und Diplomstudien, exklusive Incoming-Mobilitätsstudierende und beurlaubte Studierende. Personen, die in mehreren Sektoren inskribiert sind, werden pro Sektor einmal gezählt. Bei „Gesamt“: Bereinigung von sektorübergreifenden Mehrfachzählungen (mit Ausnahme von Privatuniversitäten).
Quelle: Hochschulstatistik (BMFWF, BMB, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Zugang von Studienanfänger:innen zu Hochschulsektoren nach Art der Studienberechtigung



BRP/SBP etc.: Berufsreifeprüfung, Studienberechtigungsprüfung, Externist:innenmatura und keine Reifeprüfung.
Sonstiges: Abgeschlossenes Studium, künstlerische Zulassungsprüfung, Schulform unbekannt.
Studienanfänger:innen in Bachelor- und Diplomstudien im Studienjahr 2024/25, exklusive Incoming-Mobilitätsstudierende und beurlaubte Studierende. Personen, die in mehreren Sektoren inskribiert sind, werden pro Sektor einmal gezählt.
Quelle: Hochschulstatistik (BMFWF, BMB, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Schulische Vorbildung der Studienanfänger:innen



BRP/SBP etc.: Berufsreifeprüfung, Studienberechtigungsprüfung, Externist:innenmatura und keine Reifeprüfung.
Sonstiges: Abgeschlossenes Studium, künstlerische Zulassungsprüfung, Schulform unbekannt.
Studienanfänger:innen in Bachelor- und Diplomstudien im Studienjahr 2024/25, exklusive Incoming-Mobilitätsstudierende und beurlaubte Studierende. Personen, die in mehreren Sektoren inskribiert sind, werden pro Sektor einmal gezählt. Bei „Gesamt“: Bereinigung von sektorübergreifenden Mehrfachzählungen (mit Ausnahme von Privatuniversitäten).
Quelle: Hochschulstatistik (BMFWF, BMB, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Geschätzte Hochschulzugangsquote von inländischen Studienanfänger:innen

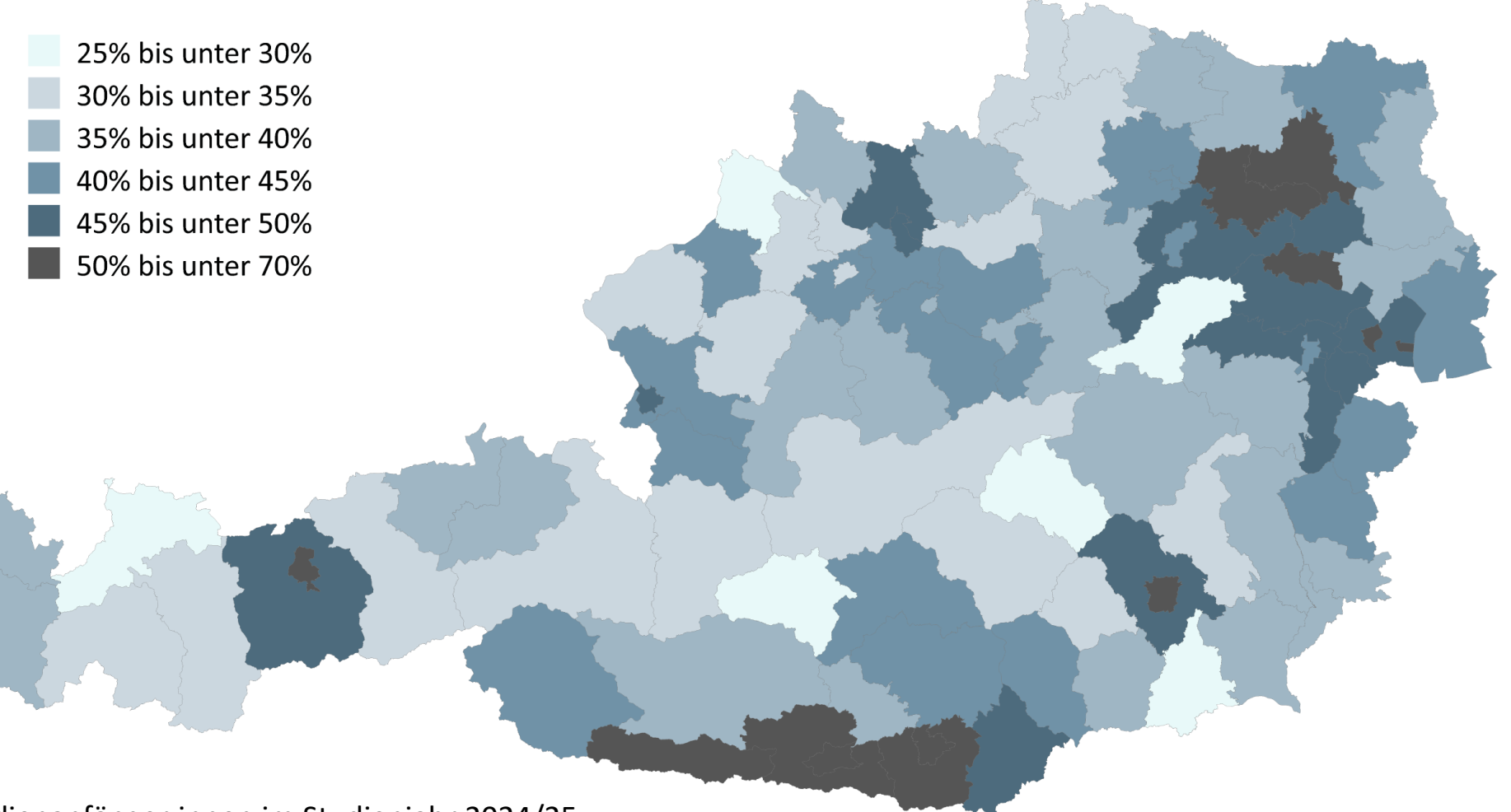
Im Studienjahr 2024/25 lag die geschätzte Hochschulzugangsquote **österreichweit bei 42%**.

Für **Frauen** ist die Wahrscheinlichkeit „im Laufe ihres Lebens“ ein Studium aufzunehmen **höher als für Männer** (51% gegenüber 35%).

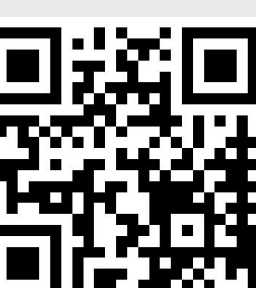
Die Hochschulzugangsquote liegt zwischen 35% in Vorarlberg und 49% in Wien.

Die **Hochschulzugangsquote** ist eine Schätzung, wie viele Personen „im Laufe ihres Lebens“ ein Hochschulstudium aufnehmen.

Geschätzte Hochschulzugangsquote nach politischen Bezirken



Inländische Studienanfänger:innen im Studienjahr 2024/25.
Bereinigung von sektorübergreifenden Mehrfachzählungen (mit Ausnahme von Privatuniversitäten).
Quellen: Hochschulstatistik (BMFWF, BMB, Statistik Austria), Bevölkerungsstatistik (Statistik Austria 2025). Berechnungen des IHS.



Bildungsinländer:innen mit Migrationshintergrund

Definitionen



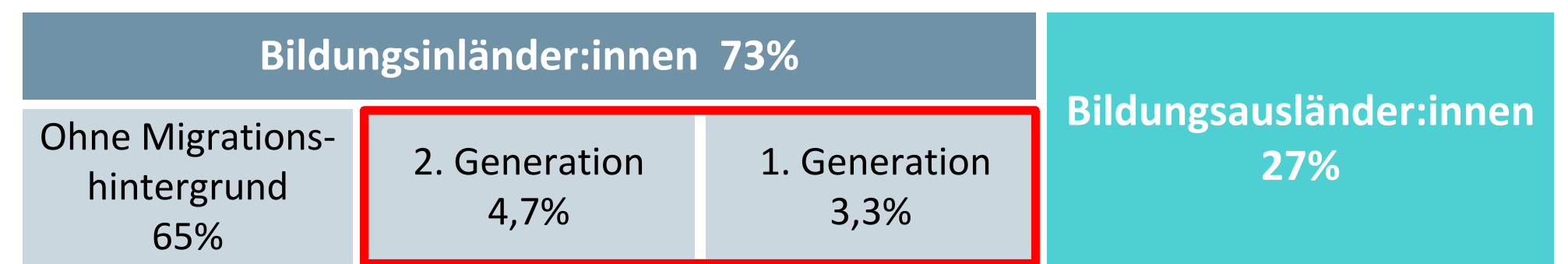
Bildungsinländer:innen: Studierende mit Abschluss des regulären Schulsystems in Österreich.

Migrationshintergrund:

2. Generation: Studierende in Österreich und beide Eltern im Ausland geboren.

1. Generation: Studierende selbst und beide Eltern im Ausland geboren (aber Abschluss des regulären Schulsystems in Österreich).

Anteile an allen Studierenden



Im Sommersemester 2025 waren 65% aller ordentlichen Studierenden Bildungsinländer:innen ohne Migrationshintergrund und 8% Bildungsinländer:innen mit Migrationshintergrund.

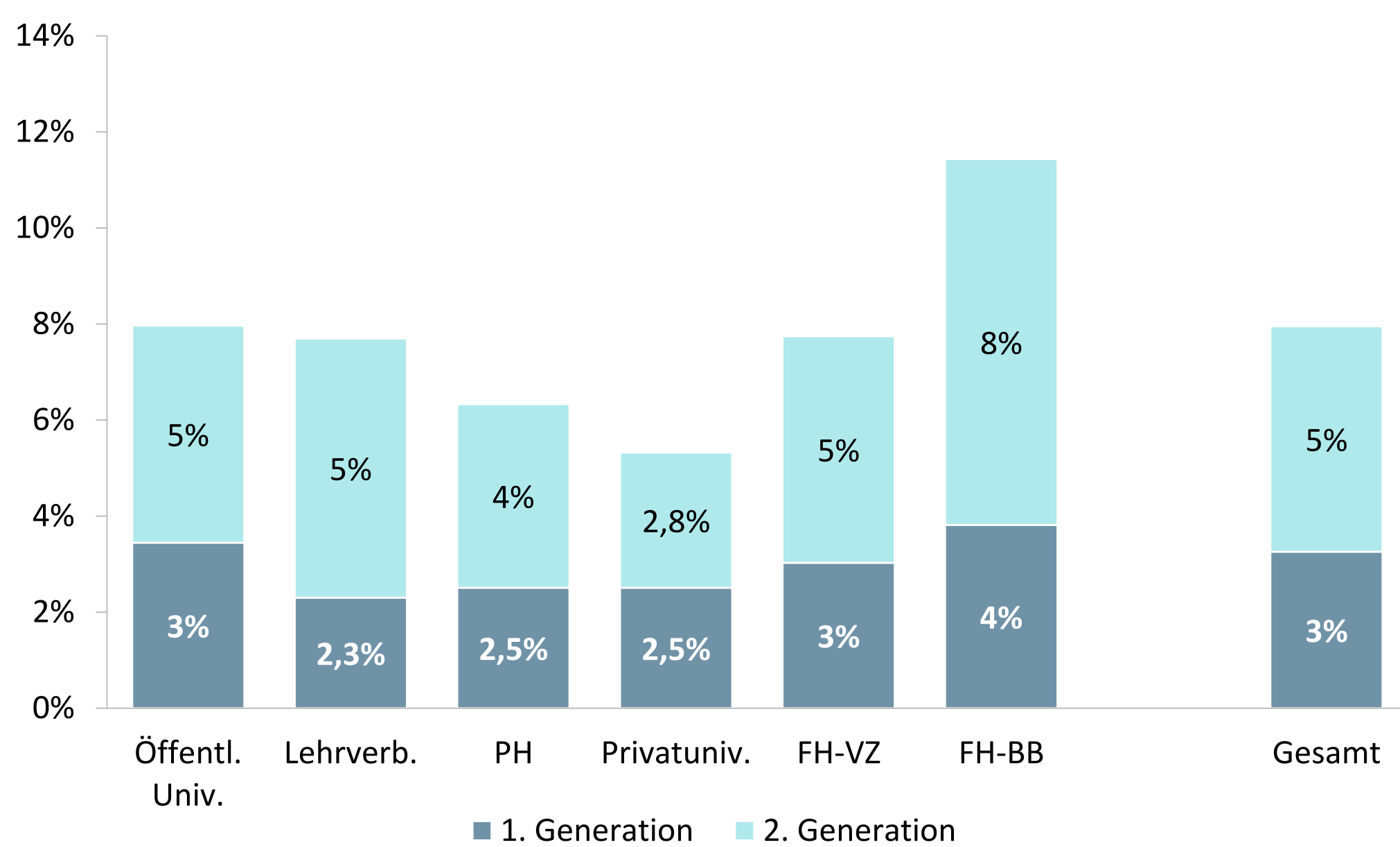
Seit 2023 ist der Anteil der Bildungsinländer:innen mit Migrationshintergrund an allen ordentlichen Studierenden von 7% auf 8% gestiegen.

Bildungsausl.: Studierende mit Abschluss des regulären Schulsystems im Ausland. Inkl. Privatuniversitäten.

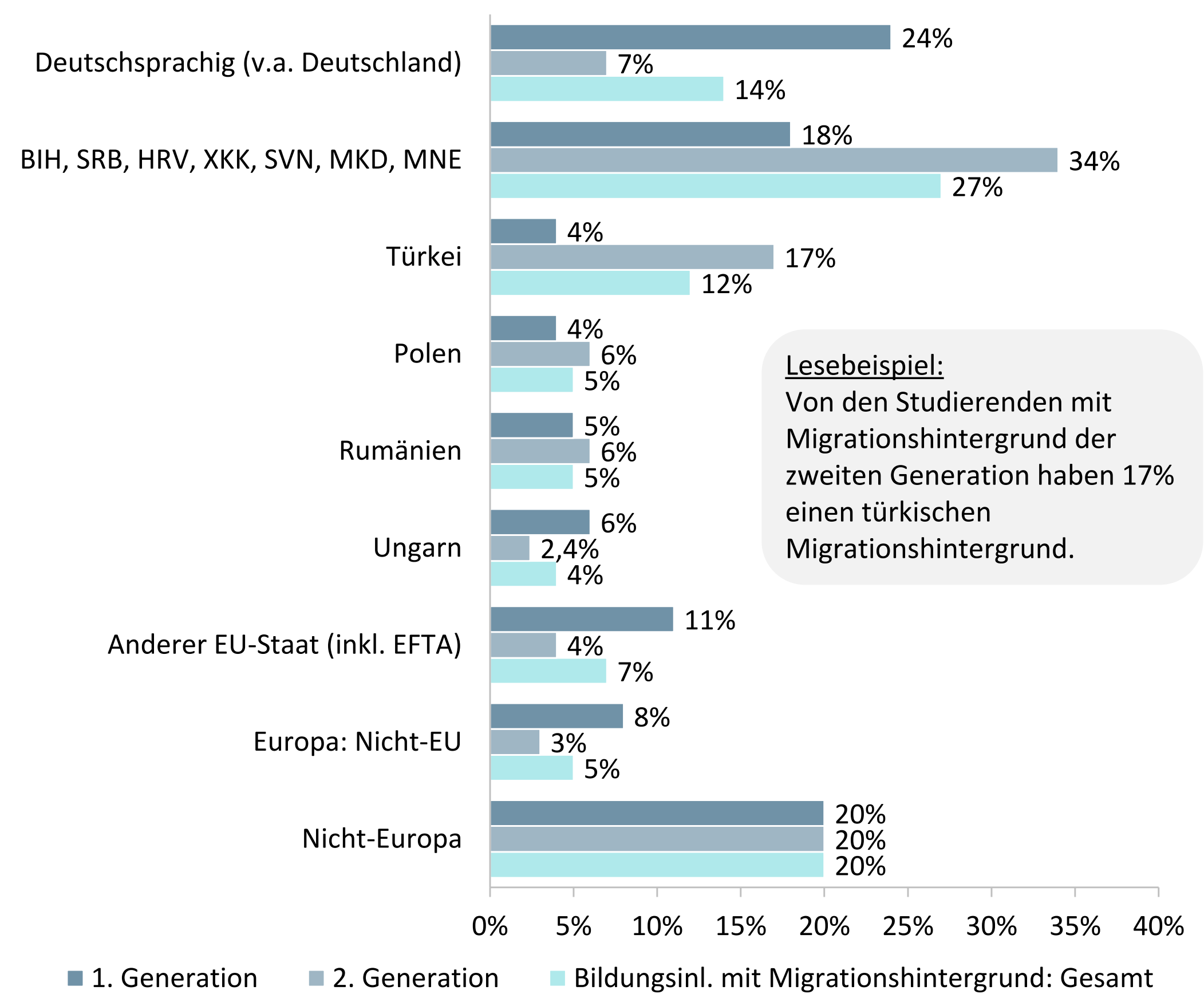
Anteile an Bildungsinländer:innen: Studierende mit bzw. ohne Migrationshintergrund im Zeitvergleich

	2019	2023	2025
Ohne Migrationshintergrund	92%	90%	89%
1. Generation	3,1%	4,0%	4,5%
2. Generation	4,4%	5,9%	6,4%
Summe	100%	100%	100%

Anteile an allen Studierenden: Bildungsinländer:innen mit Migrationshintergrund nach Hochschulsektoren



Bildungsinländer:innen mit Migrationshintergrund: Geographische Herkunft



Lesebeispiel: Von den Studierenden mit Migrationshintergrund der zweiten Generation haben 17% einen türkischen Migrationshintergrund.

BIH, SRB, HRV, XKK, SVN, MKD, MNE: Bosnien und Herzegowina, Serbien, Kroatien, Kosovo, Slowenien, Nordmazedonien, Montenegro.
2. Generation: Herkunftsland ist hier das Geburtsland der Eltern. Bei unterschiedlichen Geburtsländern der Eltern wird das Geburtsland der Mutter herangezogen.

Bildungsinländer:innen: Studienberechtigung

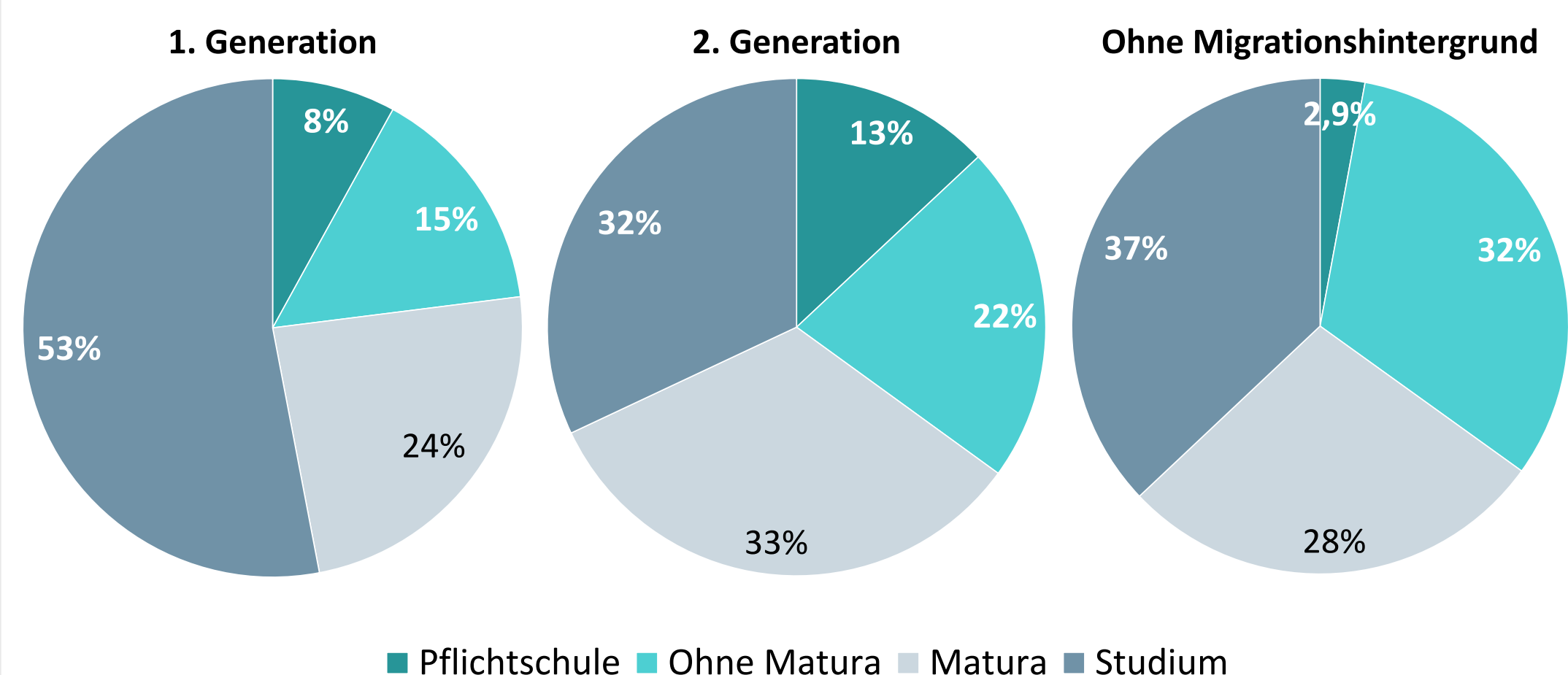
	1. Generation	2. Generation	Bildungsinl. mit Migrationshintergrund	Bildungsinl. ohne Migrationshintergrund
AHS-Matura	67%	62%	64%	54%
BHS-Matura	23%	31%	28%	37%
BRP/SBP etc.	10%	7%	8%	9%
Summe	100%	100%	100%	100%

BRP/SBP etc.: Berufsreifeprüfung, Studienberechtigungsprüfung, Externist:innenmatura und keine Reifeprüfung.

Dass insgesamt betrachtet der Anteil von Schüler:innen mit Migrationshintergrund (gemessen an der im Alltag verwendeten Umgangssprache) an Hauptschulen/MS höher ist als an AHS¹, zeigt, dass nur eine spezielle und sehr kleine Subgruppe von ihnen später auch ein Hochschulstudium aufnimmt.

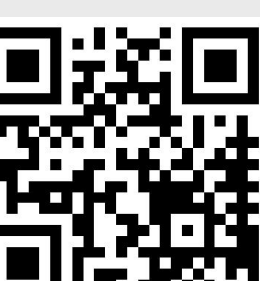
¹ Statistik Austria (2025a): Bildung in Zahlen 2023/2024: Schlüsselindikatoren und Analysen, S. 24.

Bildungsinländer:innen: Bildung der Eltern



Bildungsinländer:innen mit türkischem Migrationshintergrund haben mit insgesamt rund zwei Dritteln einen besonders hohen Anteil an Eltern mit maximal Pflichtschulabschluss bzw. anderer Ausbildung ohne Matura.

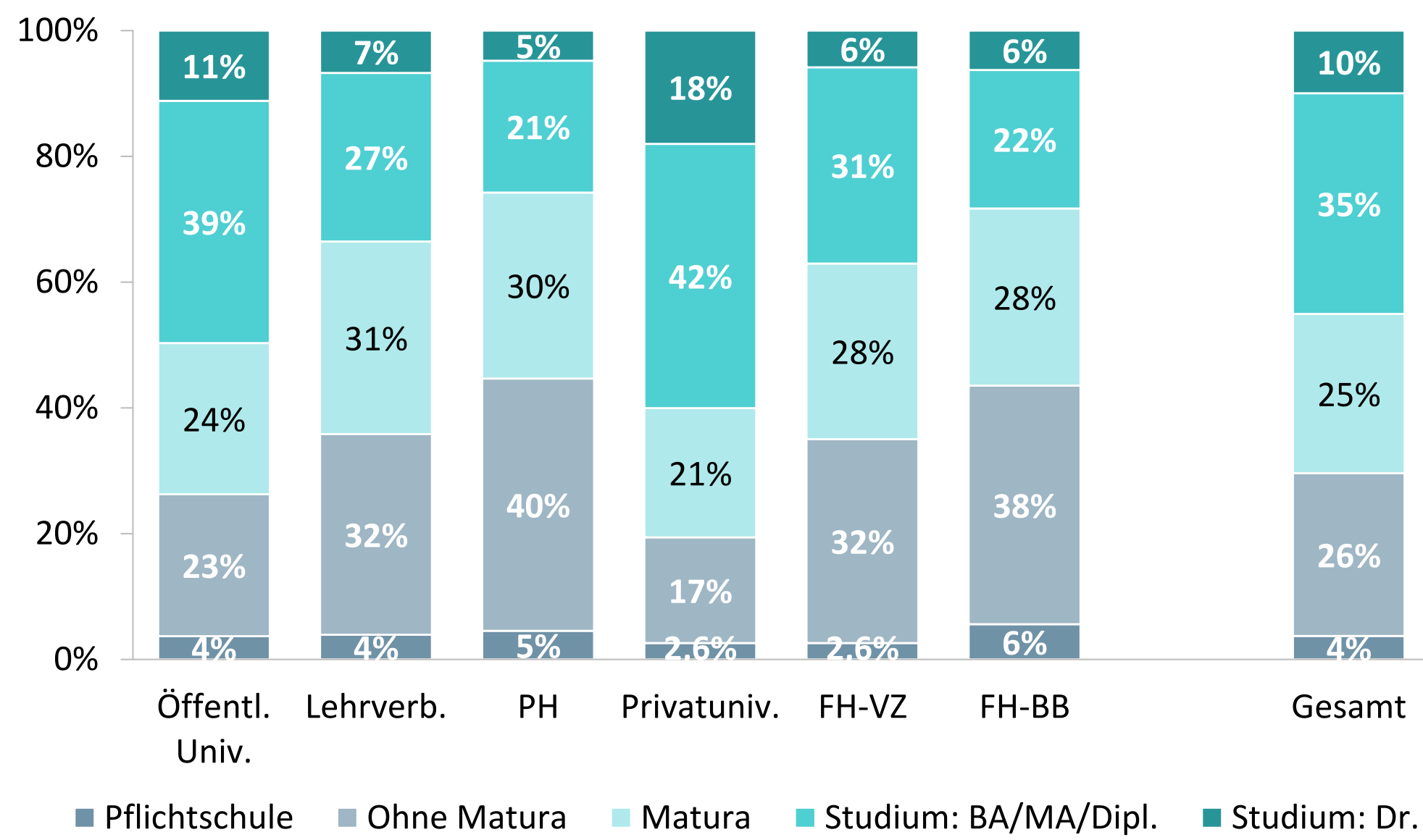
Quelle: Umfragedaten der Studierenden-Sozialerhebung 2025 (sofern nicht anders ausgewiesen).





Soziale Herkunft

Bildung der Eltern nach Hochschulsektoren (alle Studierenden)



Quelle: Studierendensozialerhebung 2025.

Merkmale der Studierenden nach Bildung der Eltern

	Ø Alter bei Befragung	Ø Alter bei Erstzulassung	Bildungsinl.: Anteil mit verzögertem Studienbeginn	Gesamt
Pflichtschule	33,4J.	25,7J.	42%	4%
Ohne Matura	29,2J.	23,1J.	36%	26%
Matura	27,2J.	21,6J.	22%	25%
Studium: BA/MA/Dipl.	25,8J.	21,3J.	14%	35%
Studium: Dr.	26,8J.	20,9J.	12%	10%
Gesamt	27,4J.	21,9J.	24%	100%

Bildungsinl.: Studierende mit Abschluss des regulären Schulsystems in Österreich. Verzögerter Studienbeginn: Erstmalige Studienaufnahme mehr als zwei Jahre nach Abschluss des regulären Schulsystems bzw. keine Studienberechtigung im regulären Schulsystem erworben. Quelle: Studierendensozialerhebung 2025.

Studierende, deren Eltern über ein niedrigeres formales Bildungsniveau verfügen, nehmen nicht nur seltener, sondern tendenziell auch später im Leben ein Studium auf.

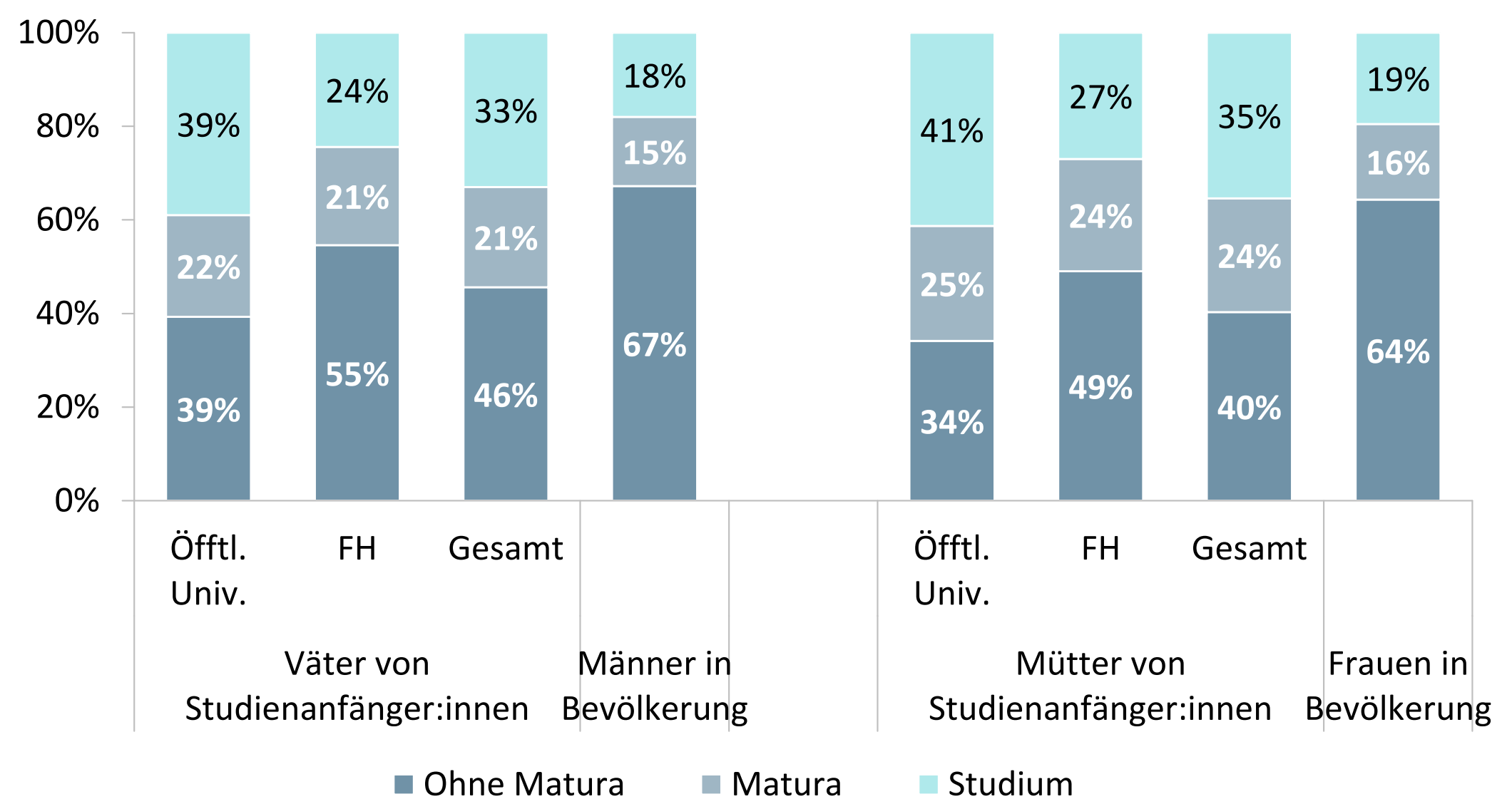
Inländische Studienanfänger:innen an öffentlichen Universitäten und Fachhochschulen: Bildung der Eltern

	Öffentl. Univ.	Fachhochschulen		Gesamt
		FH gesamt	FH-VZ	FH-BB
Keine Hochschule oder Akademie abgeschlossen („First-Generation Students“)	48%	63%	61%	70%
Mindestens ein Elternteil hat Hochschule oder Akademie abgeschlossen	52%	37%	39%	30%
Summe	100%	100%	100%	100%

Inländische Studienanfänger:innen im Wintersemester 2024/25. An öffentlichen Universitäten inklusive Erstzugelassene in Master- und Doktoratsstudien. Quelle: UHStat1-Sonderauswertung (Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

54% der inländischen Studienanfänger:innen an öffentlichen Universitäten und Fachhochschulen sind „First-Generation“-Studierende. Das heißt ihre Eltern haben kein Studium an einer Hochschule oder Akademie absolviert.

Bildung der Eltern von inländischen Studienanfänger:innen im Vergleich zur Bevölkerung



Inländische Studienanfänger:innen im Wintersemester 2024/25. An öffentlichen Universitäten inklusive Erstzugelassene in Master- und Doktoratsstudien. Inländische Männer/Frauen in Bevölkerung in der Elterngeneration (40 bis 65 Jahre). Quellen: Mikrozensus, UHStat1-Sonderauswertung (Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Die **Rekrutierungsquote** gibt an, wie viele Personen pro 1.000 Väter bzw. Mütter eines Bildungsniveaus ein Studium an einer Universität oder Fachhochschule beginnen.

Ein **Wahrscheinlichkeitsfaktor** von 1 würde einen ausgewogenen Zugang hinsichtlich der Bildung der Eltern bedeuten. Je höher der Wahrscheinlichkeitsfaktor ist, desto sozial unausgewogener ist der Hochschulzugang.

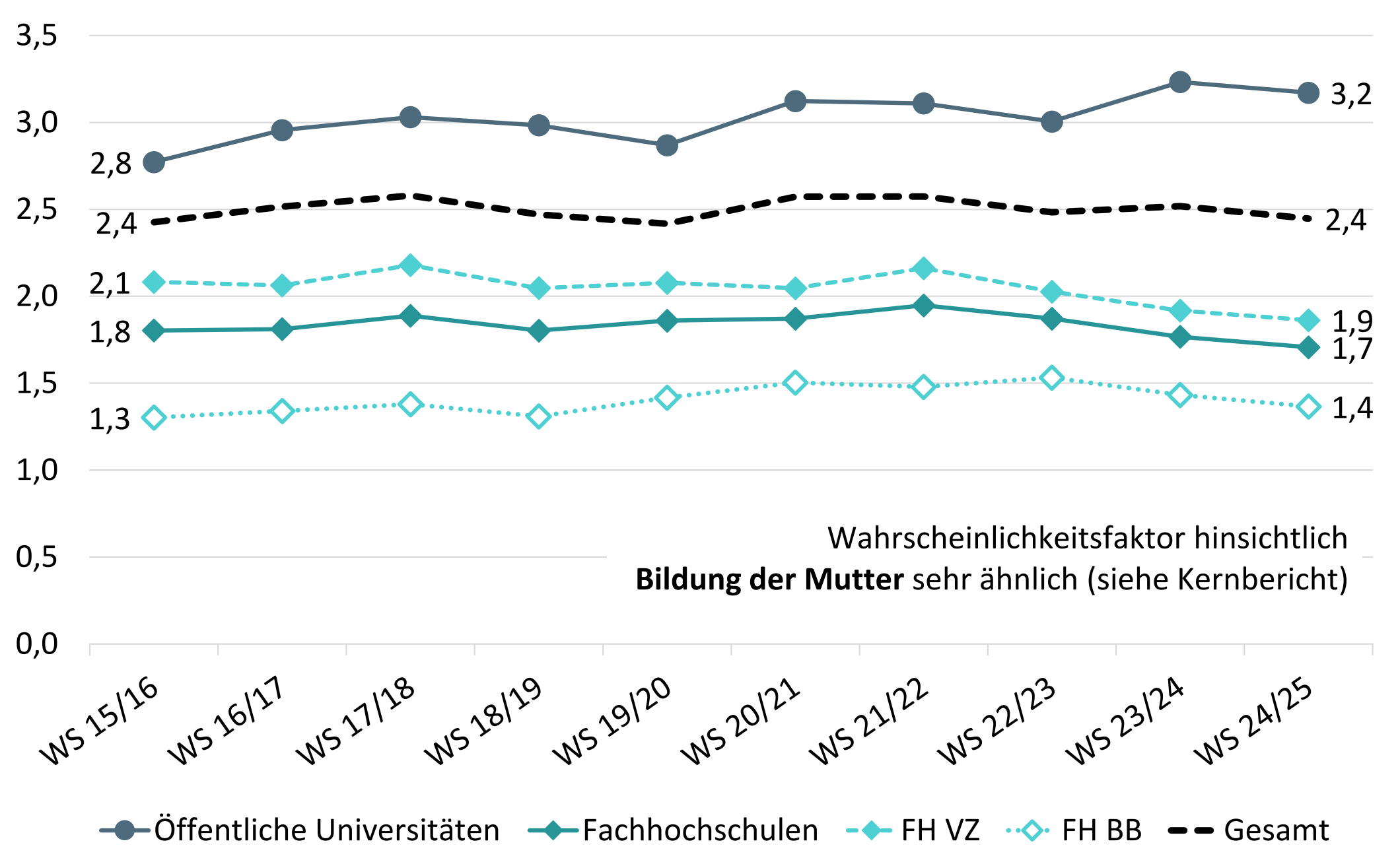
Rekrutierungsquoten im WS 2024/25:

- Väter ohne Matura: 15,2
- Väter mit Matura: 37,2

Wahrscheinlichkeitsfaktor:
37,2 dividiert durch 15,2 = 2,5

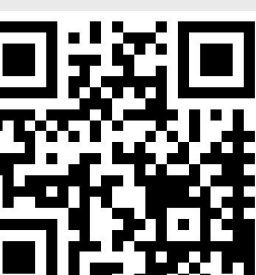
Die Wahrscheinlichkeit, ein Universitäts- bzw. Fachhochschul-Studium aufzunehmen, ist für eine Person, deren Vater mindestens Matura hat, also **2,5-mal** so hoch wie für jene, deren Vater keine Matura hat.

Wahrscheinlichkeitsfaktor für inländische Studienanfänger:innen nach Bildung des Vaters



Quellen: Mikrozensus, UHStat1-Sonderauswertung (Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

In den letzten zehn Jahren hat sich der Wahrscheinlichkeitsfaktor insgesamt wenig verändert. Damit hat sich die soziale Ausgewogenheit beim Hochschulzugang weder verschlechtert noch verbessert.



Bildungsinländer:innen mit verzögertem Übertritt

Definitionen



Verzögerter Studienbeginn: Erstmalige Studienaufnahme mehr als 2 Jahre nach Abschluss des regulären Schulsystems bzw. keine Matura im regulären Schulsystem erworben.

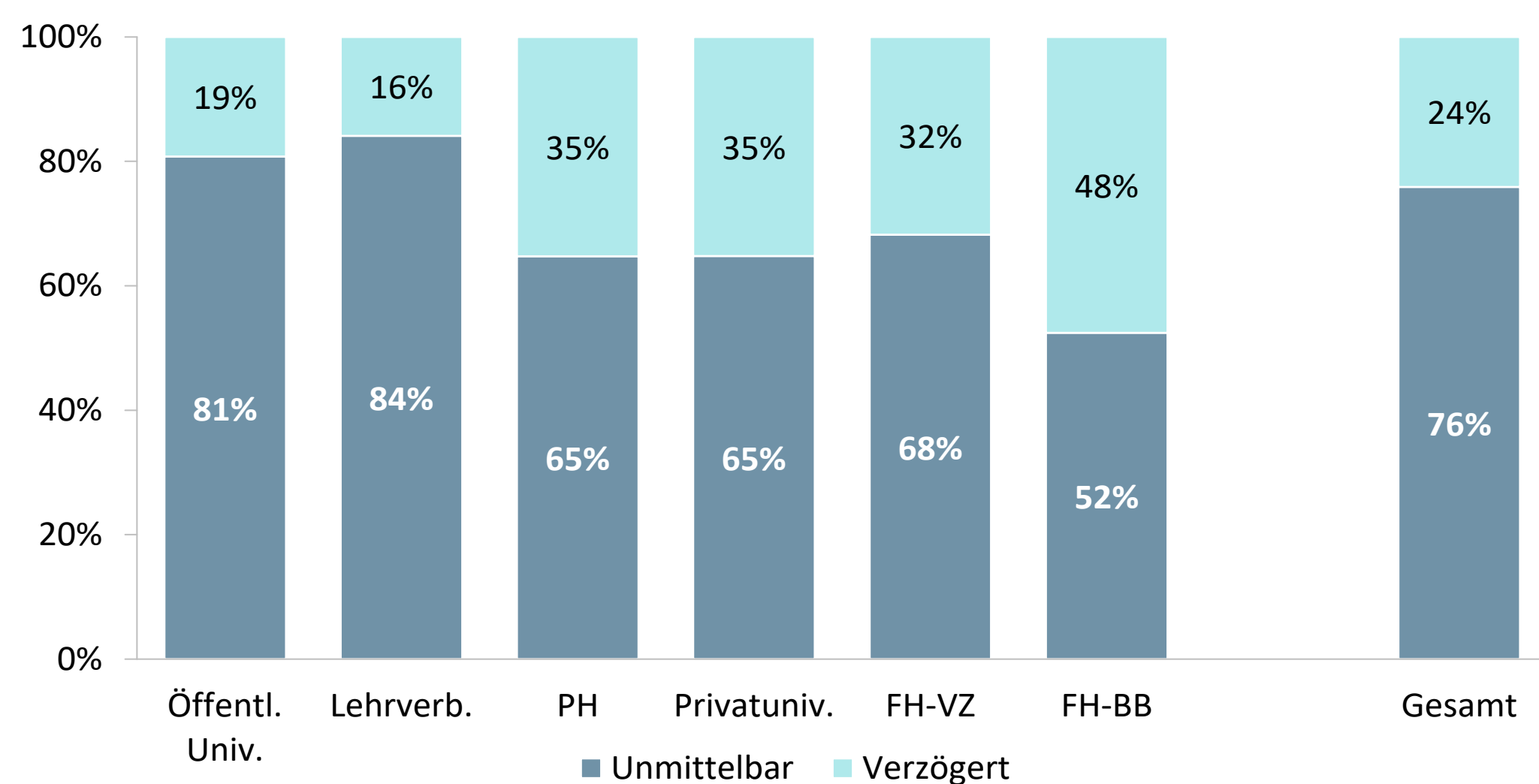
Bildungsinländer:innen: Studierende mit Abschluss des regulären Schulsystems in Österreich.

Bildungsinländer:innen: Soziodemografische Merkmale nach unmittelbarem bzw. verzögertem Studienbeginn

	Ø Alter bei Befragung	Ø Alter bei Erstzulassung	Anteil Eltern ohne Matura	Anteil Eltern ohne Studium	Frauenanteil
Unmittelbar	26,1J.	19,5J.	28%	57%	59%
Verzögert	31,8J.	26,9J.	53%	79%	48%
Gesamt	27,5J.	21,3J.	34%	62%	57%

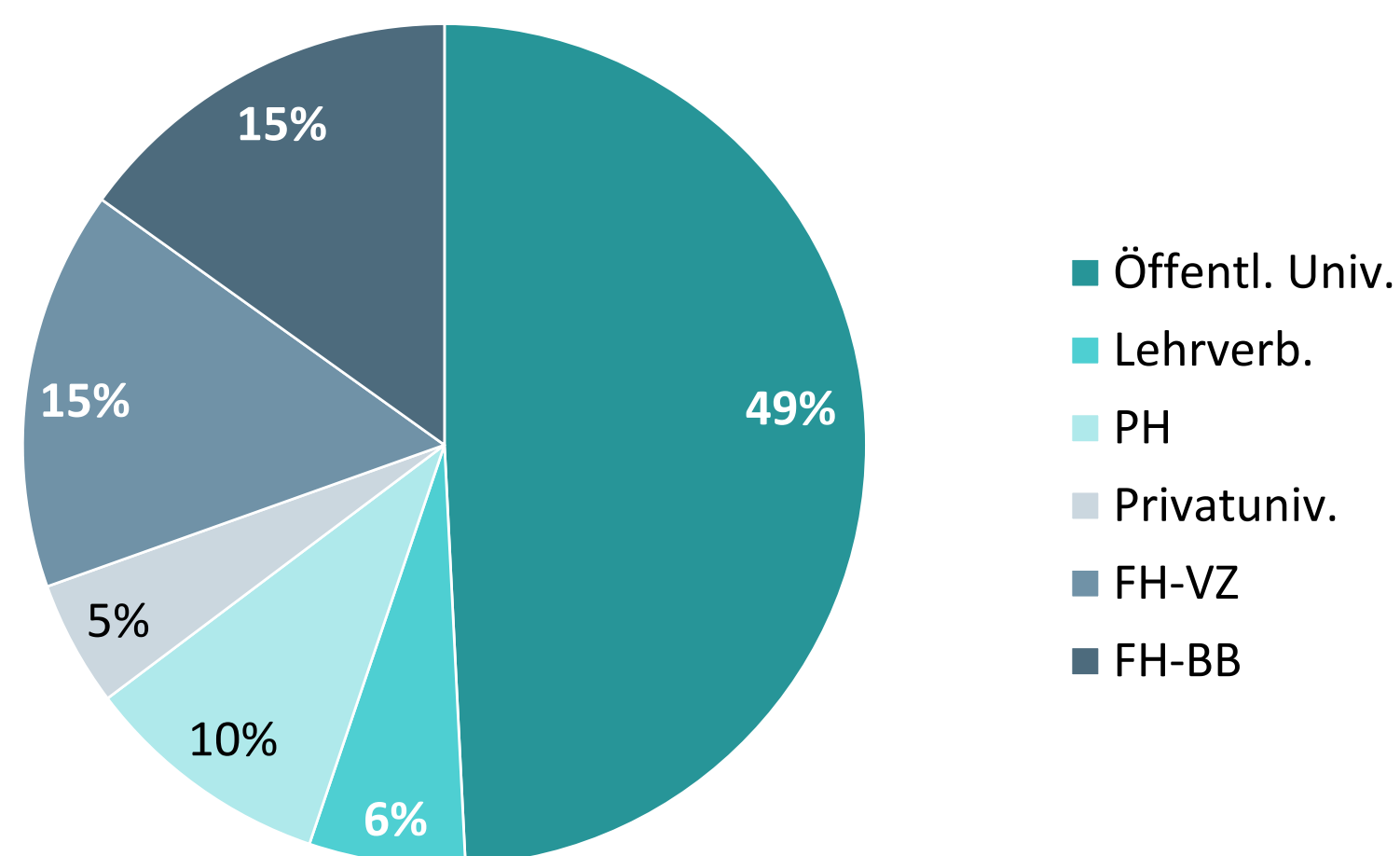
Ohne Studierende mit verzögertem Übertritt wäre das österreichische Hochschulsystem weniger sozial ausgeglichen.

Bildungsinländer:innen: Unmittelbarer bzw. verzögerter Studienbeginn nach Hochschulsektoren



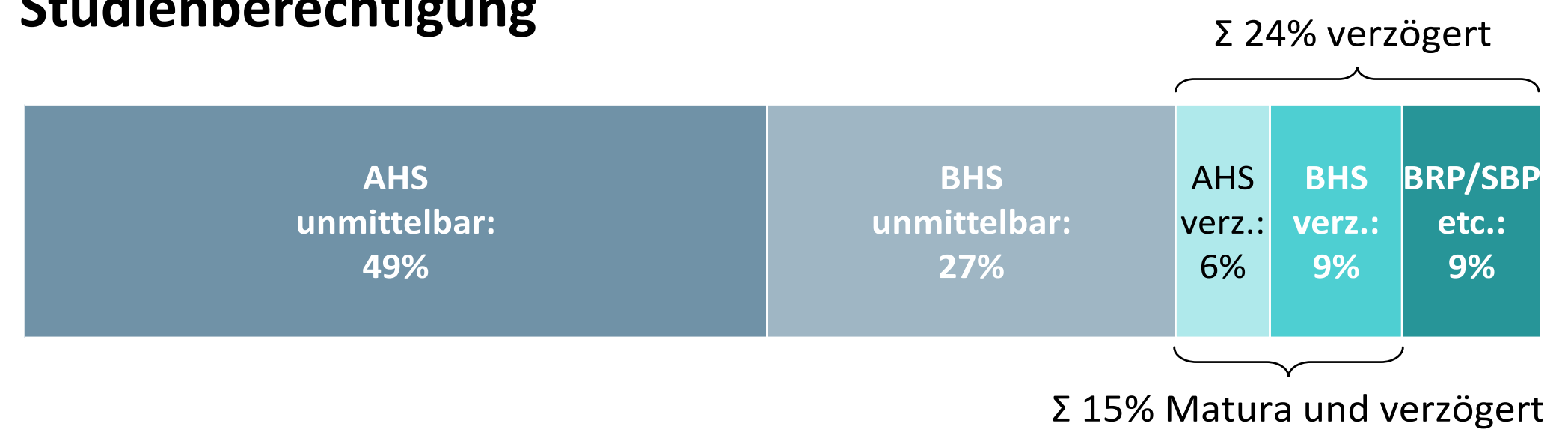
Der Anteil der Studierenden mit verzögertem Übertritt ist am geringsten in den Lehrverbänden (16%) bzw. an öffentlichen Universitäten (19%) und am höchsten in berufsbegleitenden FH-Studiengängen (48%).

Bildungsinländer:innen: Verteilung der Studierenden mit verzögertem Studienbeginn über die Hochschulsektoren



Da öffentliche Universitäten mit Abstand den größten Hochschulsektor mit den meisten Studierenden darstellen, studieren dennoch rund die Hälfte der Studierenden mit verzögertem Studienbeginn an öffentlichen Universitäten.

Bildungsinländer:innen: Zusammensetzung nach unmittelbarem bzw. verzögertem Studienbeginn und Studienberechtigung



BRP/SBP etc.: Berufsreifeprüfung, Studienberechtigungsprüfung, Externist:innenmatura und keine Reifeprüfung.

24% aller Bildungsinländer:innen beginnen ihr Studium verzögert.

Sie sind bei Studienbeginn im Durchschnitt 7,4 Jahre älter.

71% von ihnen waren vor dem Studium regulär erwerbstätig.

Sie haben häufiger Eltern mit niedrigerer formaler Bildung.

In Ö studieren besonders viele mit verzögertem Übertritt, nur in Skandinavien sind die Anteile höher.

Bildungsinländer:innen: Erwerbstätigkeit nach unmittelbarem bzw. verzögertem Studienbeginn

	Anteil: Vor dem Studium regulär erwerbstätig	Erwerbstätigkeit im Sommersemester 2025				
		Alle Bildungsinländer:innen (inkl. nicht Erwerbstätige)		Nur erwerbstätige Bildungsinländer:innen		
		Erwerbsquote	„In erster Linie erwerbstätig und studiere nebenbei“	Ø Erwerbsausmaß in h/Woche	Ø Erwerbsausmaß in h/Woche	„Es ist schwierig, Studium und ET zu vereinbaren.“
Unmittelbar	9%	69%	23%	13,4h	19,4h	56%
Verzögert	71%	74%	39%	18,2h	24,6h	62%
Gesamt	24%	70%	27%	14,5h	20,7h	57%

ET: Erwerbstätigkeit.
Reguläre Erwerbstätigkeit vor dem Studium: Durchgehende Erwerbstätigkeit von mindestens einem Jahr, mindestens 20 Stunden pro Woche (ohne Lehre).

Bildungsinländer:innen: Studienwahl von Studienanfänger:innen mit verzögertem Studienbeginn

Bildungsinländische Studienanfänger:innen mit verzögertem bzw. unmittelbarem Studienbeginn unterscheiden sich in ihrer Studienwahl.

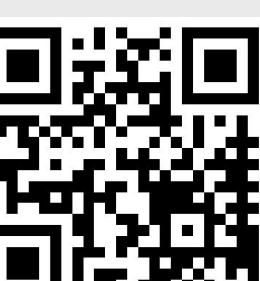
↓ Seltener:

- Recht
- Naturwissenschaften
- Medizin
- Pharmazie

↑ Häufiger:

- Gesundheit und Sozialwesen
- Dienstleistungen

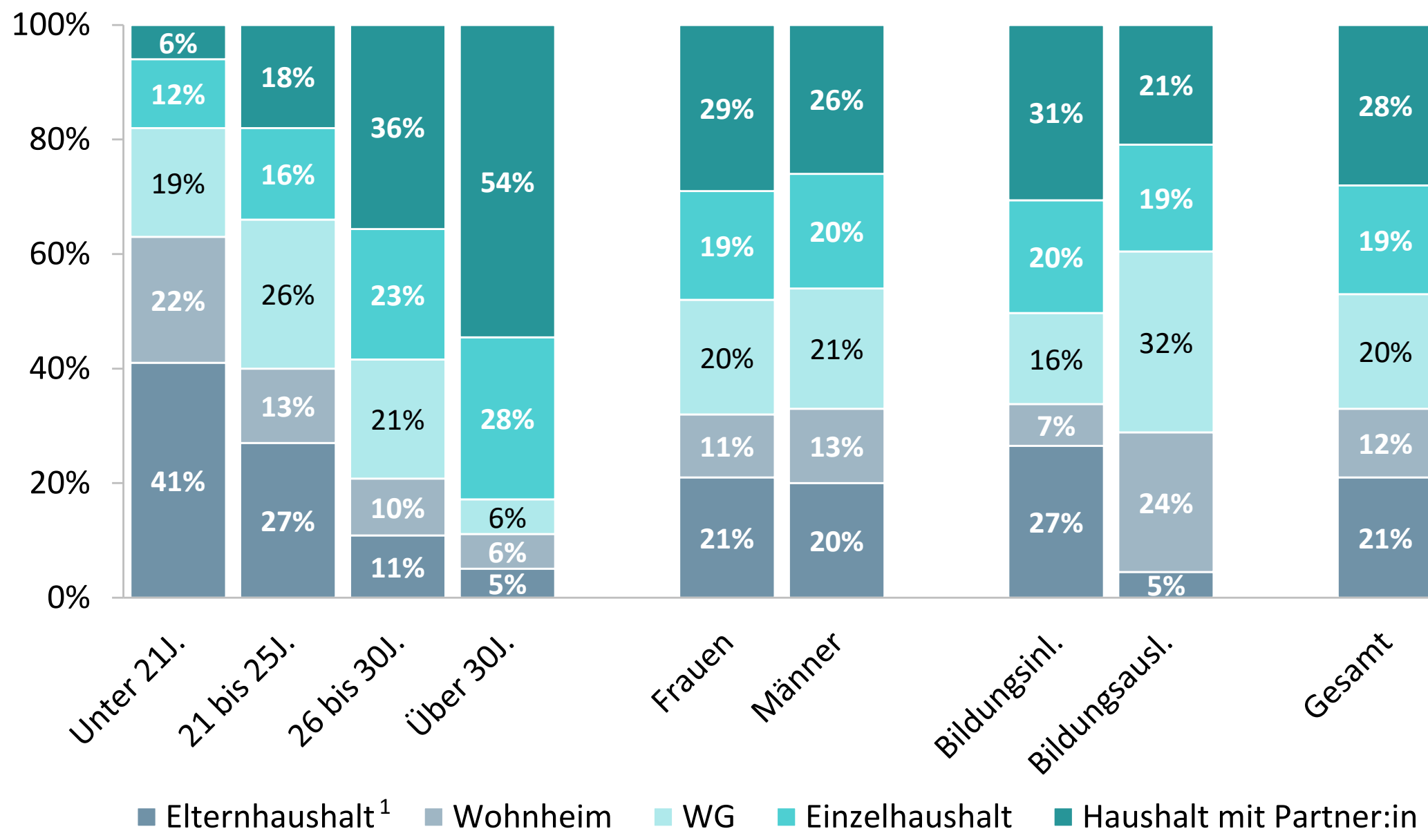
Quelle: Umfragedaten der Studierenden-Sozialerhebung 2025 (sofern nicht anders ausgewiesen).





Wohnsituation

Wohnform nach Alter, Geschlecht und von Bildungs- und Bildungsausländer:innen



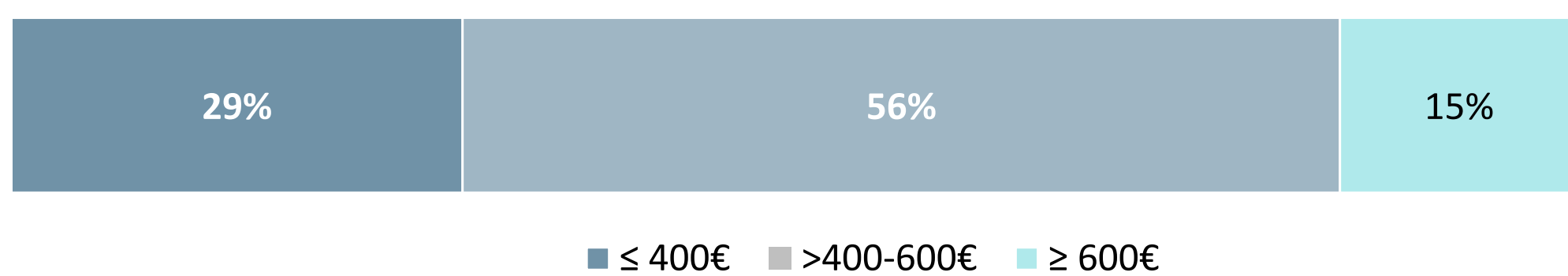
¹ Inkl. Haushalt anderer (erwachsener) Verwandter.
Bildungsinl./Bildungsausl.: Studierende mit Abschluss des regulären Schulsystems in Österreich bzw. im Ausland.

Studierende mit Eltern ohne Matura leben bis zum Alter von 30 Jahren im Vergleich zu Studierenden, deren Eltern studiert haben, häufiger im elterlichen Haushalt – einer Wohnform die kaum oder nur geringe Kosten verursacht.

Studierende in Wohnheimen

Wohnheime = Heime gemeinnütziger und kommerzieller Träger:innen.
12% aller Studierenden wohnen in einem Wohnheim. Besonders hoch liegt der Anteil an den Hochschulstandorten Leoben (25%) und Salzburg (18%).
Nach der Wohnform betrachtet sind die Wohnheimkosten am stärksten gestiegen (seit 2015 + 61%).
Dieser Anstieg hängt mit der Zunahme von Wohnheimen kommerzieller Träger:innen zusammen.

Monatliche Kostenstruktur von Wohnheimen



Exklusive Studierende, die mit Kind(ern) in Wohnheimen leben oder ein Fernstudium betreiben.

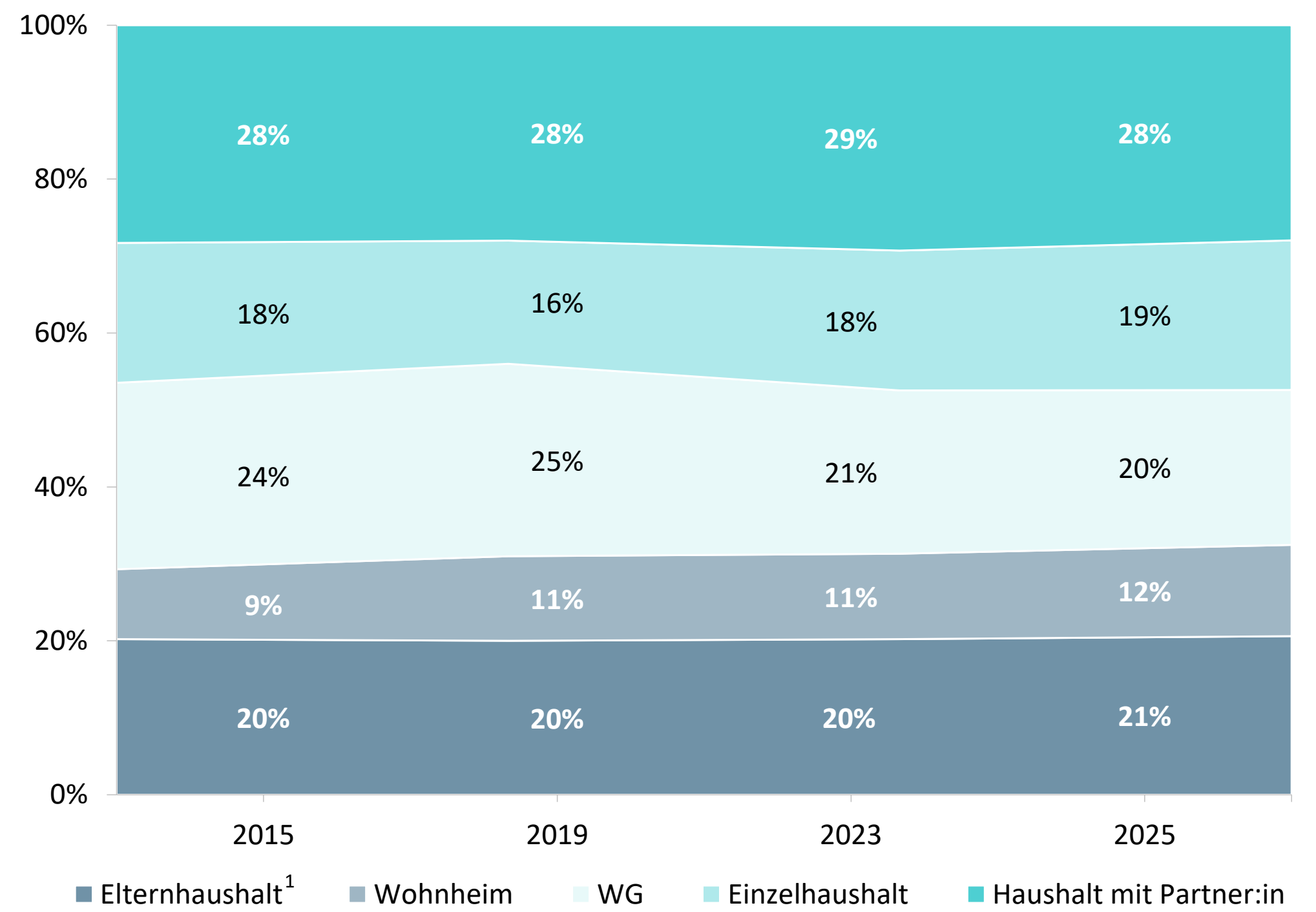
Wohnkostenanteil

Wohnkostenanteil = Anteil der Wohnkosten am Gesamtbudget.
Studierende geben im Durchschnitt 38% ihres Gesamtbudgets für Wohnen aus. Besonders Studierende mit geringem Budget wenden einen überproportional hohen Anteil für Wohnen auf.
Die höchsten Anteile finden sich an den Standorten Innsbruck (41%) und Salzburg (40%), obwohl die Wohnkosten an beiden Standorten etwas unter dem Gesamtdurchschnitt liegen.

Standort	Wien	Graz	Salzburg	Linz	Innsbruck	Klagenfurt	Leoben	Kleinere HS-Standorte	Gesamt
Wohnkostenanteil	39%	38%	40%	34%	41%	34%	36%	32%	38%

Exklusive Studierende, die bei ihren Eltern/Verwandten wohnen, keinen Wohnbeitrag leisten oder ein Fernstudium betreiben.

Wohnform der Studierenden im Zeitvergleich



¹ Inkl. Haushalt anderer (erwachsener) Verwandter.

Wohnkosten nach Wohnform und Hochschulstandort

Standort	Wohnheim	WG	Einzelhaushalt	Haushalt mit Partner:in	Ø Kosten
Wien	522€	512€	674€	636€	596€
Graz	468€	450€	636€	583€	545€
Salzburg	488€	512€	682€	647€	584€
Linz	509€	442€	613€	627€	573€
Innsbruck	464€	519€	677€	669€	575€
Klagenfurt	485€	406€	616€	674€	604€
Leoben	421€	394€	644€	635€	531€
Kleinere HS-Standorte	503€	508€	712€	669€	630€
Gesamt	501€	498€	664€	634€	586€

Exklusive Studierende, die bei ihren Eltern/Verwandten wohnen, keinen Wohnbeitrag leisten oder ein Fernstudium betreiben.

Entwicklung der Wohnkosten

Wohnform / Hochschulstandort	Ø Wohnkosten			Veränderung in %	
	2015	2023	2025	2015>2025	2023>2025
Wohnform					
Wohnheim	311€	441€	501€	61%	13%
Wohngemeinschaft	343€	467€	498€	45%	7%
Einzelhaushalt	448€	627€	664€	48%	6%
HH mit Partner:in	413€	603€	634€	53%	5%
Hochschulstandort					
Wien	401€	563€	596€	49%	6%
Graz	360€	510€	545€	51%	7%
Salzburg	381€	532€	584€	53%	10%
Linz	374€	528€	573€	53%	9%
Innsbruck	375€	528€	575€	53%	9%
Klagenfurt	363€	565€	604€	66%	7%
Leoben	304€	468€	531€	75%	14%
Kleinere HS-Standorte	411€	608€	630€	53%	4%
Gesamt	387€	549€	586€	51%	7%

Exklusive Studierende, die bei ihren Eltern/Verwandten wohnen, keinen Wohnbeitrag leisten oder ein Fernstudium betreiben.
Inflation nach dem Verbraucherpreisindex (VPI) Mai 2015 – Juni 2025 +38,2%, Juni 2023 – Juni 2025 +6,4%.

Quelle: Umfragedaten der Studierenden-Sozialerhebung 2025 (sofern nicht anders ausgewiesen).

Im Auftrag von

Bundesministerium
Frauen, Wissenschaft
und Forschung



INSTITUT FÜR
HÖHERE STUDIEN
WIEN

COMPETENCE CENTER SURVEY RESEARCH



sozialerhebung.at



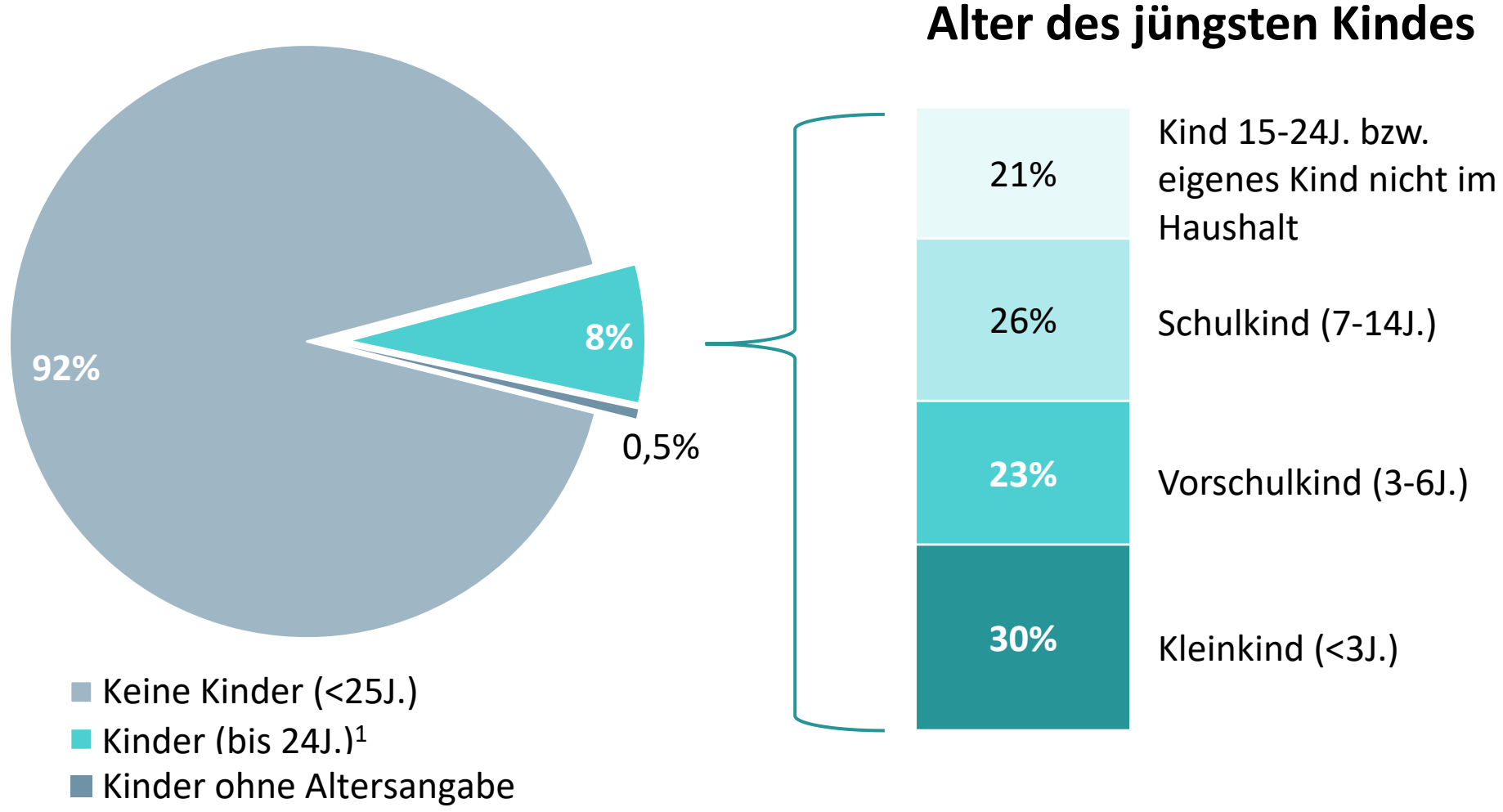
sozialerhebung@ihs.ac.at





Studieren mit Betreuungspflichten

Studierende mit Kindern



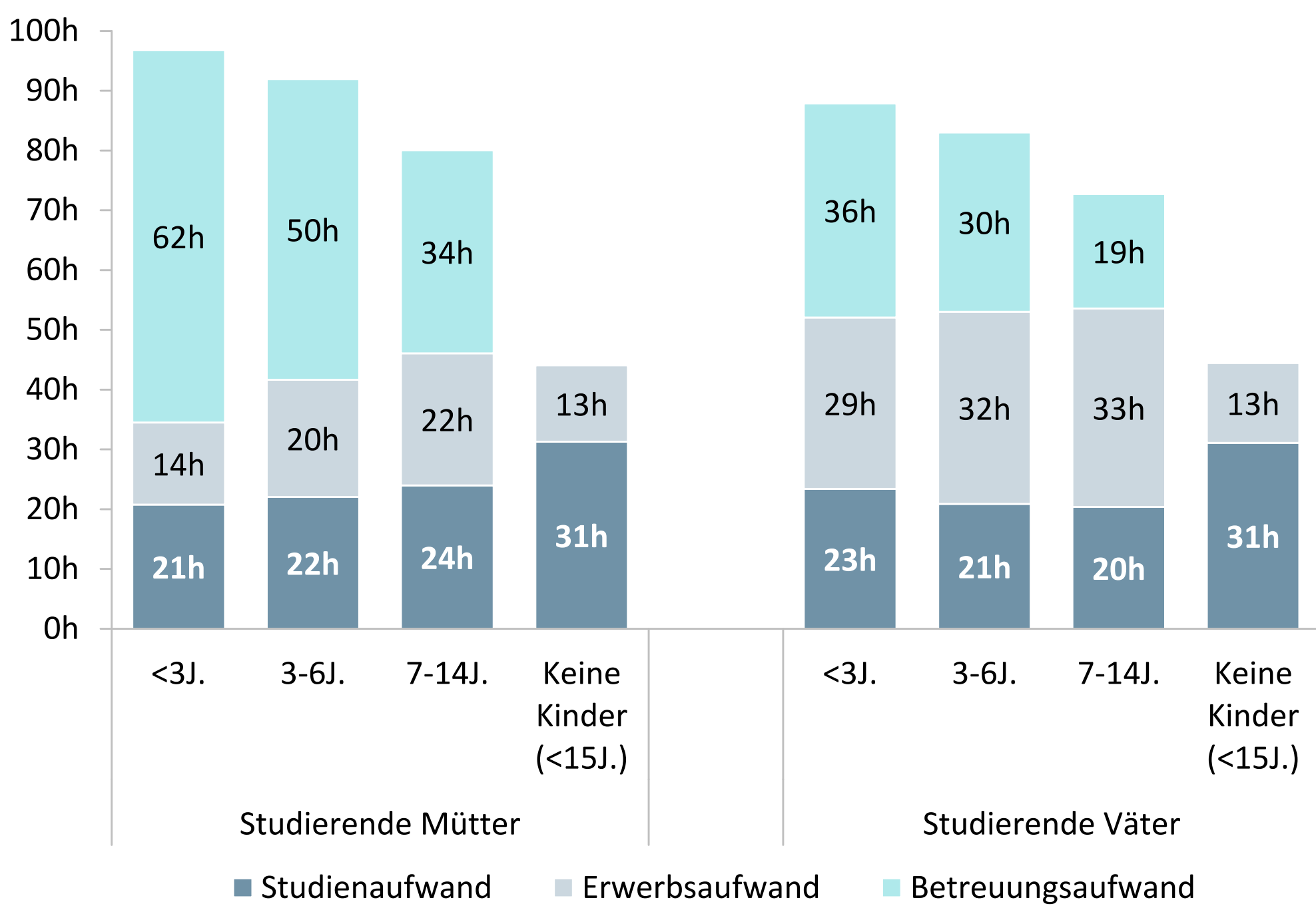
¹ Inkl. Partner:innenkinder (bis 24J.) im gemeinsamen Haushalt. Angaben des Kindesalters beziehen sich auf das Alter des jüngsten Kindes.

Definition

Studierende mit eigenen Kindern unter 25 Jahren sowie Studierende, die mit Kindern von Partner:innen unter 25 Jahren im gemeinsamen Haushalt leben.



Zeitaufwand von Studierenden mit Kindern (bis 14J.) nach Geschlecht der studierenden Eltern



Studierende mit Kindern bis 14 Jahre haben mit im Schnitt 79 Wochenstunden ein hohes Gesamtpensum. Studierende Mütter investieren mehr Zeit in die Kinderbetreuung, studierende Väter mehr Zeit in die Erwerbstätigkeit.

Vereinbarkeit von Betreuungspflichten und Studium

13% aller Studierenden übernehmen Betreuungs- und/oder Pflegeaufgaben.

Sie investieren im Durchschnitt rund **5 Stunden** pro Woche weniger in ihr Studium.

Studierende mit Kindern absolvieren häufiger ausschließlich oder hauptsächlich Online-Lehrveranstaltungen (16% vs. 6% aller Studierenden). Sie finden sich häufiger in Fernstudien (9% vs. 1,6%) oder berufsbegleitenden Studien (25% vs. 8%).

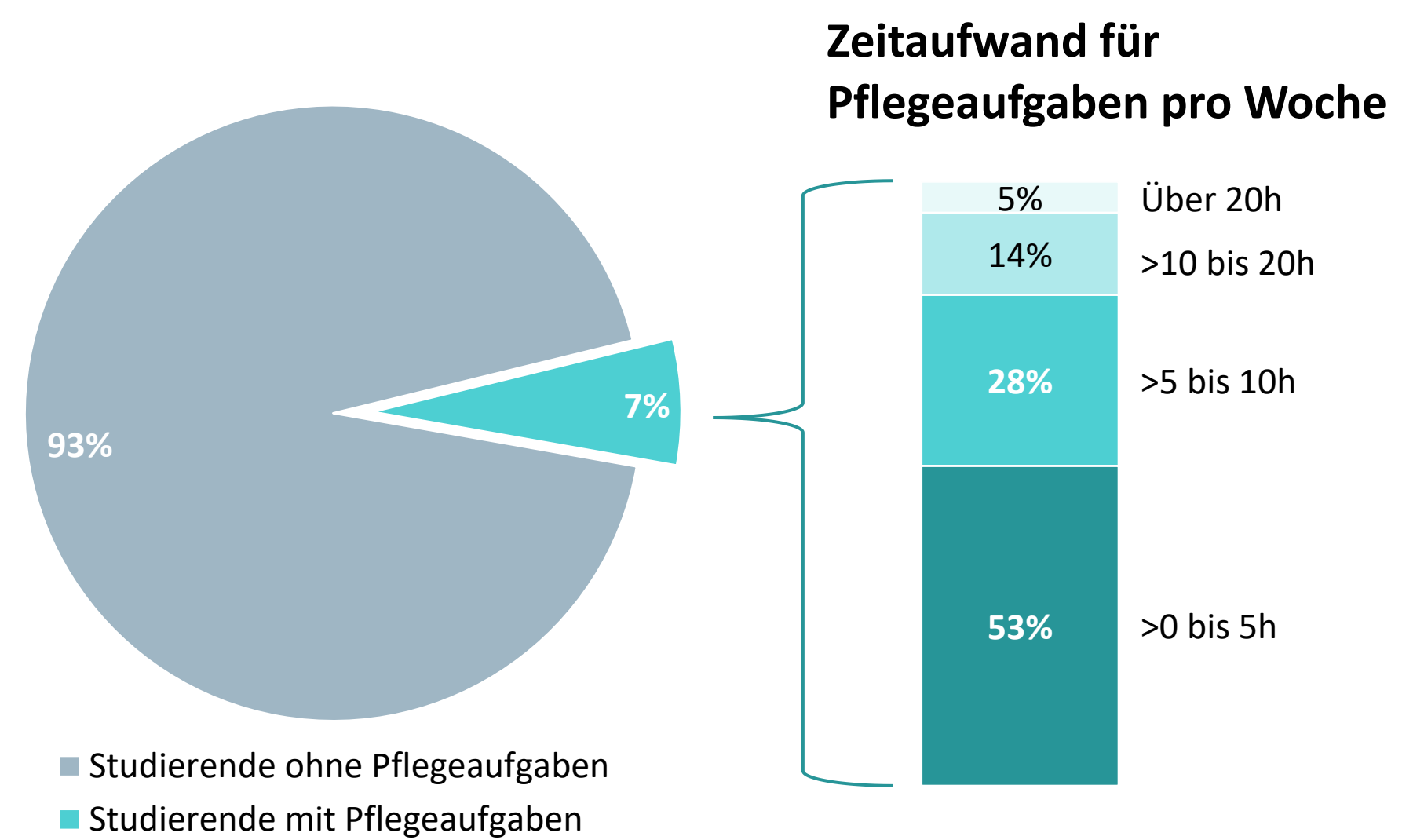
Studierende mit Kinderbetreuungs- (12%) oder Pflegeverantwortung (14%) denken im Vergleich zu ihren Studienkolleg:innen ohne Betreuungspflichten (8%) häufiger ernsthaft darüber nach, das Studium ganz aufzugeben.

Geschlecht und Durchschnittsalter der studierenden Eltern

	Studierende Eltern gesamt			Alleinerziehende Studierende		
	Mütter	Väter	Gesamt	Mütter	Väter	Gesamt
Kleinkind (<3J.)	2,3%	2,2%	2,3%	0,1%	0,0%	0,1%
Vorschulkind (3-6J.)	2,0%	1,4%	1,7%	0,3%	0,0%	0,2%
Schulkind (7-14J.)	2,4%	1,4%	2,0%	0,6%	0,1%	0,4%
Kind 15-24J. bzw. eigenes Kind nicht im Haushalt	1,4%	1,9%	1,6%	0,4%	0,2%	0,3%
Gesamt	8%	7%	8%	1,4%	0,3%	0,9%
Ø Alter der studierenden Eltern	38,8J.	40,9J.	39,7J.	41,5J.	42,9J.	41,7J.

Angaben des Kindesalters beziehen sich auf das Alter des jüngsten Kindes.

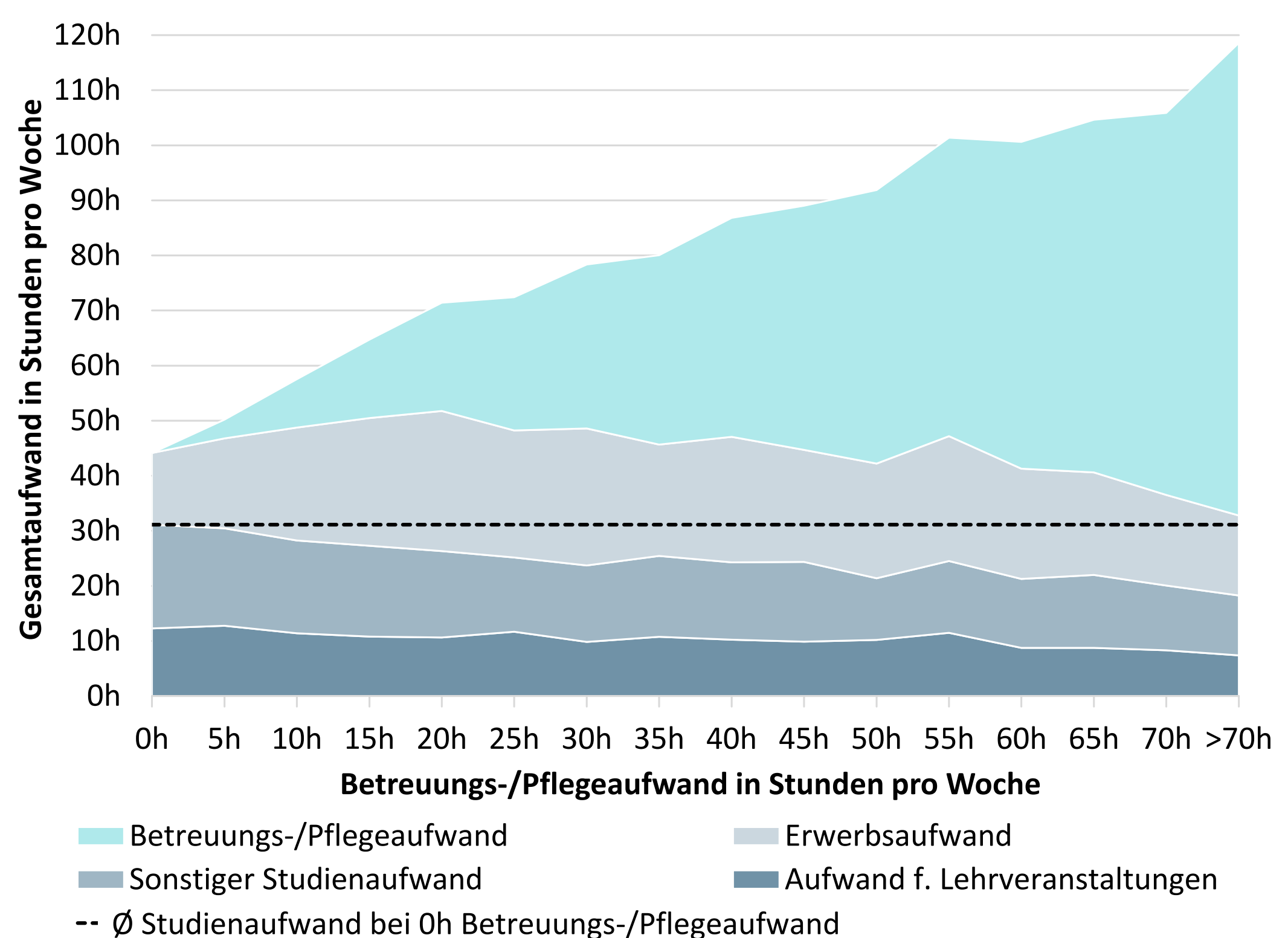
Studierende mit Pflegeaufgaben



7% der studierenden Frauen und 6% der studierenden Männer pflegen regelmäßig unterstützungsbedürftige Angehörige. Frauen wenden im Schnitt 9,1 Wochenstunden, Männer 7,5 Stunden für Pflegetätigkeiten auf.

Drei Viertel der Studierenden mit einem Pflegeaufwand von über 20 Wochenstunden sind Frauen.

Zeitaufwand für Betreuungspflichten und Studium



Erwerbsaufwand inkl. nicht Erwerbstätige (0h), Pflegeaufwand inkl. jener ohne Pflegeaufgaben (0h), Betreuungsaufwand (für Kinder <15J. im gemeinsamen Haushalt) inkl. jener ohne Betreuungsaufgaben (0).

Quelle: Umfragedaten der Studierenden-Sozialerhebung 2025 (sofern nicht anders ausgewiesen).

Im Auftrag von

Bundesministerium Frauen, Wissenschaft und Forschung



INSTITUT FÜR HÖHERE STUDIEN WIEN

COMPETENCE CENTER SURVEY RESEARCH



sozialerhebung.at



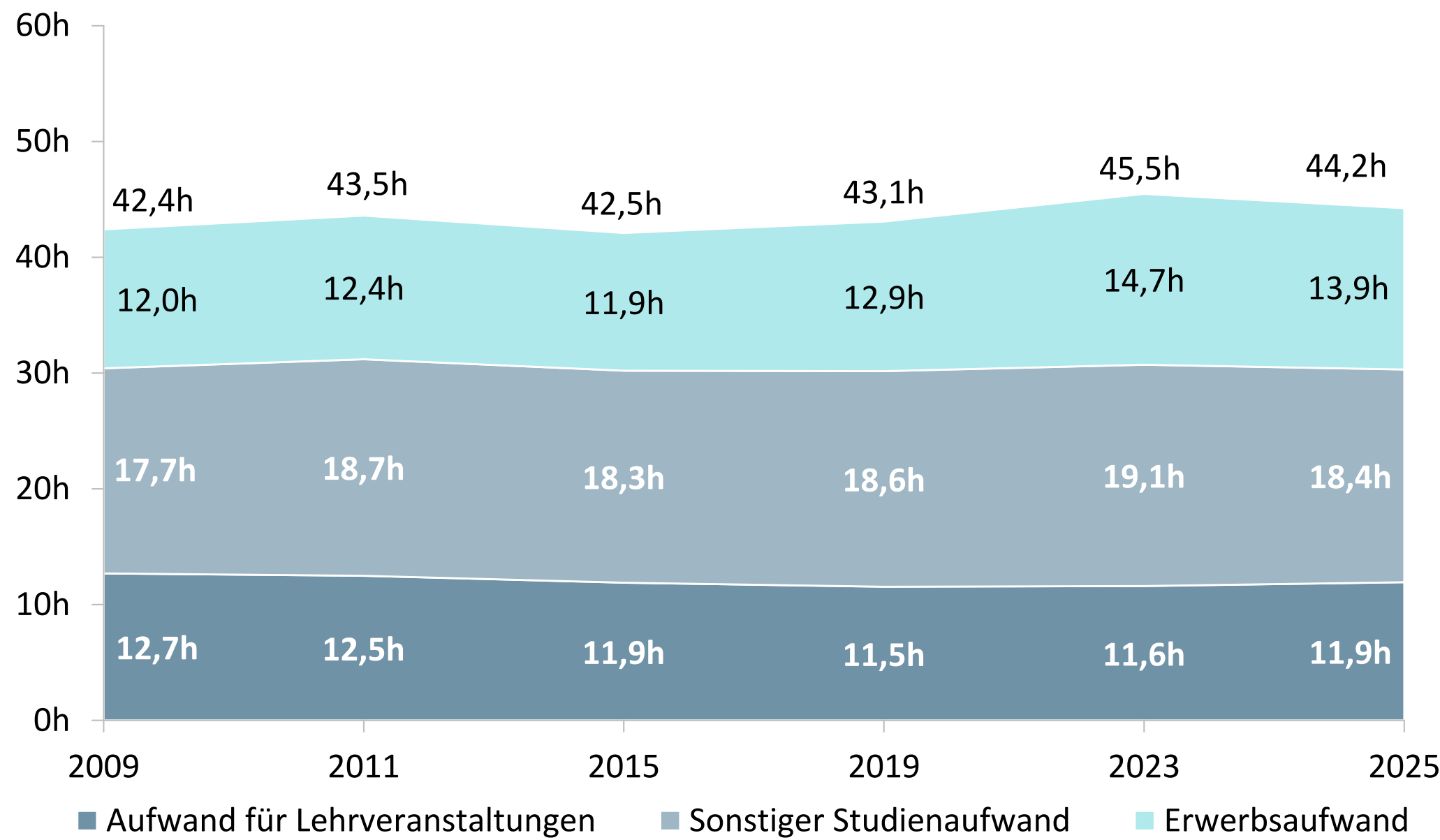
sozialerhebung@ihs.ac.at





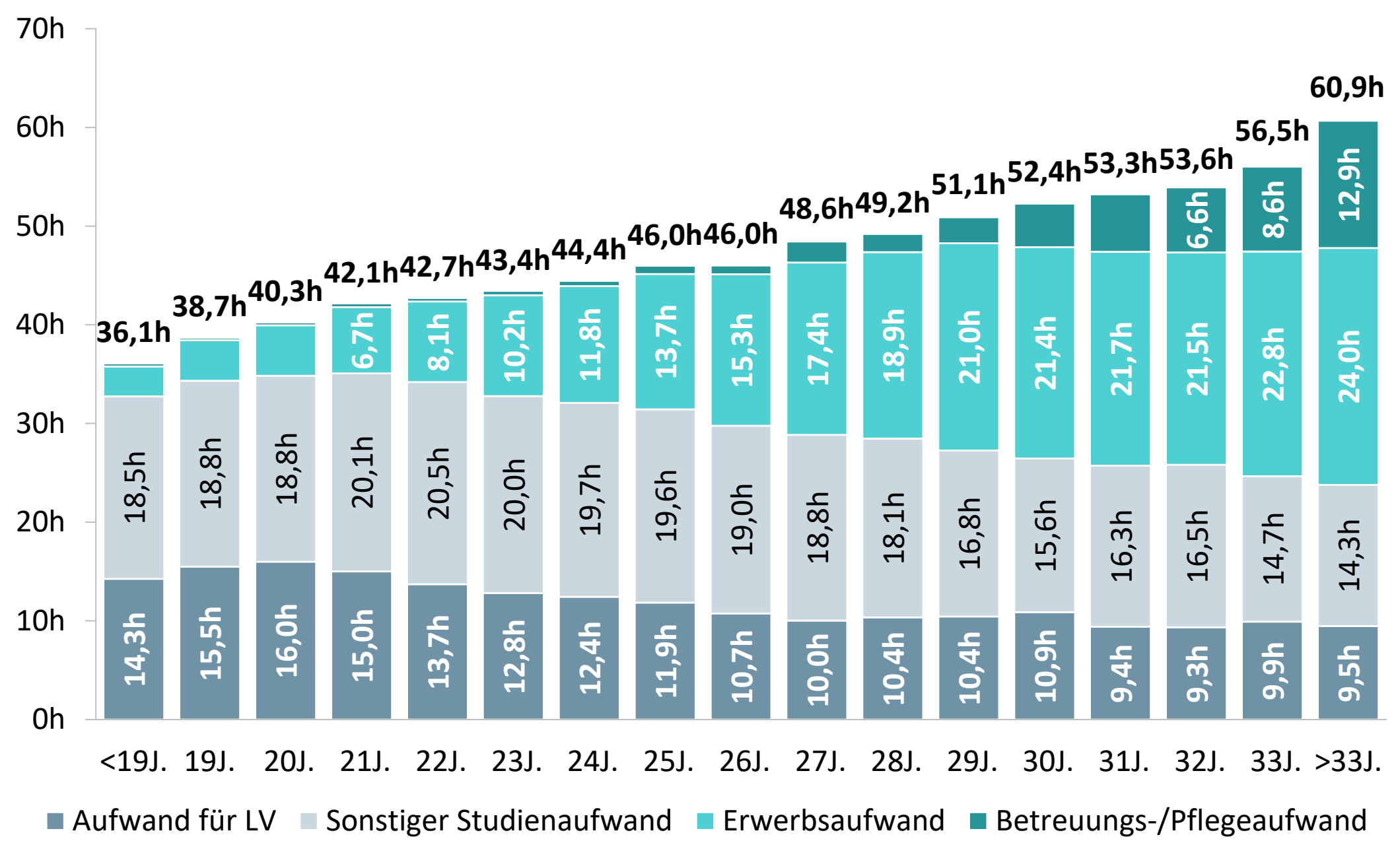
Zeitbudget

Durchschnittlicher Studien- und Erwerbsaufwand im Zeitvergleich (ohne Privatuniversitäten)



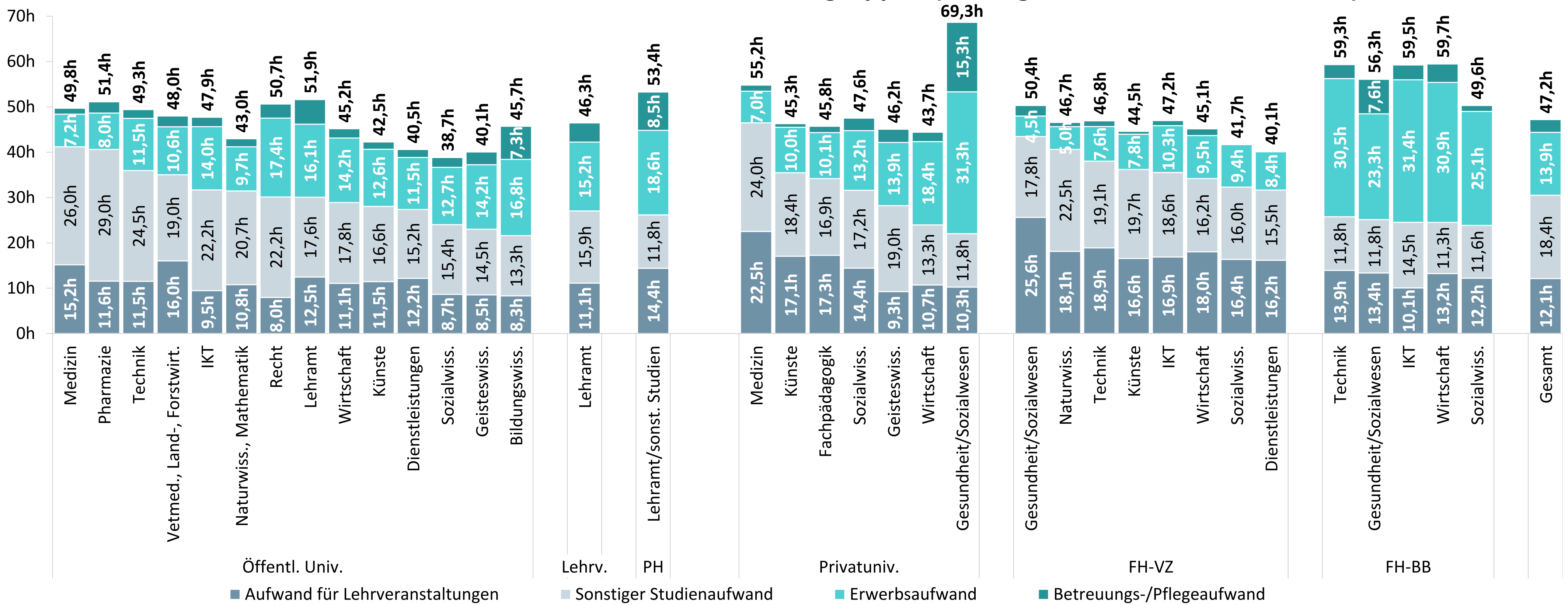
Nur Studierende, die Zeitangaben sowohl für das Studium als auch die Erwerbstätigkeit machten. Erwerbsaufwand inkl. nicht Erwerbstätige (0h).

Durchschnittlicher Zeitaufwand nach Alter



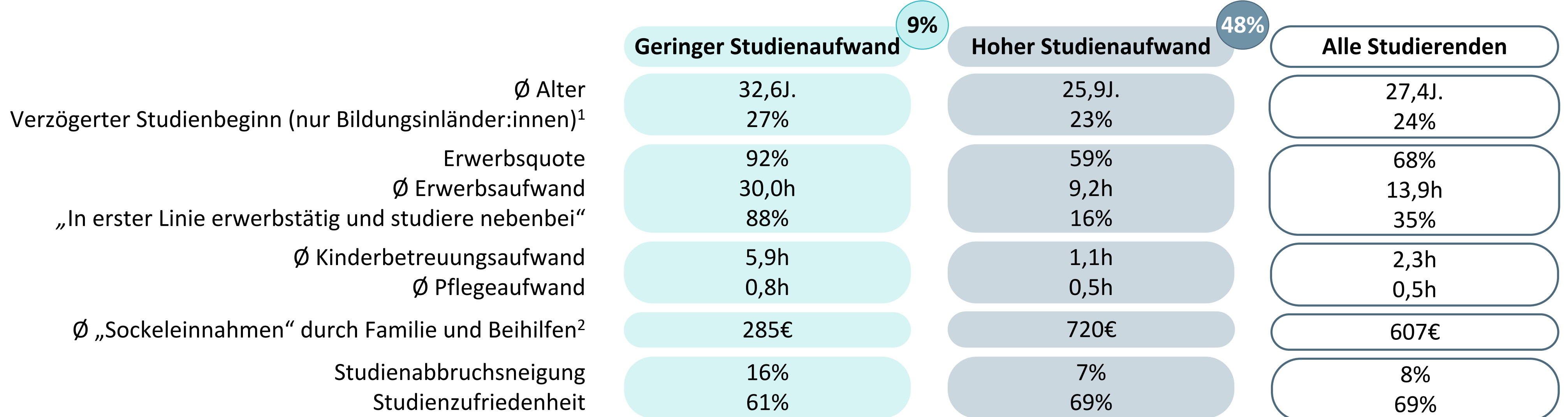
Nur Studierende, die Zeitangaben sowohl für das Studium als auch die Erwerbstätigkeit machten. Erwerbsaufwand inkl. nicht Erwerbstätige (0h). Betreuungs-/Pflegeaufwand inkl. jener ohne Betreuungs-/Pflegeaufgaben (0h).

Durchschnittlicher Zeitaufwand nach Hochschulsektoren und Studiengruppen (absteigend nach Studienaufwand)



Studiengruppen mit Fallzahlen <30 sind nicht abgebildet. Nur Studierende, die Zeitangaben sowohl für das Studium als auch die Erwerbstätigkeit machten. Erwerbsaufwand inkl. nicht Erwerbstätige (0h). Betreuungs-/Pflegeaufwand inkl. jener ohne Betreuungs-/Pflegeaufgaben (0h).

Charakteristika von Studierenden mit geringem (max. 10h/Woche) vs. hohem Studienaufwand (>30h/Woche)



¹ Erstmalige Studienaufnahme mehr als zwei Jahre nach Abschluss des regulären Schulsystems bzw. keine Studienberechtigung im regulären Schulsystem erworben. Bildungsinl.: Studierende mit Abschluss des regulären Schulsystems in Österreich. ² Einnahmen durch Familie/Partner:in (inkl. Naturalleistungen), Leistungen der österreichischen Studienbeihilfe und Familienbeihilfe, die an Studierende selbst direkt ausbezahlt wird (Selbstbezug).

Quelle: Umfragedaten der Studierenden-Sozialerhebung 2025 (sofern nicht anders ausgewiesen).

Im Auftrag von



INSTITUT FÜR
HÖHERE STUDIEN
WIEN

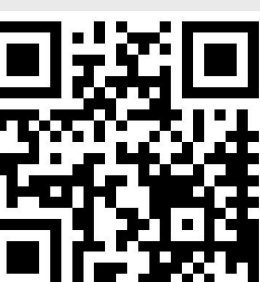
COMPETENCE CENTER SURVEY RESEARCH



sozialerhebung.at



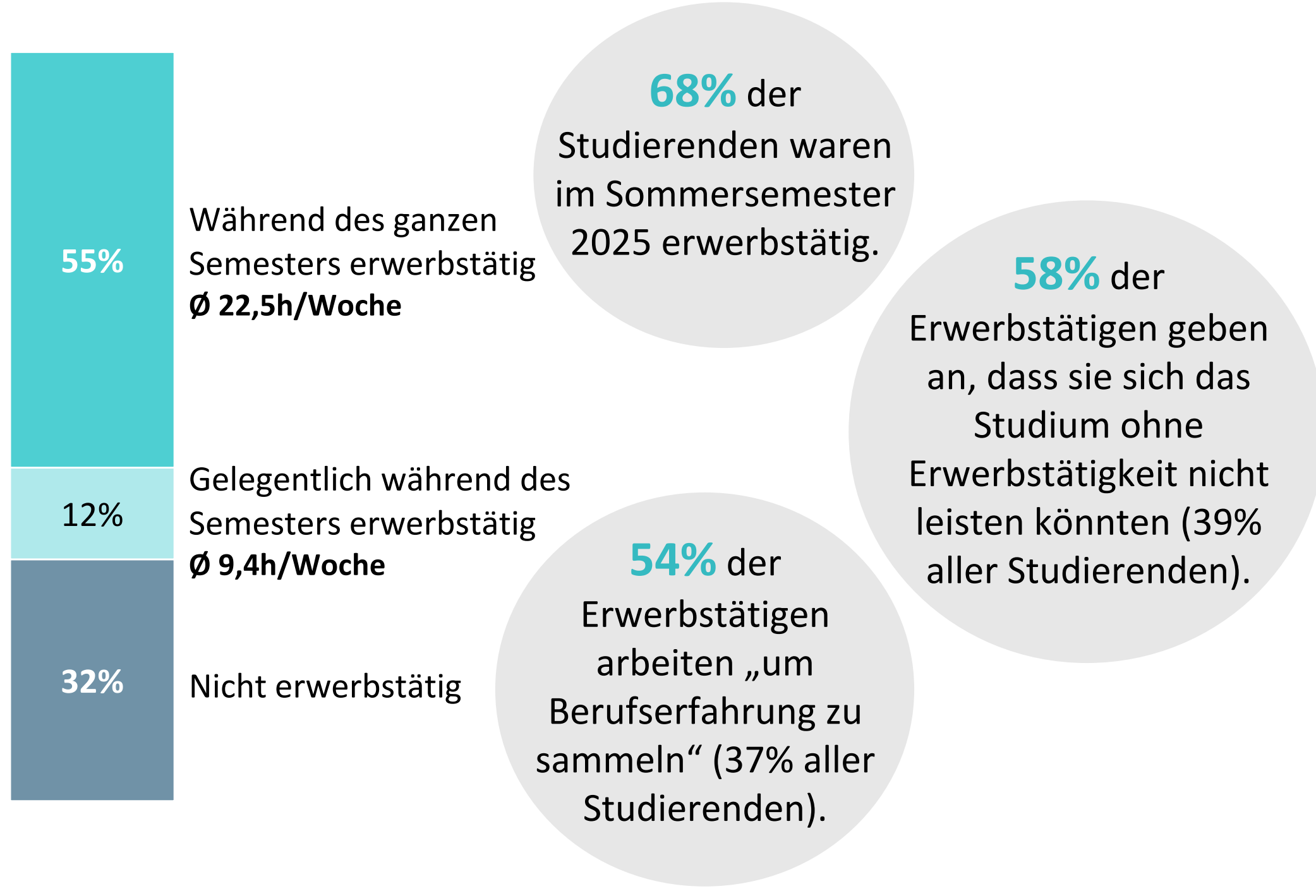
sozialerhebung@ihs.ac.at



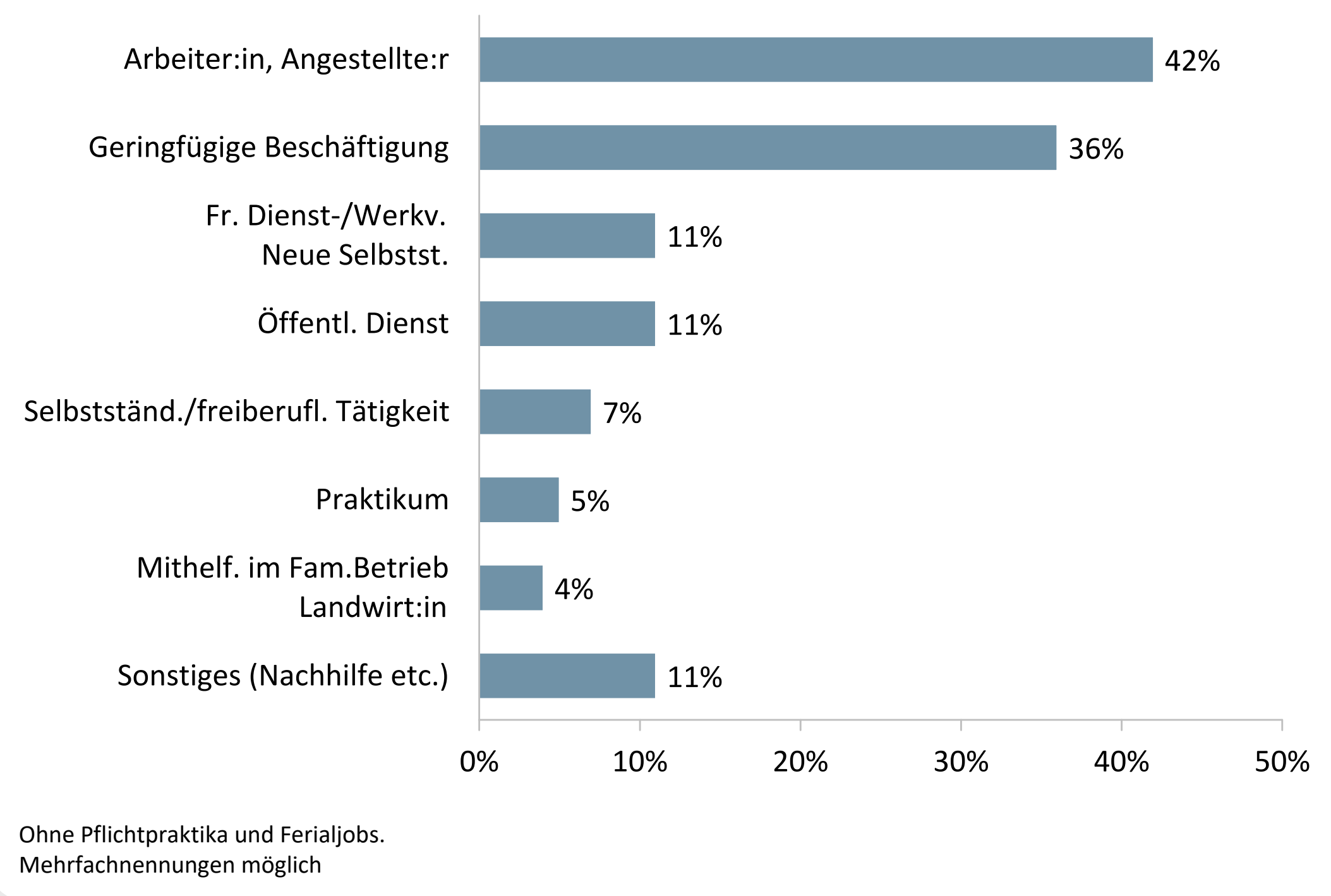


Erwerbstätigkeit

Erwerbstätigkeit, Erwerbsausmaß und Erwerbsmotive



Beschäftigungsstatus der erwerbstätigen Studierenden



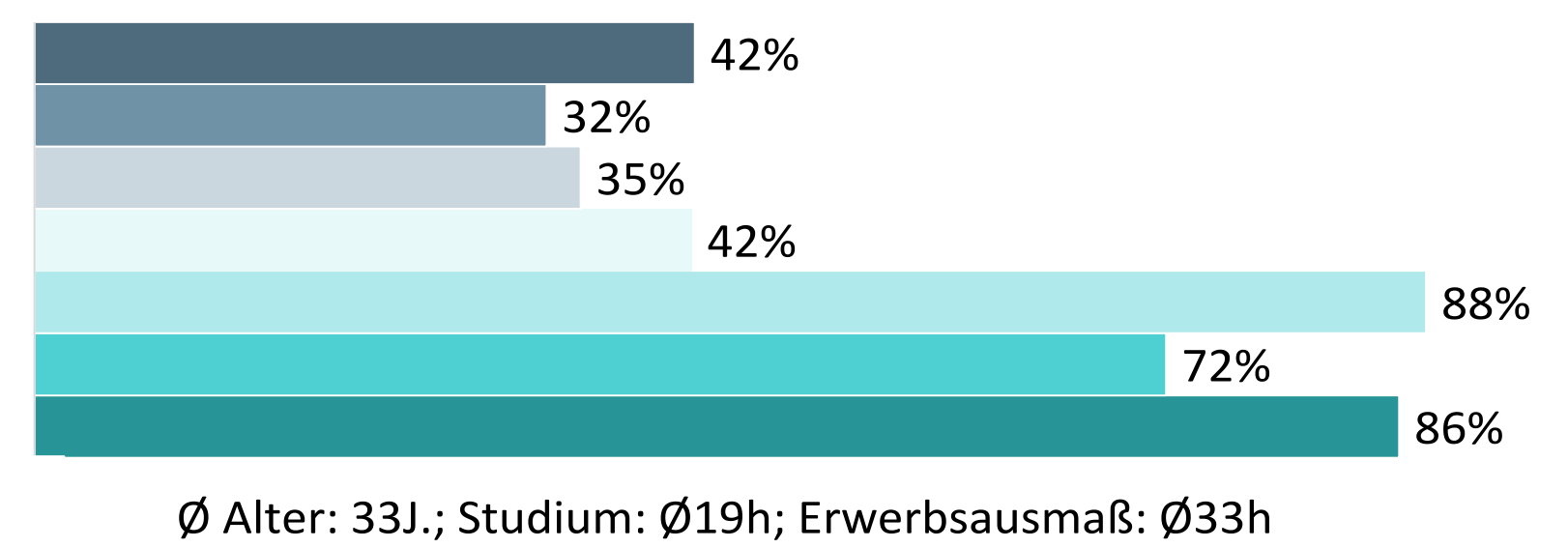
Studentische Erwerbstätigkeit im Zeitvergleich

	2015	2019	2023	2025
Erwerbsquote	61%	65%	69%	68%
Nur Erwerbstätige: Ø Erwerbsausmaß in h/Woche	19,9h	20,5h	21,0h	20,2h
Anteil der Vollzeit-Erwerbstätigen (>35h/Woche)	11%	11%	12%	11%
„In erster Linie erwerbstätig und studiere nebenbei“	21%	22%	25%	24%

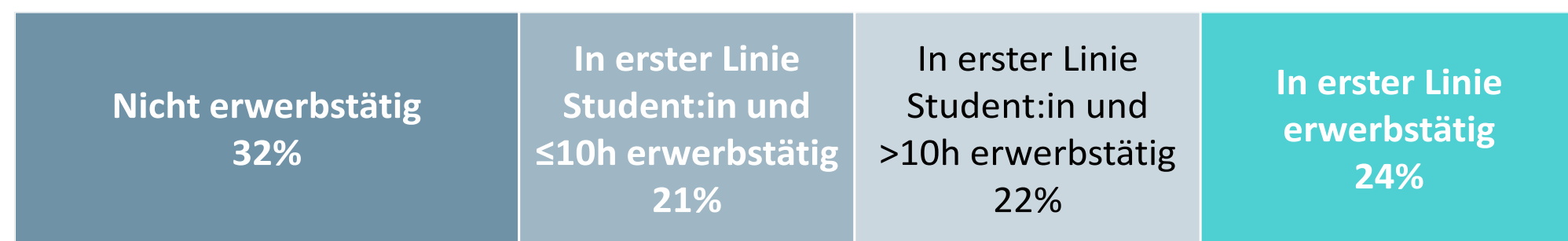
Berufsbegleitend Studierende

Ein Viertel aller ordentlichen Studierenden (24%) betrachtet sich als in erster Linie erwerbstätig und nebenbei studierend.

Mehr als die Hälfte von ihnen (56%) studieren an einer öffentlichen Universität.

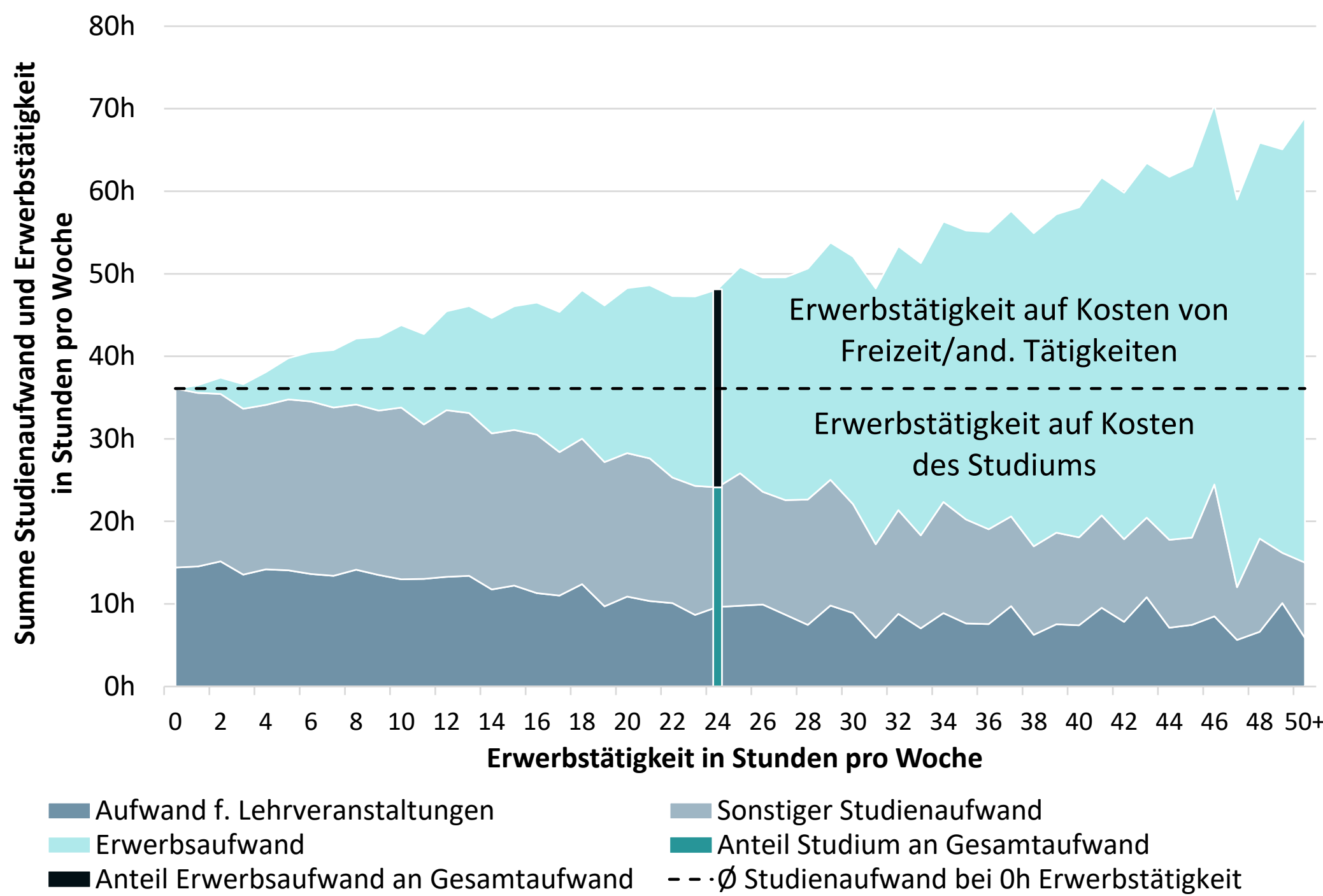


Selbstverortung zwischen Studium und Erwerbstätigkeit

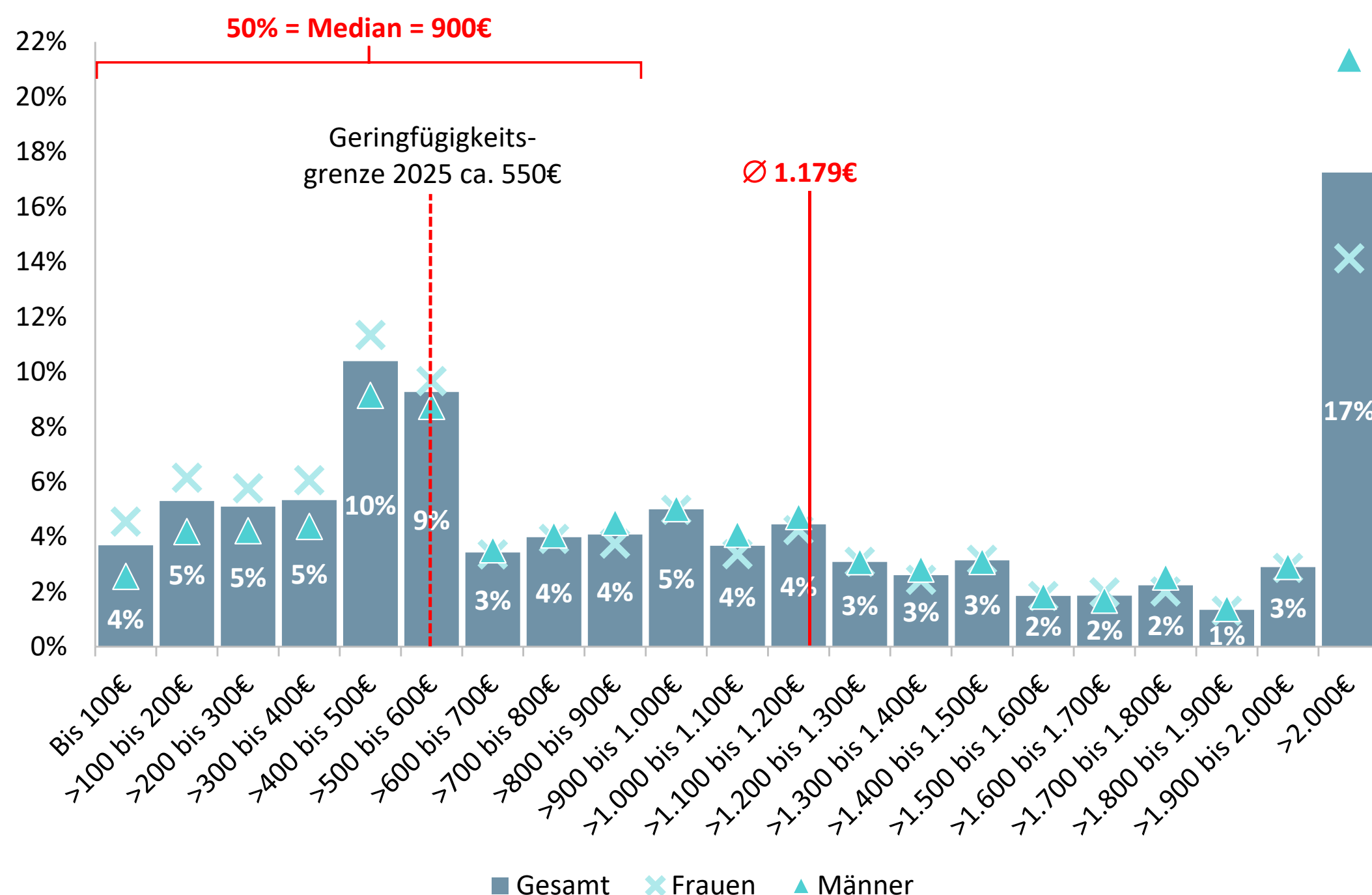


Zusammenhang zwischen Studien- und Erwerbsaufwand

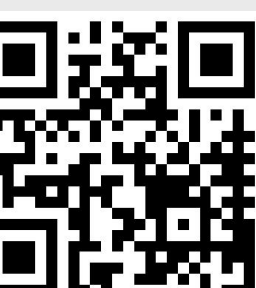
Der Studienaufwand sinkt (abgesehen von kleinen Schwankungen) ab einem Erwerbsausmaß von 7h/Woche geringfügig, ab 11h/Woche merklich.



Erwerbseinkommen (netto) erwerbstätiger Studierender



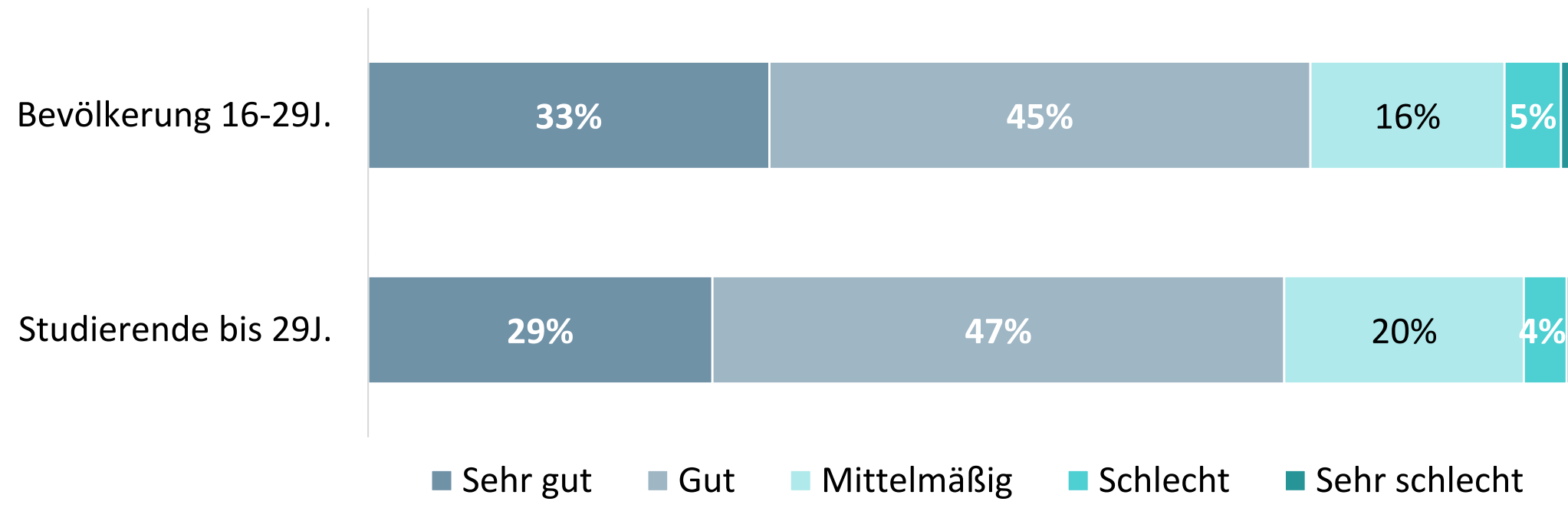
Quelle: Umfragedaten der Studierenden-Sozialerhebung 2025 (sofern nicht anders ausgewiesen).





Gesundheit, Beeinträchtigungen & Behinderungen

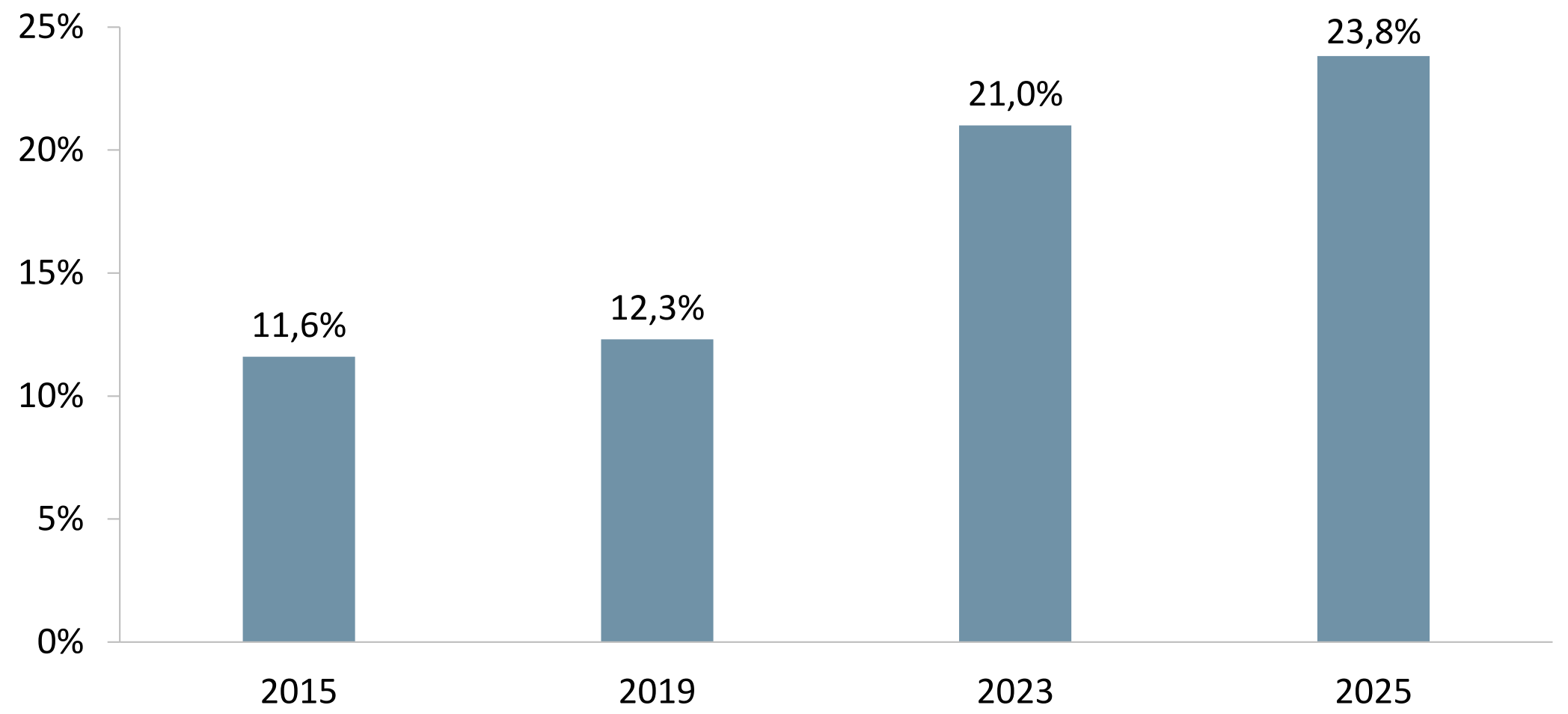
Einschätzung des allgemeinen Gesundheitszustandes



Quellen: Studierendensozialerhebung 2025; Erhebung „So geht's uns heute“ Q2/2025 (Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Drei Viertel aller Studierenden bewerteten im Sommersemester 2025 ihren allgemeinen Gesundheitszustand als sehr gut oder gut (74%), rund ein Viertel schätzte diesen als mittelmäßig bis sehr schlecht ein (26%).

Studierende mit mindestens einer studienerschwerenden Beeinträchtigung bzw. Behinderung im Zeitvergleich



Formen studienerschwerender Beeinträchtigungen bzw. Behinderungen

	Anteil an allen Studierenden	
	2023	2025
Bewegung	1,3%	1,5%
Sehen	2,3%	2,0%
Hören	0,8%	0,7%
Psychisch	11,8%	14,7%
Allergie/Atemwege	5,7%	6,0%
Chronisch-somatisch	11,6%	13,0%
Teilleistungsstörung	2,2%	3,0%
Andere	1,1%	1,1%
Studierende mit studienerschw. Beeintr.	21,0%	23,8%
Studierende ohne studienerschw. Beeintr.	79,0%	76,2%
Alle Studierenden	100%	100%

Mehrfachnennungen möglich.

Die auf Basis der Studierendensozialerhebung berichteten Formen von Beeinträchtigungen bzw. Behinderungen basieren auf Selbstangaben der Befragten.



Studierende mit psychischen Erkrankungen

	Anteil an allen Studierenden	
	2023	2025
ADS/ADHS	2,7%	4,6%
Angststörung	5,1%	5,9%
Autismus-Spektrum-Störung	-	1,8%
Depression	7,6%	8,8%
Essstörung	1,9%	2,3%
Persönlichkeitsstörung	1,0%	0,8%
Psychose	0,2%	0,3%
Suchterkrankung	0,5%	0,6%
Anteil mit psychischen Erkrankungen (ggf. andere primäre BE)	11,8%	14,7%

ADS/ADHS: Aufmerksamkeitsdefizitstörung/Aufmerksamkeitsdefizit Hyperaktivitätsstörung. Autismus-Spektrum-Störung wurde 2025 erstmals erhoben. Mehrfachnennungen möglich.

Laut Selbstausskunft wurden 62% der Studierenden mit psychischen Erkrankungen von einer Fachkraft diagnostiziert und waren zum Befragungszeitpunkt in Behandlung, 29% waren diagnostiziert, aber nicht in Behandlung. 9% hatten zum Befragungszeitpunkt keine offizielle Diagnose.

Vereinbarkeit von Studium und studienerschwerenden Beeinträchtigungen bzw. Behinderungen

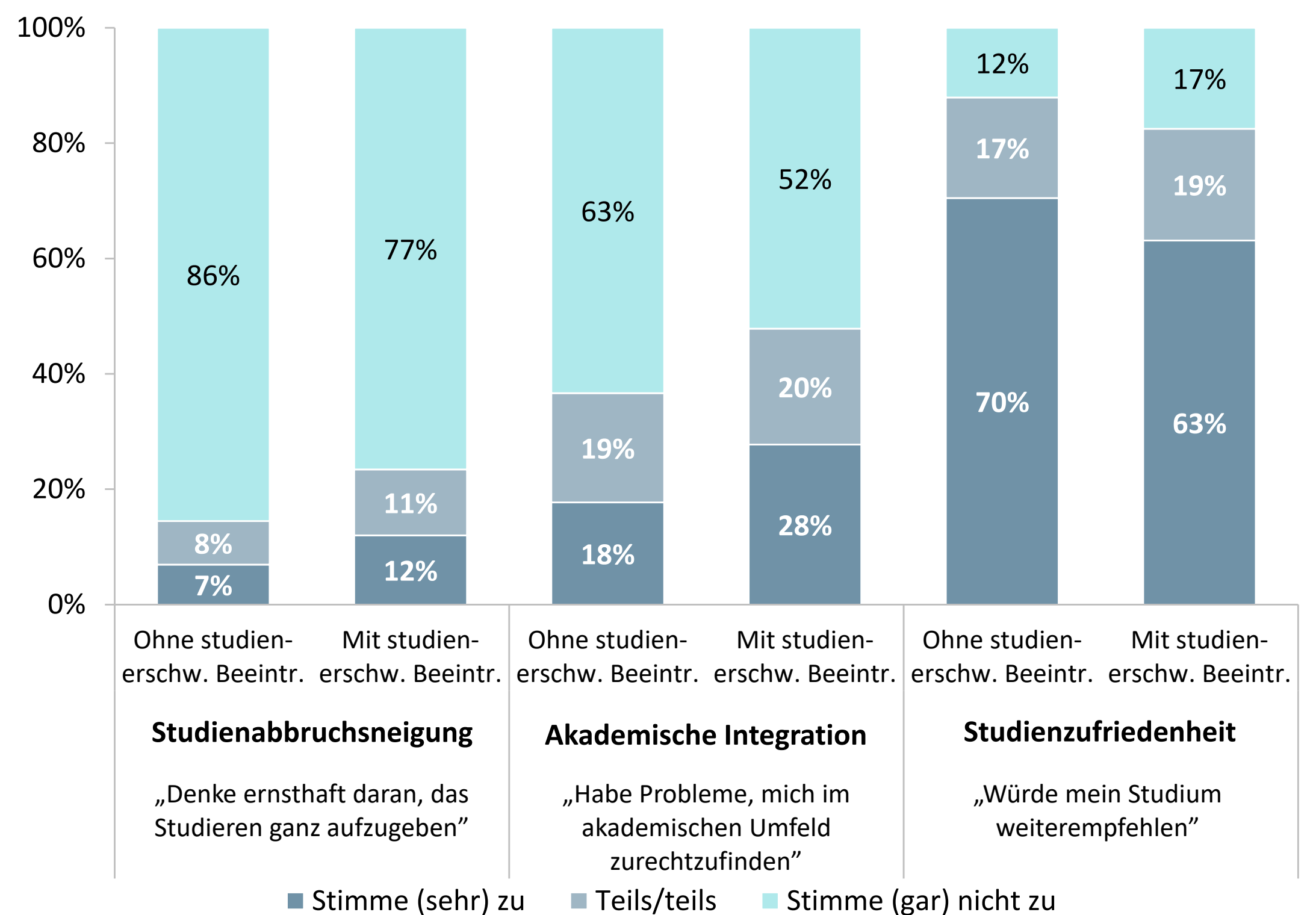
Studierende mit studienerschwerender Beeinträchtigung wenden im Schnitt gleich viel Zeit für ihr Studium auf als jene ohne Beeinträchtigung.

Sie haben jedoch häufiger ihr Studium (offiziell oder inoffiziell) für mindestens ein Semester unterbrochen (19% vs. 10%).

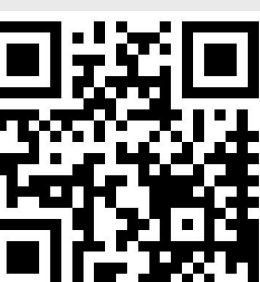
Sie denken häufiger ernsthaft darüber nach, das Studieren ganz aufzugeben (12% vs. 7%).

Von allen Studierenden haben **9%** die **Psychologische Studierendenberatung** im Laufe ihres Studiums genutzt.

70% der Studierenden mit studienerschwerender Beeinträchtigung sind **Unterstützungs- und Servicestellen**, die Studierende mit Beeinträchtigung bzw. Behinderung beraten und unterstützen, an ihrer Hochschule unbekannt.



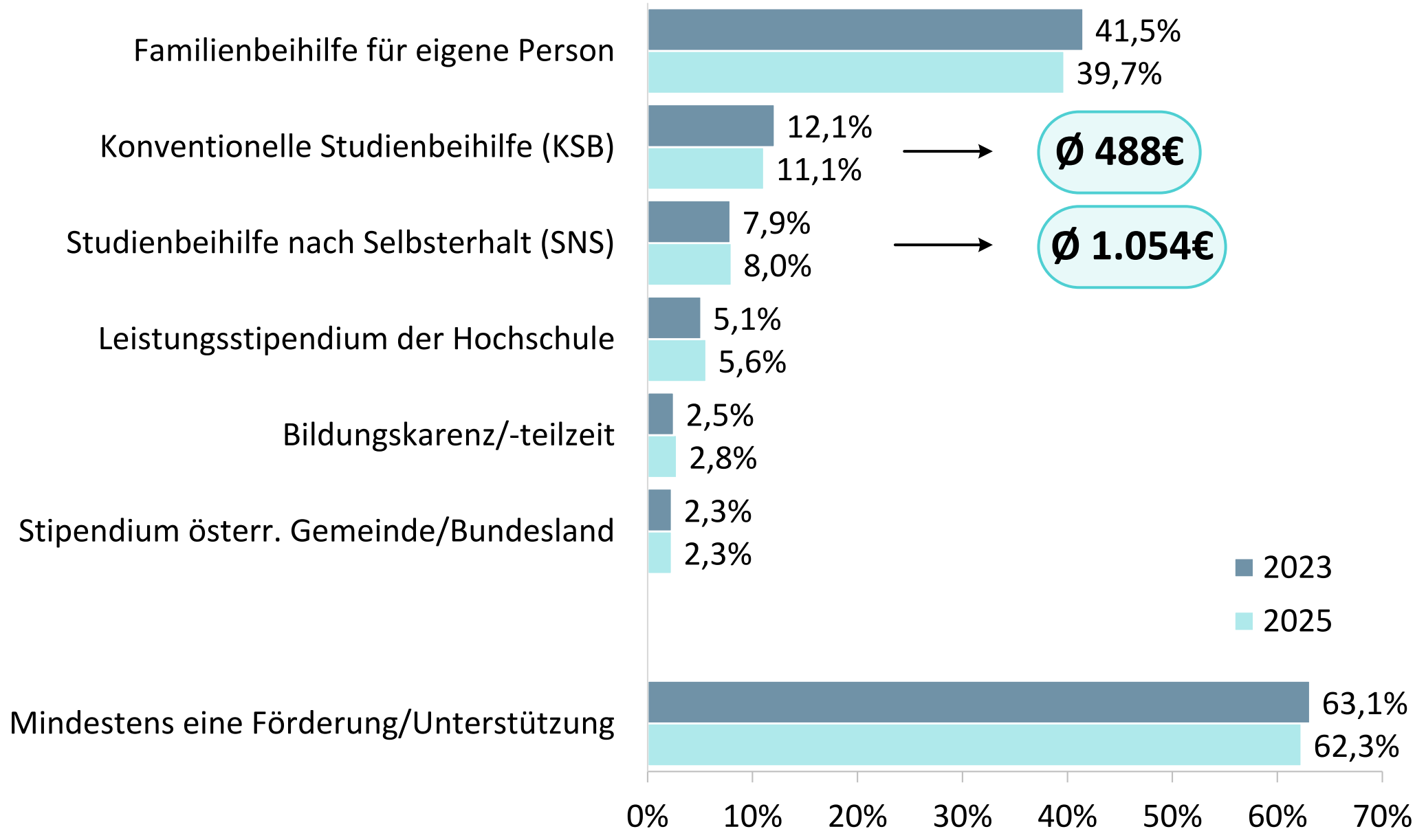
Quelle: Umfragedaten der Studierendensozialerhebung 2025 (sofern nicht anders ausgewiesen).



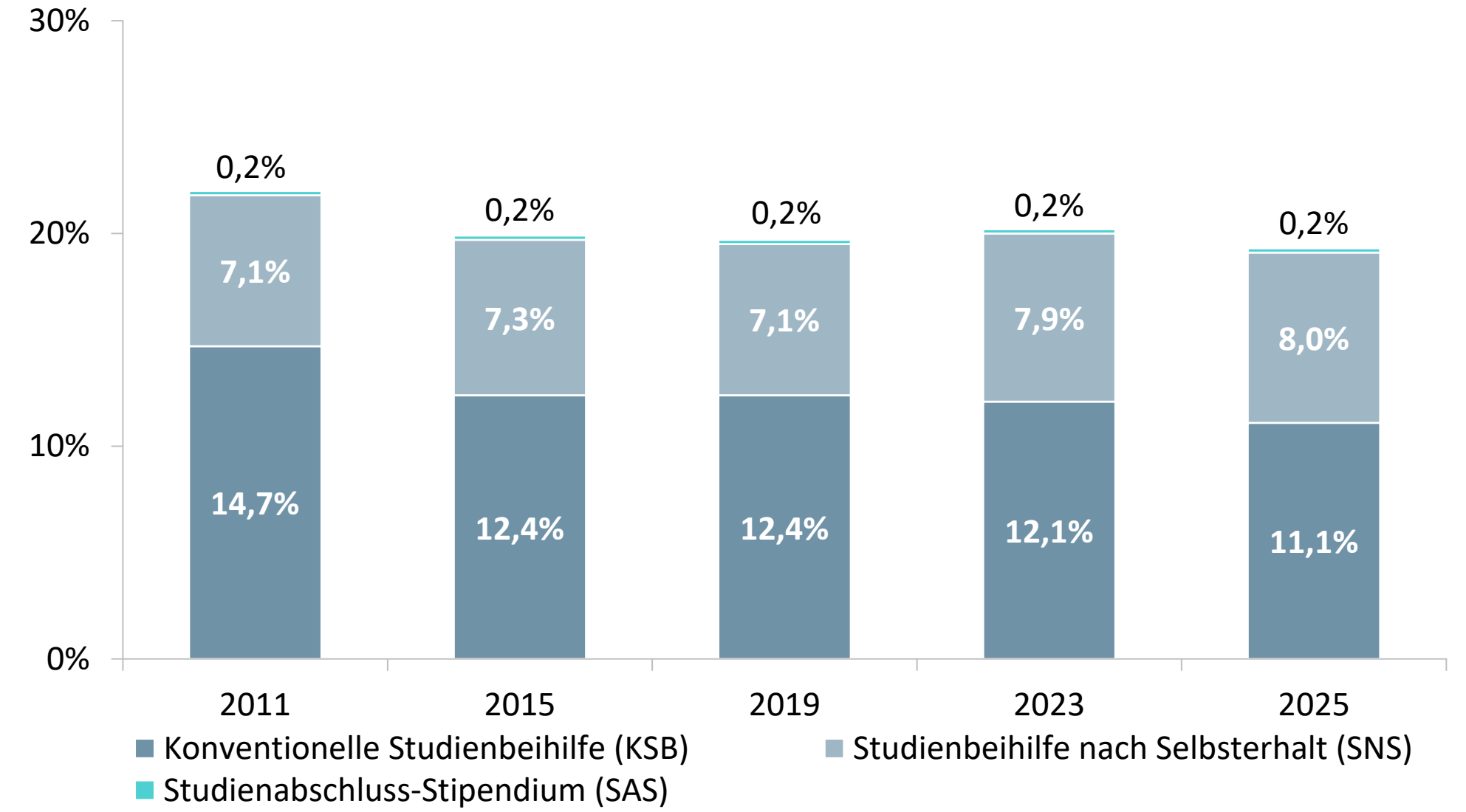


Beihilfen und Förderungen

Bildungsinländer:innen: Bezugsquoten der wichtigsten Beihilfen

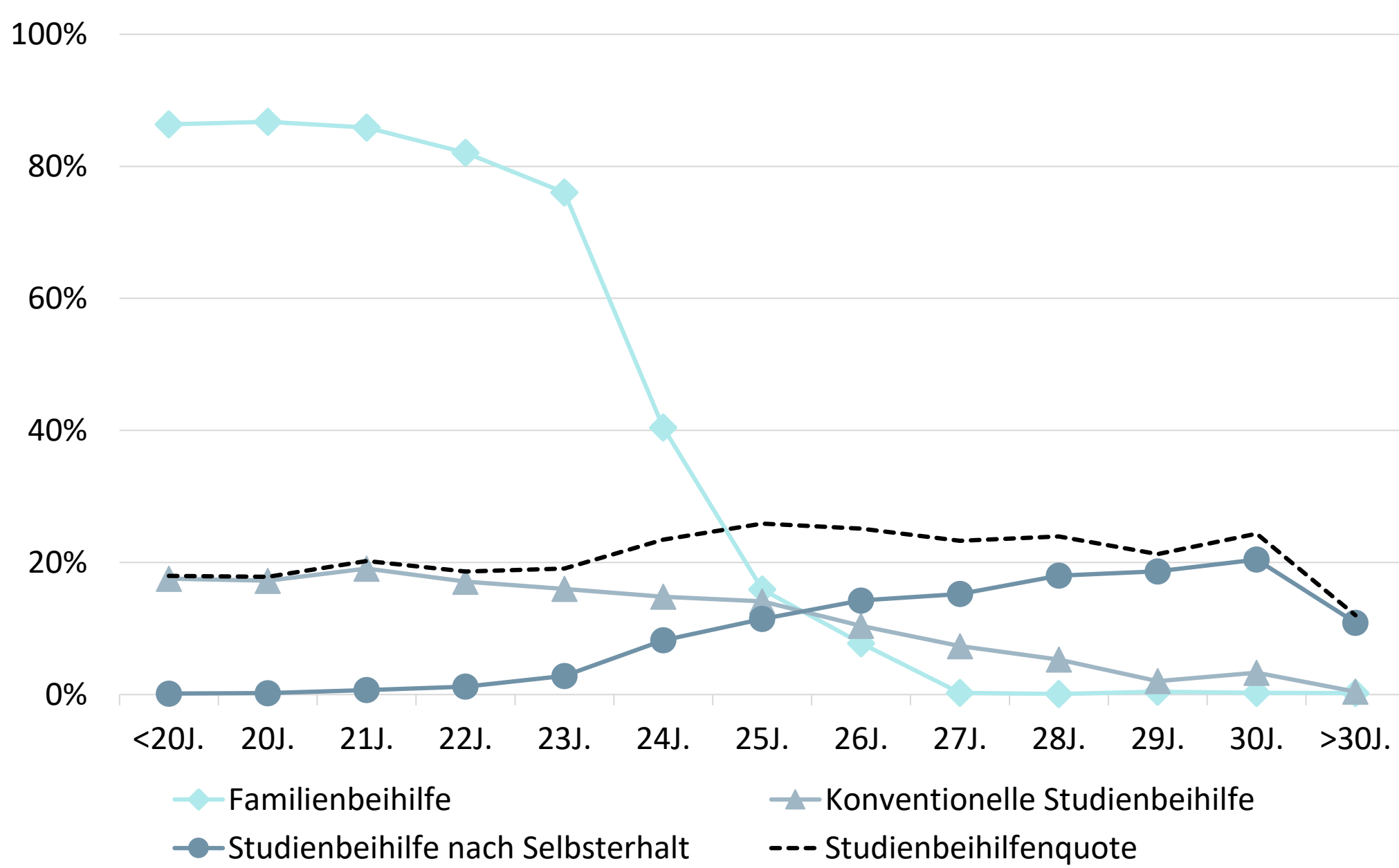


Bildungsinländer:innen: Bezugsquote von staatlicher Studienbeihilfe im Zeitvergleich



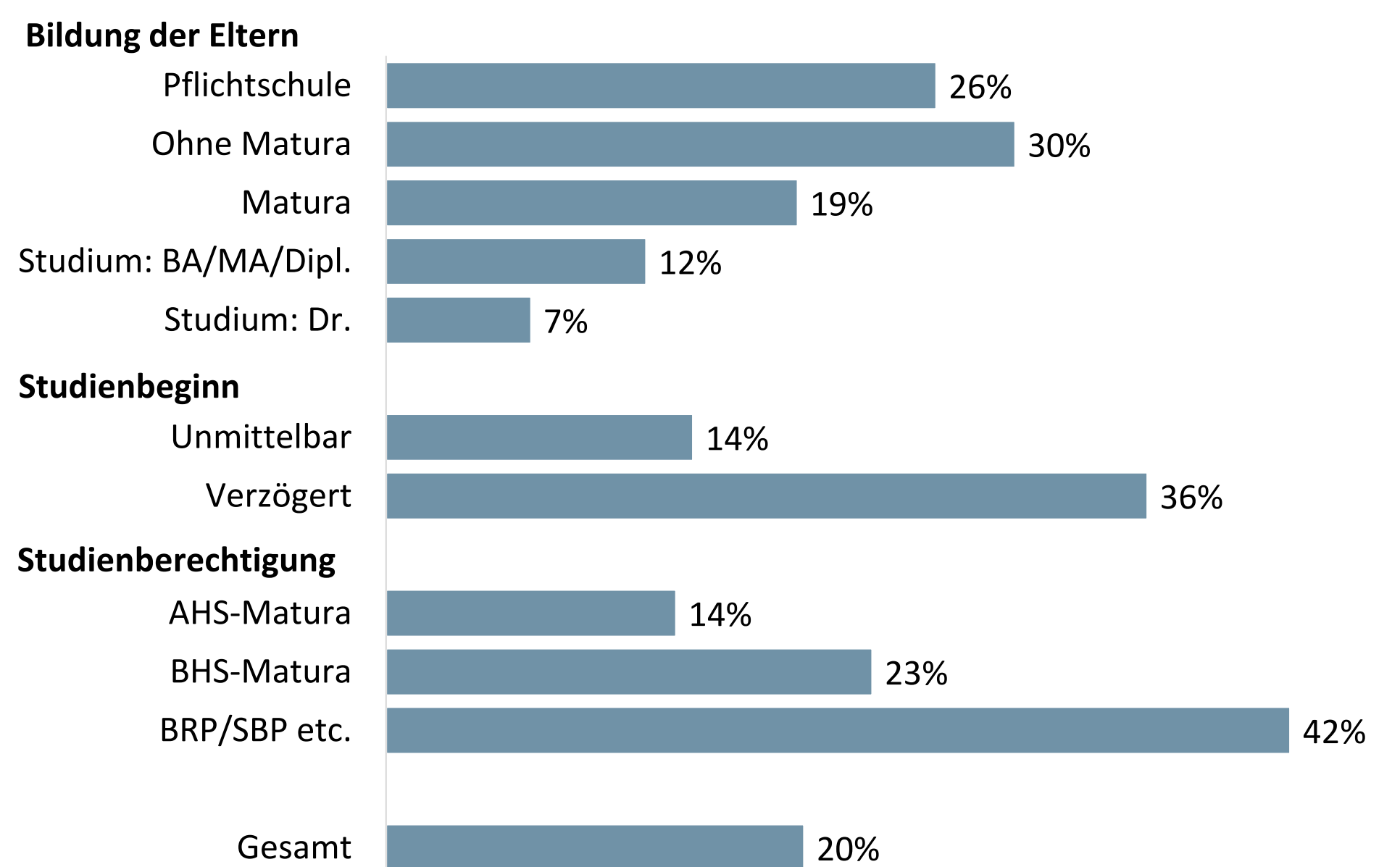
Angaben von 2011 ohne Studierende an Privatuniversitäten.
Bildungsinl.: Studierende mit Abschluss des regulären Schulsystems in Österreich.

Bildungsinländer:innen: Bezugsquoten von Familien- und Studienbeihilfe nach Alter



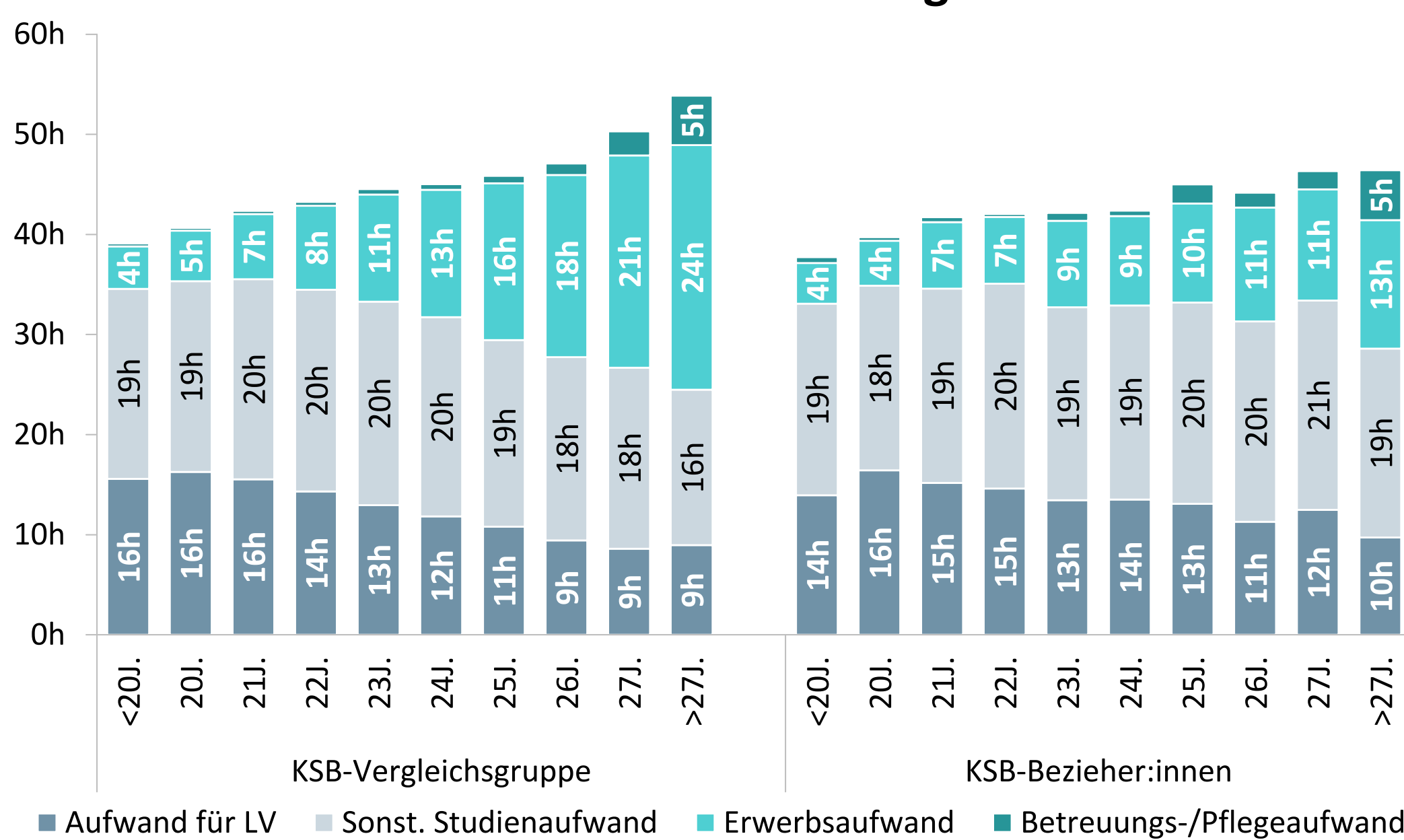
Studienbeihilfenquote: Bezug von konventioneller Studienbeihilfe, Studienbeihilfe nach Selbsterhalt, Studienabschluss-Stipendium oder Studienzuschuss.
Bildungsinl.: Studierende mit Abschluss des regulären Schulsystems in Österreich.

Bildungsinländer:innen: Bezugsquoten einer Studienbeihilfe nach soziodemografischen Merkmalen

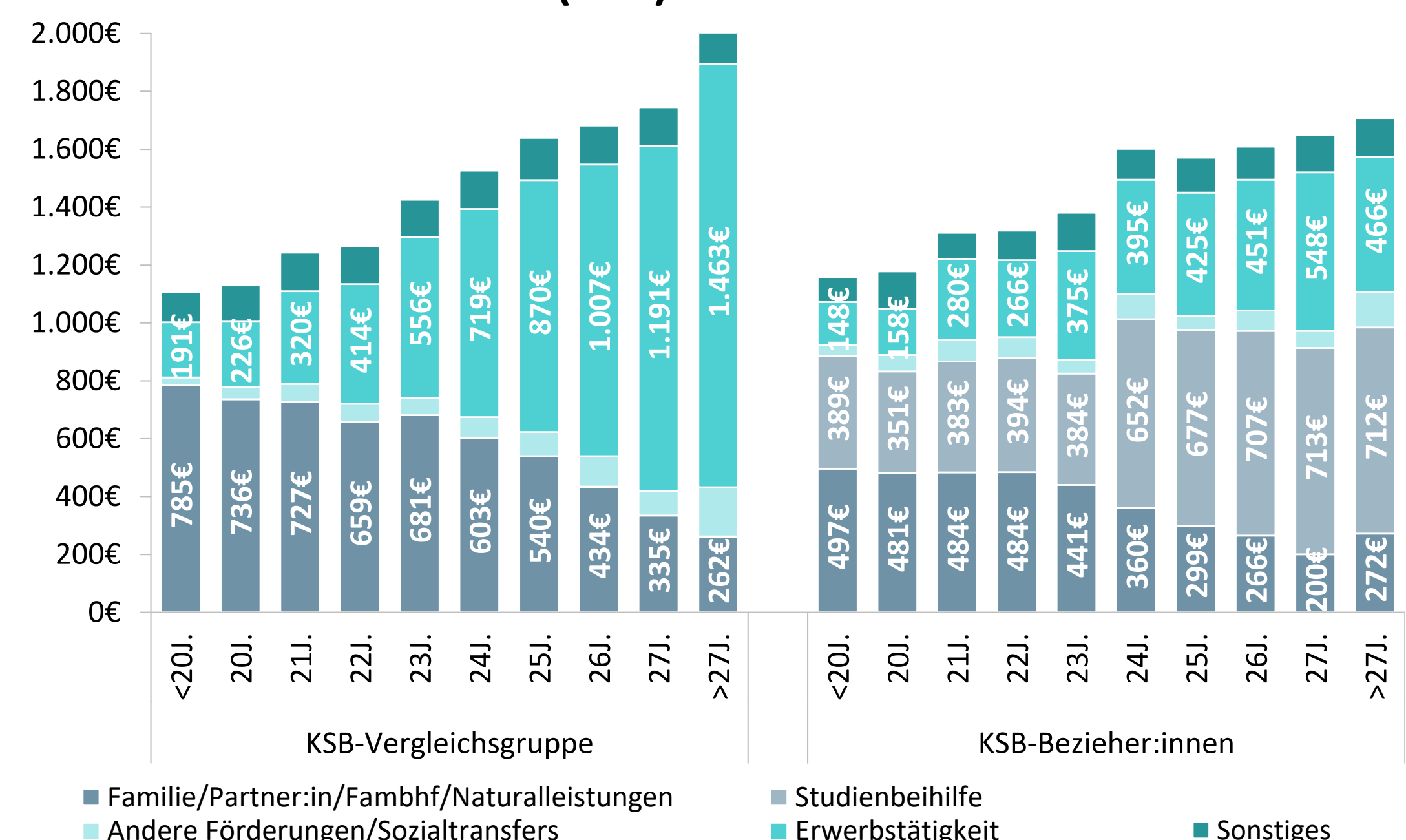


BRP/SBP etc.: Berufsreifeprüfung, Studienberechtigungsprüfung, Externist:innenmatura und keine Reifeprüfung.
Verzögerter Studienbeginn: Erstmalige Studienaufnahme mehr als zwei Jahre nach Abschluss des regulären Schulsystems bzw. keine Studienberechtigung im regulären Schulsystem erworben.
Studienbeihilfenquote: Bezug von konventioneller Studienbeihilfe, Studienbeihilfe nach Selbsterhalt, Studienabschluss-Stipendium oder Studienzuschuss.
Bildungsinl.: Studierende mit Abschluss des regulären Schulsystems in Österreich.

Bildungsinländer:innen: Konventionelle Studienbeihilfe (KSB)



KSB: Konventionelle Studienbeihilfe. LV: Lehrveranstaltungen.
Vergleichsgruppe: Nicht-Bezieher:innen einer Studienbeihilfe mit identer Zusammensetzung nach Geschlecht, Altersgruppen, Alter bei Erstzulassung, Studienart, Hochschulsektor, Wohnsituation und Migrationshintergrund wie die Gruppe der KSB-Bezieher:innen.
Ausgewiesen sind Durchschnitte aller Studierenden der jeweiligen Gruppe, d.h. in alle Werte gehen Nicht-Betroffene mit 0h/€ in die Berechnung ein (z.B. Nicht-Erwerbstätige, Studierende ohne Kind, Studierende ohne sonstige Einnahmen).
Bildungsinl.: Studierende mit Abschluss des regulären Schulsystems in Österreich.



Quelle: Umfragedaten der Studierenden-Sozialerhebung 2025 (sofern nicht anders ausgewiesen).





Finanzielle Situation

Definitionen & Hinweise



Die Sozialerhebung erfasst bare und unbare Leistungen, sogenannte Naturalleistungen. Naturalleistungen machen im Mittel 13% des Gesamtbudgets und 16% der Gesamtkosten aus. Es gilt

Gesamtbudget = Geldeinnahmen + Naturalleistungen

Gesamtkosten = Ausgaben + Naturalleistungen

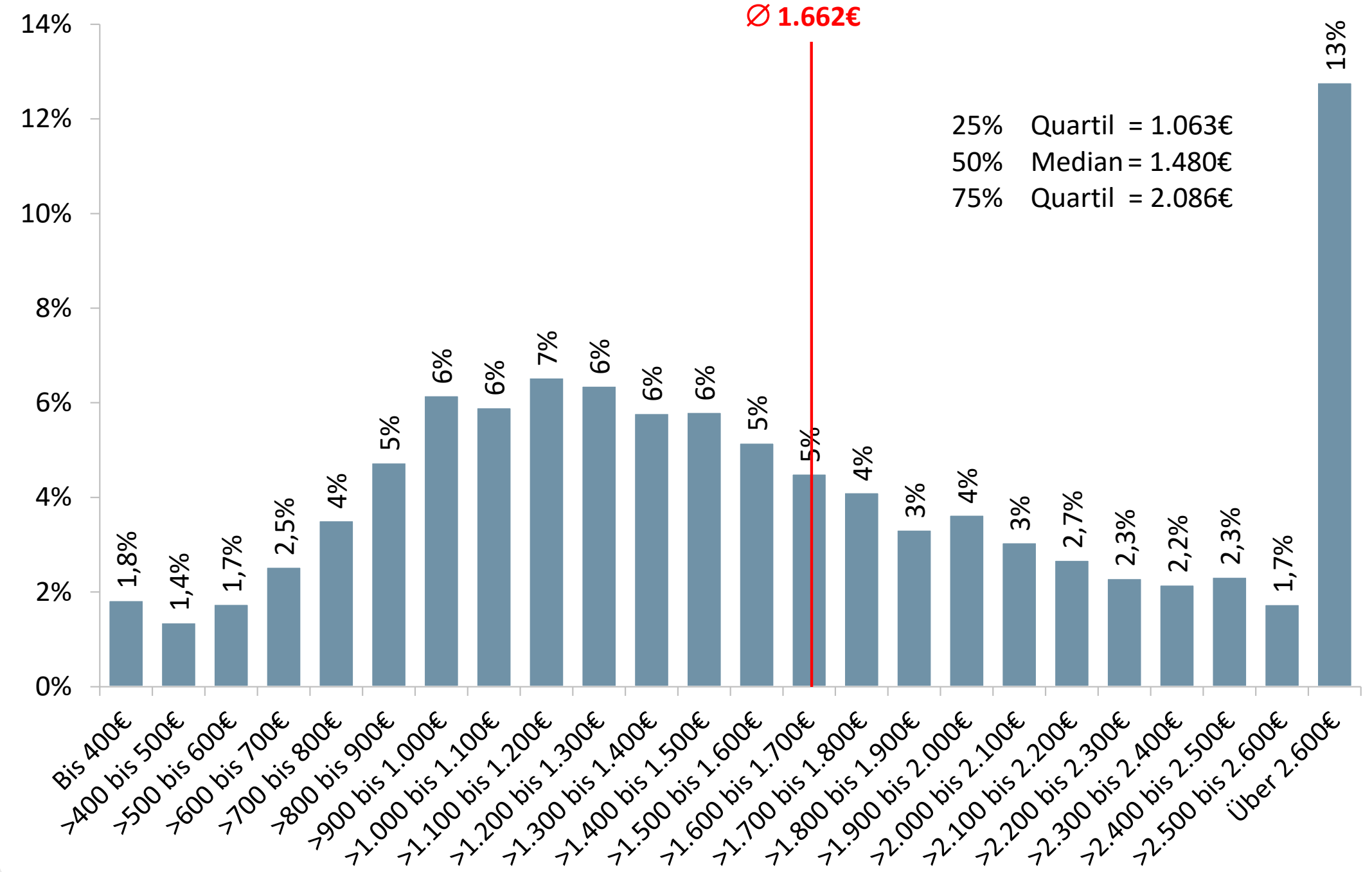
Ein Saldo zwischen Budget und Kosten ist aufgrund der Erfassungslogik nicht aussagekräftig.

Naturalleistungen umfassen alle von Dritten (z.B. Eltern, Partner:innen oder Verwandten) übernommenen Leistungen, also Zahlungen zugunsten der Studierenden (etwa übernommene Rechnungen sowie Sachleistungen).

Die Einnahmen und Ausgaben unterscheiden sich stark nach dem Alter der Studierenden.

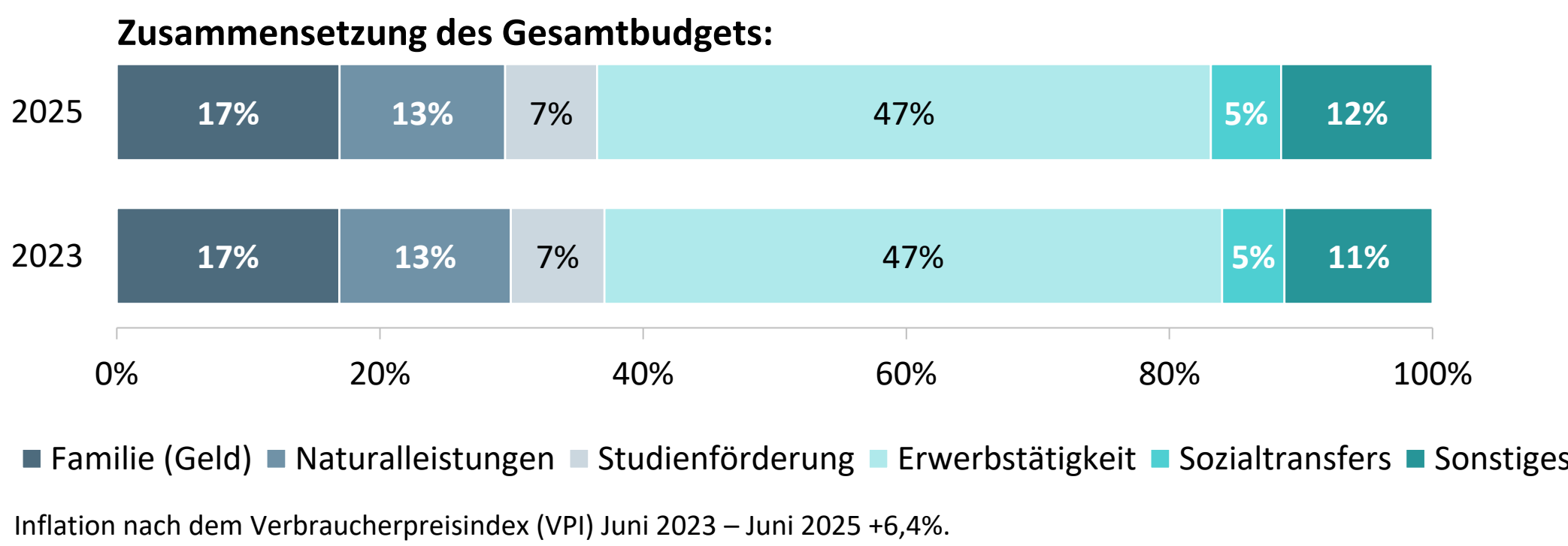
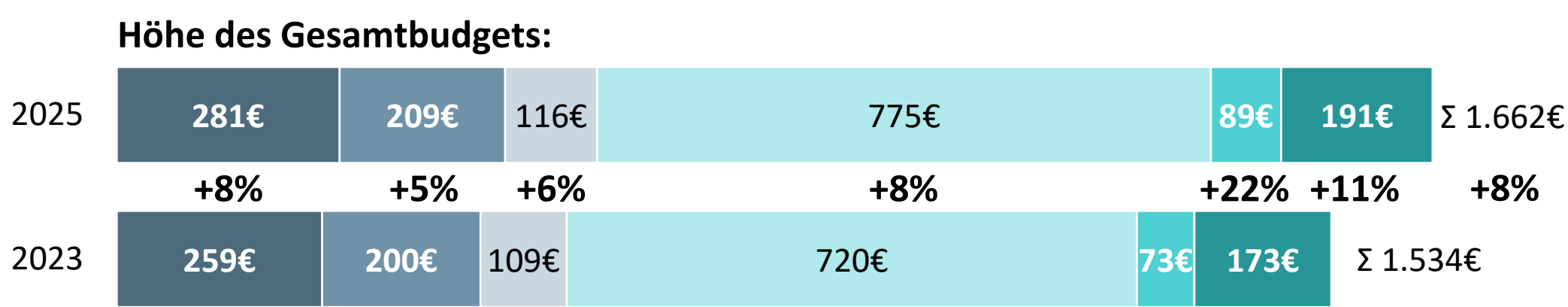
Daher ist die Streuung der Beträge sehr groß und Mittelwerte sind nur bedingt aussagekräftig.

Verteilung des monatlichen Gesamtbudgets



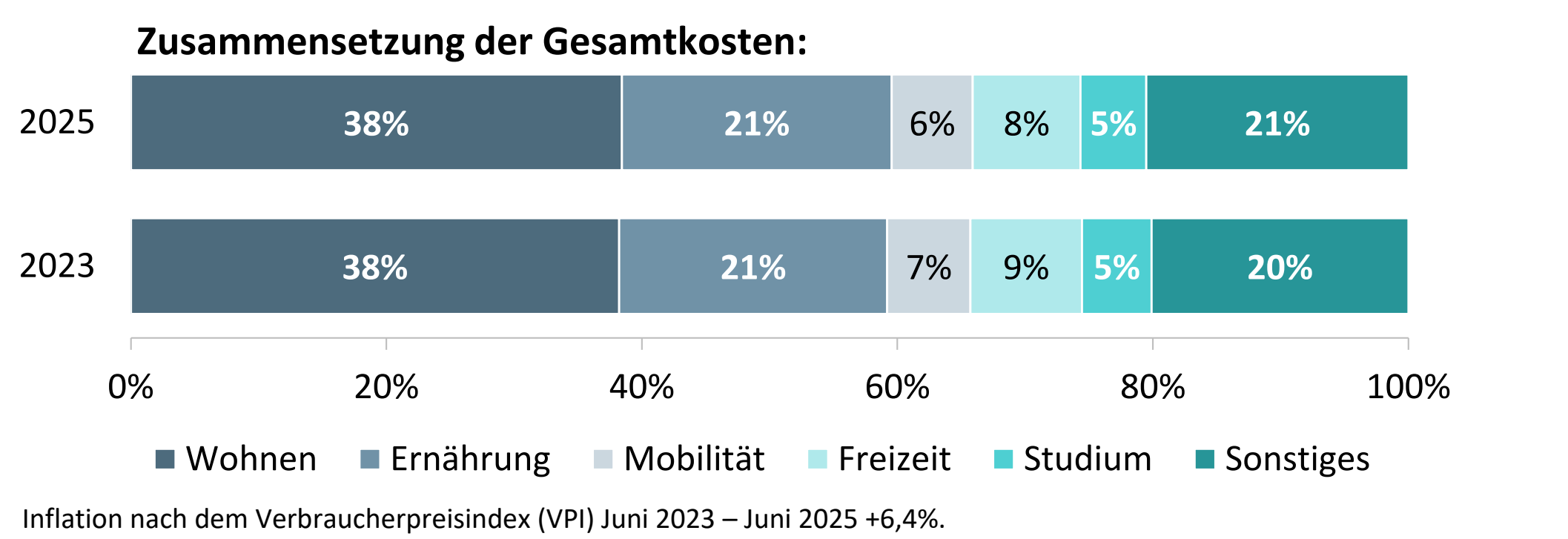
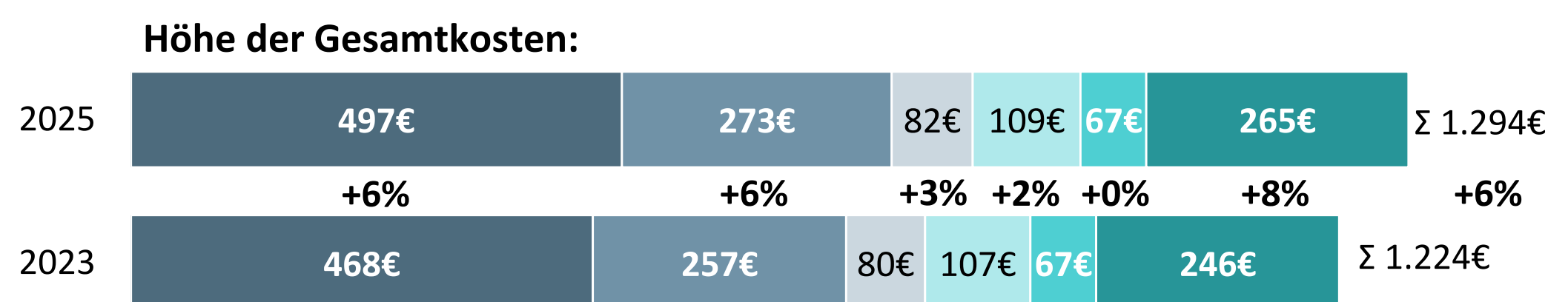
Gesamtbudget

Monatliches Gesamtbudget im Zeitvergleich

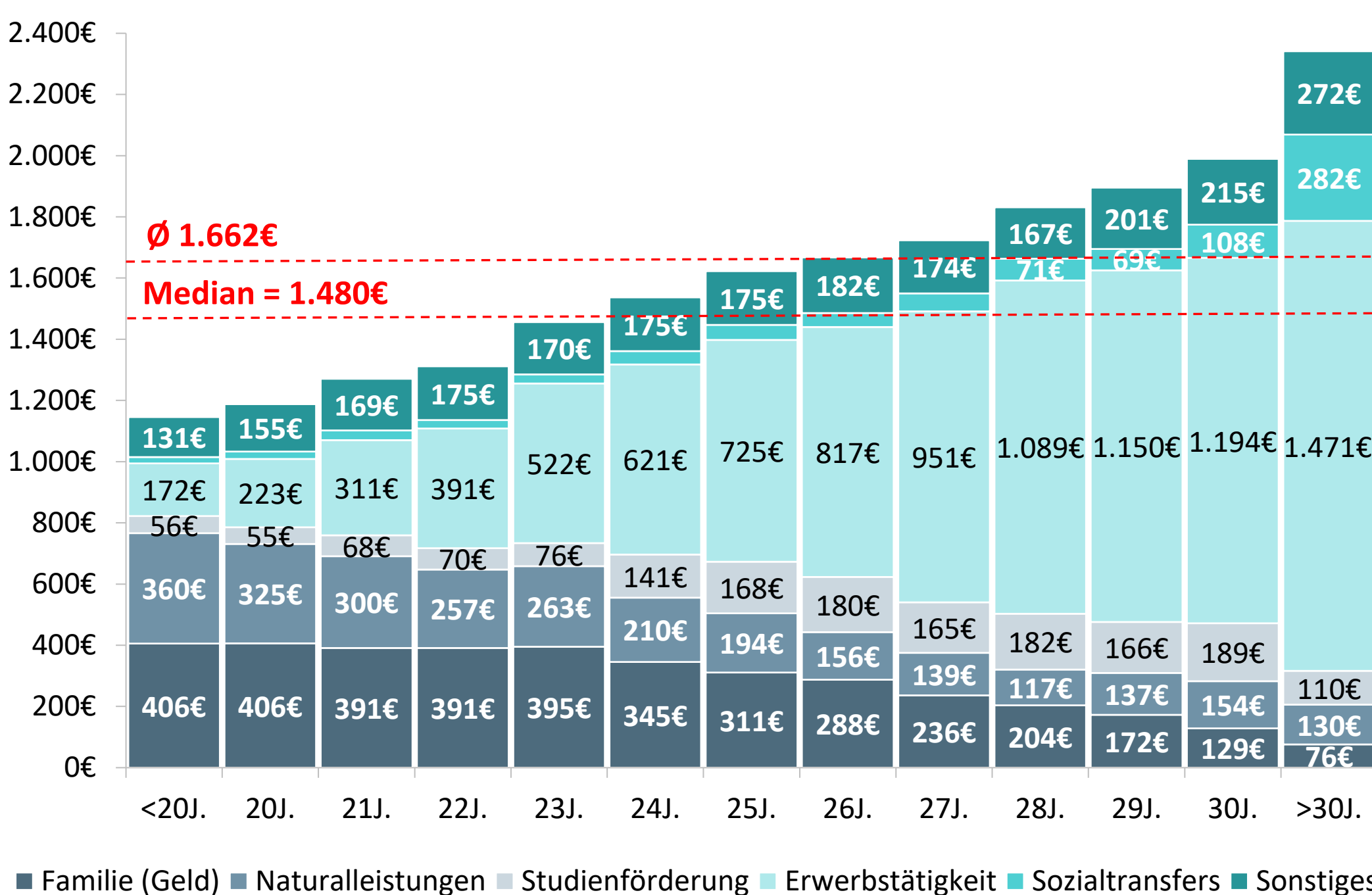


Gesamtkosten

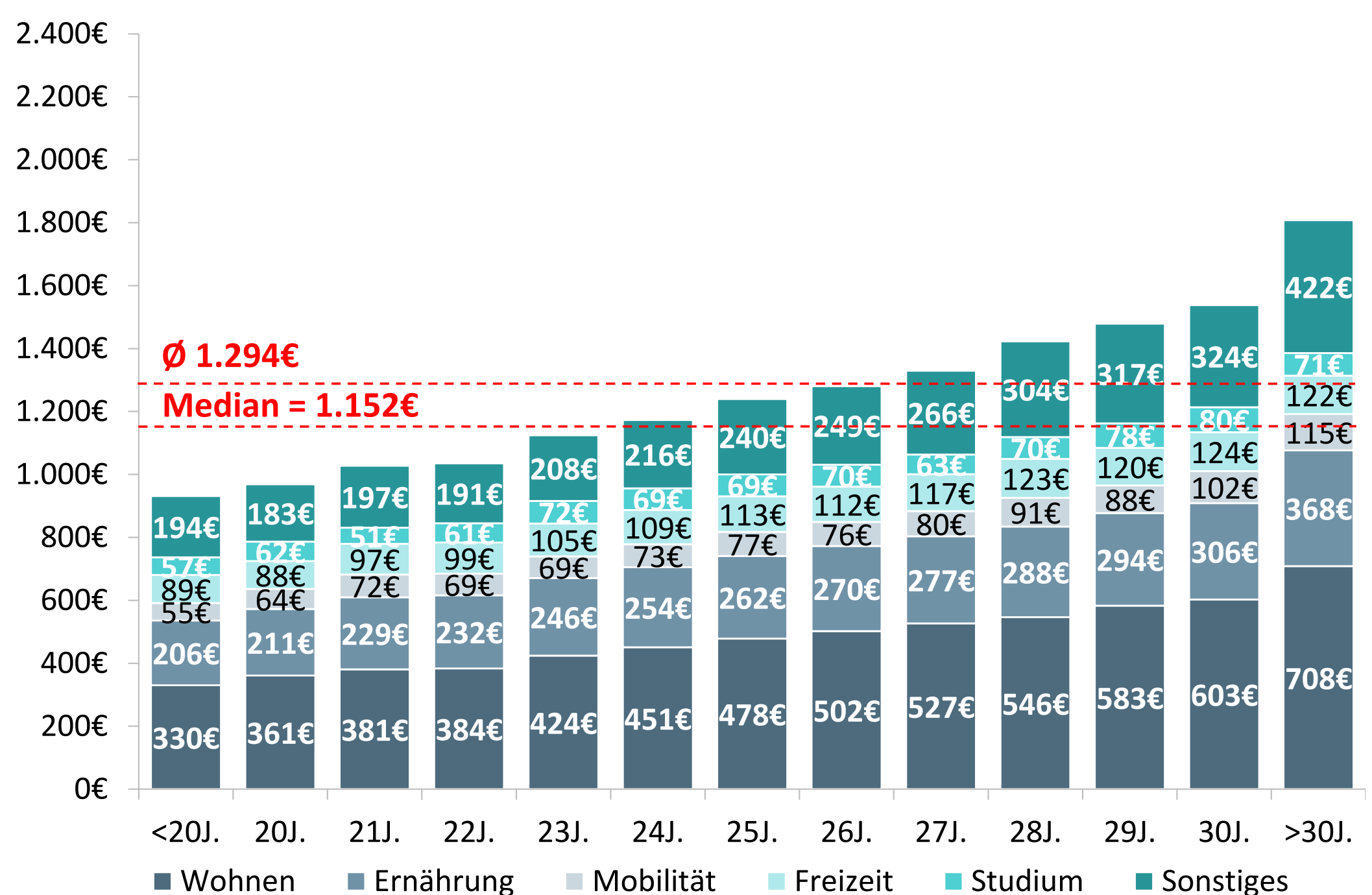
Monatliche Gesamtkosten im Zeitvergleich



Höhe und Zusammensetzung des Gesamtbudgets nach Alter



Höhe und Zusammensetzung der Gesamtkosten nach Alter



Quelle: Umfragedaten der Studierenden-Sozialerhebung 2025 (sofern nicht anders ausgewiesen).

Im Auftrag von

Bundesministerium Frauen, Wissenschaft und Forschung



INSTITUT FÜR HÖHERE STUDIEN WIEN

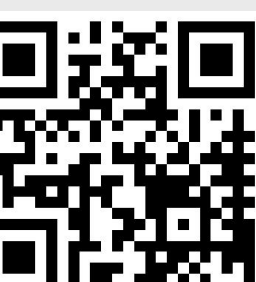
COMPETENCE CENTER SURVEY RESEARCH



sozialerhebung.at



sozialerhebung@ihs.ac.at



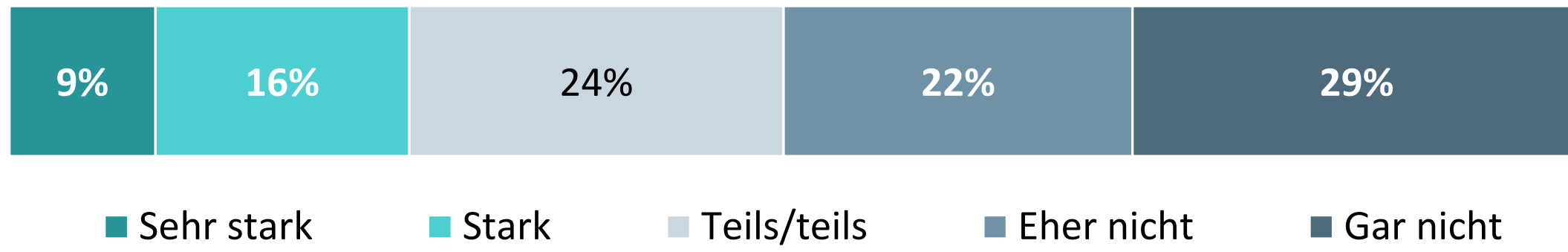


Finanzielle Schwierigkeiten

Betroffenheit von finanziellen Schwierigkeiten

25% der Studierenden waren im Sommersemester 2025 laut eigenen Angaben sehr stark (9%) oder stark (16%) von finanziellen Schwierigkeiten betroffen.

Ein Viertel hatte laut Selbsteinschätzung teilweise und rund die Hälfte (eher) keine finanziellen Schwierigkeiten.



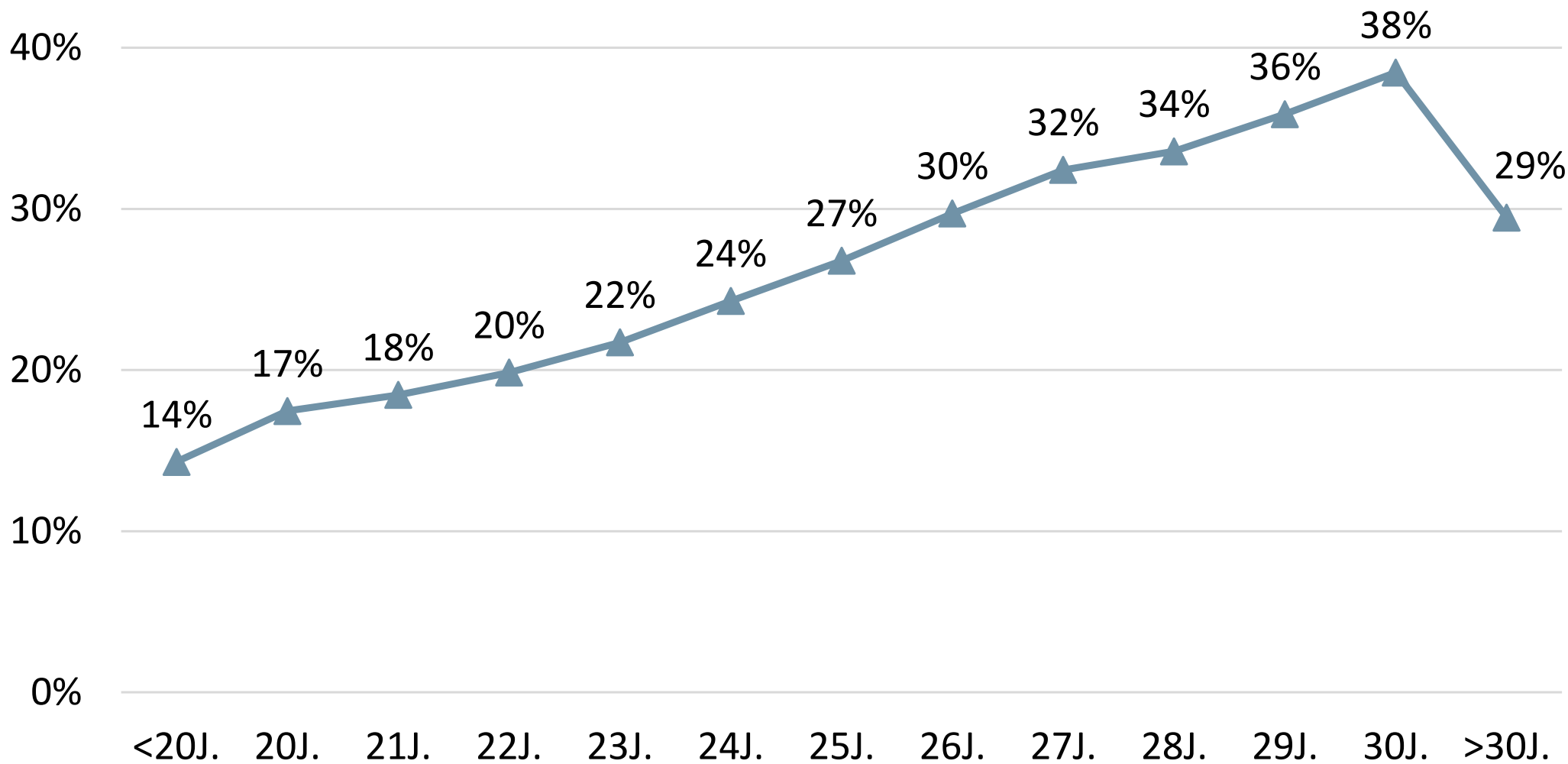
Studierende mit finanziellen Schwierigkeiten im Zeitvergleich

Der Anteil mit (sehr) starken finanziellen Schwierigkeiten ist seit 2023 gesunken, liegt aber weiterhin über dem Niveau von 2019.

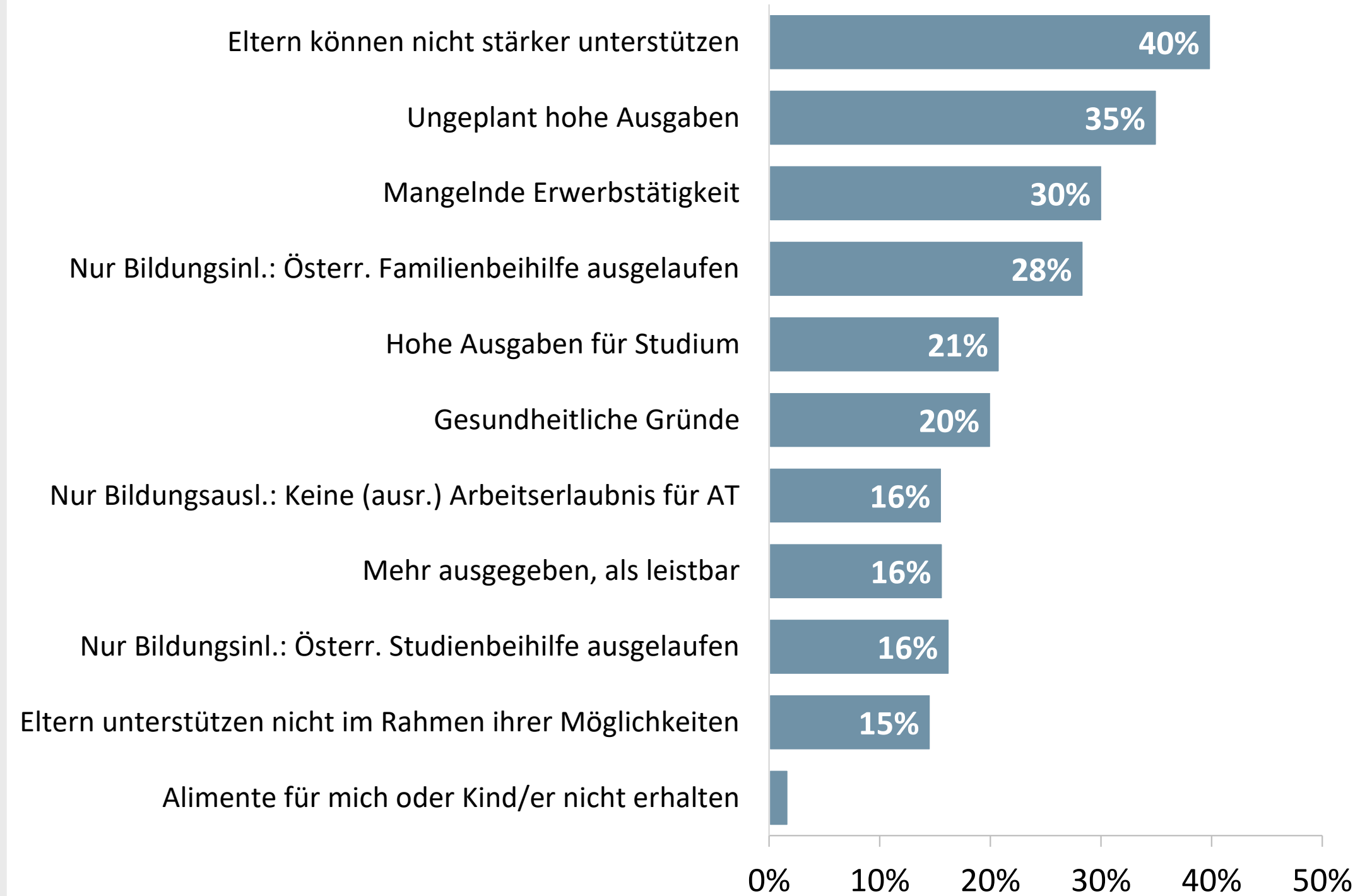
	2015	2019	2023	2025
(Sehr) stark	26%	22%	29%	25%
Teils/teils	24%	23%	25%	24%
(Gar) nicht	49%	55%	46%	51%
Summe	100%	100%	100%	100%

Studierende mit finanziellen Schwierigkeiten nach Alter

30-jährige Studierende geben mit 38% am häufigsten an, (sehr) starke finanzielle Schwierigkeiten zu haben.



Ursachen für die derzeitigen finanziellen Schwierigkeiten



Mehrfachnennungen möglich.
Bildungsinl./Bildungsausl.: Studierende mit Abschluss des regulären Schulsystems in Österreich bzw. im Ausland.

Betroffenheit ausgewählter Studierendengruppen

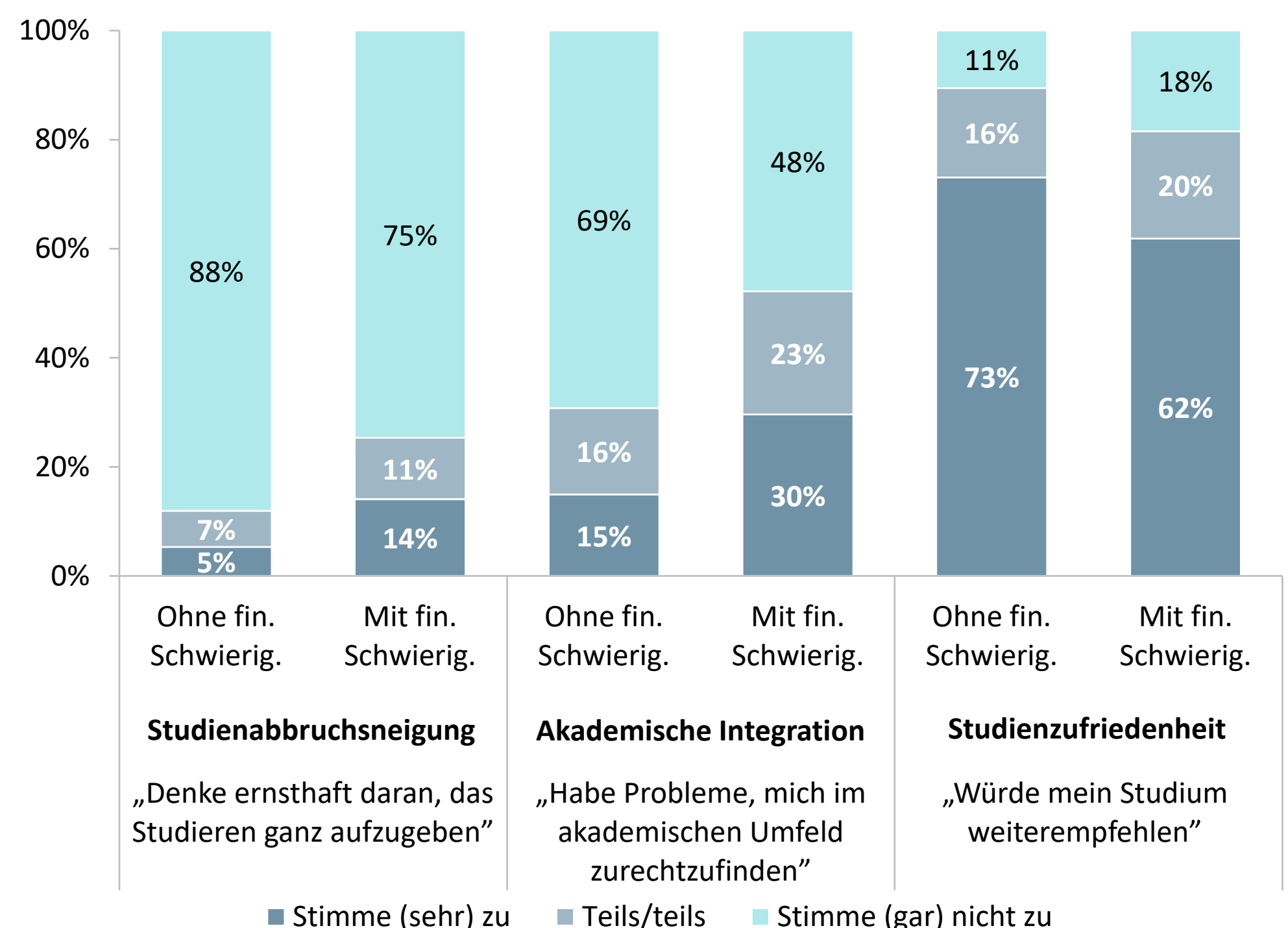


HZB: Hochschulzugangsberechtigung.
Bildungsinl./Bildungsausl.: Studierende mit Abschluss des regulären Schulsystems in Österreich bzw. im Ausland.
EU-Staatsangehörigkeit inkl. Island, Liechtenstein, Norwegen und Schweiz. UK: nicht EU-Staatsangehörigkeit.

Auswirkungen auf das Studium

Studierende mit (sehr) starken finanziellen Schwierigkeiten neigen häufiger zum Studienabbruch, finden sich seltener im akademischen Umfeld zurecht und sind seltener mit ihrem Studium zufrieden.

Um finanzielle Schwierigkeiten zu vermeiden, gewinnt Erwerbstätigkeit – vor allem ab einem Alter von 25 Jahren – zunehmend an Bedeutung.



Quelle: Umfragedaten der Studierenden-Sozialerhebung 2025 (sofern nicht anders ausgewiesen).

